# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 81. Halle, Mittwoch den 6. April. (Mit Beilagen.) 1881.


## Aus den Geheimnissen der Nihilisten.

Anläßlich der Unterhandlungen, welche das St. Petersburger Kabinet mit den andern europäischen Regierungen eingeleitet hat, um dieselben in eine Bundesgenossenschaft zu internationaler Abwehr des Nihilismus hineinzuziehen, hat man sich natürlich bemüht, so reichhaltiges und so genaues Material, als nur beizuschaffen war, zu sammeln, um über das Wesen und den Umfang des nihilistischen Bundes, mit spezieller Beziehung auf das Petersburger Attentat, umfassende Aufschlüsse zu geben — so weit sie eben durch die Arbeit der Regierungsorgane herzustellen sein mochten. Von einem Gewährsmann, welcher in der Lage war, Einsicht in diese jedenfalls historisch hochinteressante Arbeit zu nehmen, erhält das „N. W. T." einige Auszüge aus derselben, und zwar über relevanteste Punkte, sowohl was die lebenden, als was die technischen Werkzeuge des Nihilismus betrifft, wie auch in Bezug auf die von Rußland angestrebte antinihilistische Allianz und die Grundlagen einer solchen.

### I.

### Der Telegraph der Nihilisten.

Ein Umstand war den russischen Behörden bisher immer entgangen oder, richtiger gesagt, sie hatten ihren Blick gar nicht darauf gewandt: der Umstand nämlich, daß die Nachrichten von den früheren mißlungenen Attentaten und dem letzten, so schauervoll gelungenen in Kiew, Odessa, Lemberg, Bukarest, Konstantinopel, Rom, Paris, Genf, London und Stockholm viel früher, als in Moskau, Warschau, Berlin und Wien bekannt waren. Ein Wink der Londoner Polizei und ein Adept der nihilistischen Partei in Konstantinopel, welcher gleichfalls seine Rechnung im zaristischen Lager gefunden hatte, brachten darüber Aufklärung. Die kürzeste und directe funktionirende Telegraphenleitung von Petersburg und Moskau nach Rom, Paris oder Genf geht zwar derart, daß unbedingt Berlin, Wien und Köln eine solche Nachricht vorher, als die weiter westlich gelegenen Plätze erfahren müßten, wenn es eben mit rechten Dingen zuginge. Das aber ist eben nicht der Fall. Es hat sich durch die Konstantinopeler Angaben und die darauf basirten Nachforschungen herausgestellt, daß von Moskau und Petersburg aus eine über Kiew, Bukarest, Konstantinopel, Rom, Marseille, Paris, Genf laufende und eine zweite über Kronstadt, Helsingfors, Stockholm, Kopenhagen nach London führende telegraphische Korrespondenzlinie bestand, welche trotz der riesigen Umwege schneller und sicherer funktionirte, als das gesammte zentraleuropäische Leitungsnetz. Das Geheimniß lag und liegt auch heute noch in der Organisation dieser eigenthümlichen Korrespondenz und in einem nicht genügend aufgeklärten elektro-technischen Kunstgriff.

Da die Punkte London, Paris, Genf, Brüssel vom nihilistischen Standpunkte aus betrachtet ganz vorzüglich daran interessirt sind, daß Ereignisse von solcher Tragweite, wie die Partei solche plant und ausführt, vorher bekannt seien, als an allen Orten im dazwischen liegenden Zentraleuropa, so ist die Wahl der bezeichneten Korrespondenzlinie schon an und für sich eine ganz vorzügliche. Aber sie ist es auch aus anderen Gründen. Das zentraleuropäische Telegraphennetz ist mit Stationenapparaten viel zu dicht besetzt und von einem so massenhaften Depeschenverkehr in Anspruch genommen, daß selbst bei genügender Anzahl von Helfershelfern im Telegraphenpersonale die Organisirung eines geheimen Korrespondenzdienstes von solcher Präzision nicht möglich wäre, und da überdies im Deutschen Reiche, in Oesterreich, Belgien und selbst in Frankreich trotz des Vorhandenseins sozialistischer Elemente der Beamten-Organismus von solchen Anwandlungen beinahe gänzlich frei ist, so erklärt sich die Wahl der beschriebenen, das eigentliche Europa umkreisenden Linien, welche dem Zwecke alle Bedingungen entgegenbrachten.

Die südliche Linie war es, welche von Knotenpunkt zu Knotenpunkt mit Anhängern des Nihilismus besetzt oder von solchen umgeben, den Korrespondenzdienst vermittelte. Ein bevorstehendes Ereigniß wurde in zweckdienlicher Weise vorerst als Aviso an Paris, London, Rom, Konstantinopel abgegeben und sobald es eingetreten war, die Kunde davon mit erstaunlicher Präzision und Schnelligkeit in Zirkulation gesetzt.

Ueber das technische Moment, welches dieser erstaunlichen Präzision zu Grunde liegt, ist so viel sicher gestellt, daß mit einer nur zu astronomischen Zwecken praktizirten Berechnung vorgegangen wurde, daß einzelne Knotenpunkte umgangen und ersetzt worden sind, daß aber der nihilistische Dienst mit geringen Ausnahmen die Leitungen und Apparate der offiziellen Linien, und zwar dergestalt durchläuft, daß er zur Förderung nur in verhältnißmäßig wenigen Stationen Eingeweihte und Mitwissende braucht, während der Mangel einer Mitwissenschaft ihm nichts anhaben kann, insolange überhaupt eine Verbindung besteht. Die Erfindungen und Kombinationen auf dem Gebiete der Elektrotechnik sind heute so zahlreich und mannigfach und werden vom offiziellen Telegraphenwesen so viel später einverleibt, daß man das Wesen der Sache, den eigentlichen Kniff spürt und vermuthet, aber noch nicht heraus hat. Jedenfalls scheint das Prinzip, auf einem und demselben Drahte durch Spannungsdistanzen gleichzeitig verschiedene Strömungen hin- und zurückzuleiten, eine sehr sinnreiche und gut angebrachte Verwendung seitens der Nihilisten gefunden zu haben.

## Telegraphische Depeschen.

**Darmstadt**, 4. April. Fürst Alexander von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und bei seinem Vater, dem Prinzen Alexander, abgestiegen, wo er morgen die Feier seines Geburtstages begehen wird.

**Paris**, 4. April. Deputirtenkammer. Der Kriegsminister Farre machte nähere Mittheilungen über die Vorgänge in Tunis und bestätigte, daß jüngst ein elfstündiges Gefecht stattgefunden habe, in welchem die französischen Truppen 4 Todte und 6 Verwundete hatten. Angesichts dieses Vorkommnisses habe die Regierung die erforderlichen Maßregeln ergriffen, um mit der Strenge einzuschreiten, welche die Situation erheische.

— Wie aus Regierungskreisen verlautet, würden von der Regierung heute oder morgen in der Kammer Erklärungen über die Angelegenheiten in Tunis abgegeben werden; eine eingehende Berathung der Kammer über den Gegenstand dürfte erst dann erfolgen, wenn der auf Tunis bezügliche Theil des Gelbbuchs vorgelegt worden ist. — In aus Tunis eingegangenen Berichten heißt es, die Ankunft einer italienischen Mission unter dem Kapitän Camperio in Benghazi und die von dem italienischen Kapitän Bottiglia jüngst in dem Hafen von Benghazi vorgenommenen Sondirungen ließen darauf schließen, daß die Italiener ernstlich daran dächten, sich in Nordafrika festzusetzen.

**Rom**, 4. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Finanzminister Magliani sein Finanzexposé: Das Budget pro 1880 habe einen Ueberschuß von 28 Mill. ergeben und würde einen solchen von 53 Mill. ergeben haben, wenn nicht eine Mehrausgabe von 25 Mill. nothwendig geworden wäre, für welche er die Genehmigung der Kammer nachsuche. Daß sich eine Erhöhung der Einnahme speziell bei solchen Titeln des Budgets ergeben habe, welche den ökonomischen Fortschritt des Landes beweisen, spreche für eine allmälige Besserung der Finanzen Italiens. Die Regierung sei seit dem Jahre 1862, wo noch ein beträchtliches Defizit bestanden habe, gegenwärtig zu einem Ueberschusse gelangt. Während man früher Domanialgüter verkauft und Anlehen aufgenommen habe, um die Bedürfnisse zu decken, amortisire man gegenwärtig einen großen Theil der Schulden mit den gewöhnlichen Einnahmen. Das definitive Budget pro 1881 schließe mit einem Ueberschuß von 15 Mill. ab. Dieser Ueberschuß sei geringer als im Jahre 1880 in Folge der geringeren Ergebnisse der Mahlsteuer und in Folge der dem Budget von 1880 gegenüber aus Vorsicht geringer veranschlagten Einnahmen, die jedoch hoffentlich überschritten werden dürften. Der Minister hob sodann die bereits ausgeführten finanziellen Verbesserungen hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Operation behufs Anwendung des Gesetzes zur Beseitigung des Zwangscourses in nützlicher und dem Kredite Italiens zur Ehre gereichender Weise werde bewerkstelligt werden. Italien werde an der Münzkonferenz theilnehmen. Man hoffe, auf derselben eine Uebereinstimmung zu erzielen, um dem Silber eine dem Golde analoge Wichtigkeit im Verkehre beizulegen und dadurch einen möglichst großen Markt zu eröffnen. Die Zollreform habe bereits ausgezeichnete Resultate geliefert. Dieselbe müsse vervollständigt werden, insbesondere durch den schleunigen Abschluß eines Handelsvertrags mit Frankreich und durch eine definitive Revision des Zolltarifs, damit die fiskalischen Interessen und die Grundsätze der volkswirthschaftlichen Freiheit mit dem Schutze der Interessen der italienischen Industrie in Einklang gebracht werden. Der Minister kündigte sodann Gesetzentwürfe an betreffend die gleichmäßige Vertheilung der Grundsteuer, betreffend die Reform der Verzehrungssteuer und betreffend die Abänderung der Eisenbahntarife. — In Beantwortung einer bezüglichen Interpellation er-

11]

## Die letzten Humanisten.

Historischer Roman

von

Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

„Sind wir ganz unnütz, wo selbst eine zarte Jungfrau, wie Eure Tochter den Sturm nicht scheut?" fragte Gerhard, der inzwischen auf die Schwelle getreten war, dagegen.

Der Gutsherr ließ seinen Blick von der gebrochenen Erscheinung des alten Theodosius wohlgefällig auf die jugendlichkräftige Gestalt Gerhards hinübergleiten und sagte rasch:

„Gewiß, wenn Ihr durchaus dabei sein wollt, an Arbeit wird es keinem fehlen; Du aber, mein Alter, mußt hübsch zurückbleiben, Du hast schon die Tage daher Deinen sechzig Jahren schlimmer zugesetzt, als gut ist."

Ueber Meister Theodosius' Züge ging ein Lächeln, halb traurig, halb verächtlich. Niemand als Agnes nahm dasselbe wahr. Gerhard trat auf einen Wink des Gutsherrn zu dem Mädchen hin, seine Augen blitzten, als er ihre Schönheit aus den groben Wollenhüllen, mit denen sie sich gegen Sturm und Wetter geschützt hatte, hervorleuchten sah. Herr Cornelius mahnte zum Aufbruch, die ganze Schaar trat durch die enge Pforte in das freie Feld, welches sich abwärts gegen das Fischerdorf und den sandigen Strand senkte. Im Herrenhaus blieb Meister Theodosius allein zurück und suchte unter trüben Gedanken und Bildern zum zweitenmal sein Lager. Das hohle Brausen der See und die Kanonenschüsse, die von Zeit zu Zeit erdröhnten, schreckten ihn immer wieder aus unruhigem Schlummer empor.

Die Schaar aber, welche draußen sich durch die Nacht und das Wetter hindurch arbeitete, ward vom Heulen des Windes und den hallenden Nothsignalen zur Eile gemahnt. Der Sturm trug den Schaum der hochgehenden Wogen weit in's Land, er spritzte den vorwärtseilenden Männern entgegen. Herr Cornelius suchte mit scharfem spähenden Blick die dichte Finsterniß, welche die Windlichter nur auf wenige Schritte erhellten, zu durchdringen, mit kurzen befehlenden Worten lenkte er den Zug. Seine Tochter und die Magd, die ihr mit warmen Decken und Hüllen folgte, waren mitten im Kreise der Männer, die schlanke Mädchengestalt widerstand der wilden Unbill des Wetters so fest, daß die Besorgniß, mit der ihr Gerhard Friesen zur Seite blieb, schier überflüssig ward. Der Weg war kurz, aber bis sie seitwärts der Fischerhütten von Bitte, deren nasse Rasendächer beim Schein der Lichter flüchtig auftauchten, durch eine Art Hohlwegs den Strand der Bucht erreichten, kämpften sie wohl eine Viertelstunde. Von drunten scholl zum Brausen der Wogen ein verworrenes Geräusch, der Strand war seltsam belebt, zwischen den Sandhügeln zeigten sich Gruppen von Männern, Frauen und Kindern in wilder Erregung. Auf und ab huschten sie, bald bemüht, sich vor den Wogen, deren letzte Sturzwellen die Sandhaufen trafen, zu schützen, bald durch die Nacht in das wüste Gewühl der hohen, rollenden, schäumenden Fluth starrend! Da und dort ward ein Kienspan entzündet, der im rauschenden Regen alsbald wieder verlosch, oder ein Stück Werg, auf eine Stange gesteckt, flackerte auf und erhellte einen Augenblick die Bucht und die Menge der Gestalten, die aus den drei nächsten Fischerdörfern zusammengeströmt waren. Die Ankunft des Gutsherrn und der Seinen ward mit lautem Zuruf begrüßt, von der Lancken nahm unter dem Haufen der halb nackten, halb seltsam verhüllten Fischer auch den Pfarrherrn von Altenkirchen wahr, der ihm ein Wort entgegenrief, das der Sturm verschlang. Er grüßte Magister Möller, aber er wandte sich an einen alten Fischer, der mit mehreren Ankern bei den Booten stand, die man auf die höhergelegenen Sandhaufen hinaufgezogen hatte. „Was ist's mit dem Schiff, Jansen?" rief er. „Was können wir thuen?"

„Nicht viel zu thuen, Herr!" gab der Alte gleichmüthig zur Antwort. „S'ist ein Holländer, der dort hart aufgelaufen ist. Die Feuertonne auf Arcona ist kurz vor Mitternacht ausgelöscht, da mag er in die Bucht gerathen sein! Das Schiff muß über und über leck sein, ein Wunder, daß er bis hierher hat kommen können."

Der Fischer deutete in die Bucht hinaus, beim Schein der hochgehaltenen Windlichter konnten von der Lancken, seine Tochter und der junge Gelehrte, die dicht bei ihm standen, für einen Augenblick den hohen dunklen Rumpf des holländischen Schiffes, das keine Viertelstunde vom Strand entfernt war, erkennen. Die Unbeweglichkeit des Schiffsrumpfes, um den die Wellen wild aufbäumten, bestätigte die Meinung Jansens. Von der Lancken zeigte auf die Fischerboote, die man mit einem kräftigen Ruck hätte in See stoßen können.

„Und warum thut Ihr nichts? Sie werden drüben Hülfe brauchen — sie haben wohl an zehnmal geseuert."

Ein Gemurmel ringsum antwortete der Frage des Ritters. Jansen sagte ruhig:

„Der Holländer trotzt! Sie könnten bei diesem Wind mit ihren Booten weit besser herüberkommen, als wir zu ihnen hinüber, aber sie hoffen, das Schiff zu halten und mißgönnen uns, was Gott uns bescheert hat!"

Das letzte Wort des alten Fischers galt Magister Paulus Möller, der nahe herangekommen war. Gerhard schaute verwundert, fast bestürzt drein, der Pfarrer von Altenkirchen schien von Jansens Rede nicht befremdet. Von der Lancken aber sagte rauh:

„Ihr müßt dem Schiff doch helfen! Euer Strandrecht bleibt Euch gewiß, dafür stehe ich ein! Sie feuern doch nicht umsonst Nothsignale ab, vielleicht haben sie ihre Boote verlor'n. Auf Ihr Männer! wer weiß, wie lange die Planken des Holländers noch halten!"

Auf das gestrenge Wort des Gutsherrn stiegen eine Anzahl Männer mit Tauen und Ruderstangen in die Boote — andere schickten sich an, dieselben in's Wasser zu stoßen. Um Bernd Jansen aber und seine Genossen hatten sich kreischende Weiber versammelt und zogen mehr als einen der Männer hinweg. Der alte Fischer blickte auf den Gutsherrn halb unterwürfig, halb trotzig, sah dann den Pfarrer an und sprach zuletzt:

„Nein Herr — wir thuen's heute nicht! Es wäre unser aller Tod. Die Hexe von Putgarten hat das Wetter gebraut,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0001

klärte der Ministerpräsident Cairoli, über die Absichten der italienischen Regierung in Betreff der Anerkennung des Königreichs Rumänien könnten keine Zweifel bestehen; wegen der nothwendigen Formalitäten habe eine kurze Verzögerung stattgefunden, indessen sei gegenwärtig die Anerkennung bereits erfolgt.

**Bukarest**, 4. April. Auf dem gestrigen Banket des Handelsstandes erklärte der Ministerpräsident Bratiano, Rumänien sei gastfreundlich gewesen und werde es bleiben. Es werde sich aber gegen Flüchtlinge zu schützen wissen, welche Umsturzideen verbreiten wollten. — Der König hat ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Bratiano gerichtet, in welchem er denselben seines fortdauernden Wohlwollens versichert.

**London**, 4. April. Dem „Standard" zufolge wurde am Sonnabend vom Ministerrathe die Frage berathen, wie die Annahme des türkischen Vorschlags der griechischen Regierung notifizirt werden solle. Der Ministerrath habe den nämlichen Beschluß, wie die übrigen Mächte gefaßt, der griechischen Regierung werde daher — voraussichtlich im Laufe dieser Woche — ein internationales Dokument überreicht werden, welches die Bedeutung einer identischen Note habe.

**Smyrna**, 4. April. Auf der Insel Chios hat ein starkes Erdbeben stattgefunden, durch welches drei Viertel der Stadt zerstört wurden; die Anzahl der bei dem Erdbeben ums Leben gekommenen Personen läßt sich noch nicht bestimmen. Das Flachland und die gegenüberliegende Stadt Tscheschme haben stark gelitten. Ein türkisches und ein französisches Stationsschiff sind mit Lebensmitteln nach Chios abgegangen.

**London**, 4. April. Lord Beaconsfield hat eine sehr unruhige Nacht gehabt und erst heute früh etwas Schlummer gefunden. Es ist ein dritter Arzt zugezogen worden. — Nach den hier eingegangenen Nachrichten hat das Erdbeben auf Chios gestern Nachmittag stattgefunden; fast die ganze Stadt ist zerstört, ebenso viele der benachbarten Ortschaften, die Zahl der Getödeten und Verwundeten ist eine sehr große, die Bevölkerung lagert auf freiem Felde. Auch in Syra und Smyrna wurden Erderschütterungen gespürt, dieselben haben aber keinen Schaden angerichtet.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Schweiz.** Die Stärke des schweizerischen Heeres beziffert sich nach amtlichen Erhebungen zur Zeit auf 117,759 Mann im „Auszuge" und 92,736 Mann in der Landwehr. Der Bestand der Offiziere des Auszuges ist ziemlich vollzählig, mit Ausnahme des Sanitätsdienstes. In der Landwehr ist das Offizierkorps aller Waffen noch sehr lückenhaft, und man wird hierüber erst richtigen Aufschluß erhalten, wenn die Truppenkorps dieser Altersklasse zur Dienstleistung herangezogen werden.

**Frankreich.** Die Bauunternehmer Candas und Ivert, welche die Beschuldigung gegen Cissey und mehrere Genieoffiziere erhoben, dieselben hätten sie beim Bau des Forts Saint Cyr betrogen, wurden kürzlich zu je drei Monaten Gefängniß, dreitausend Francs Geldstrafe, Einrückung des Urtheils in zwanzig Blätter und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte geäußert, die Bauunternehmer, welche vom Staate 5 Millionen Nachzahlung verlangten, hätten sich eines Erpressungsversuchs schuldig gemacht.

**Rußland.** Der jetzige Hof kauft fast alle an den Anitschkowpalast gränzenden Gebäude an. Auch entferntere oder gegenüberliegende, so z. B. das Hotel Bellevue auf dem Newski Prospect und mehrere Häuser im Tolmasow Pereulok. Der Anitschkopalast ist nach Newski hin auf der Trottoirseite abgesperrt; Kosaken umreiten denselben fortwährend und Patrouillen des Pawlowschen Regiments machen die Runde.

**Italien.** Am 31. März hat eine Versteigerung stattgefunden, die für Italien von einer gewissen Wichtigkeit ist, die der Minen von Elba. Drei italienische Gesellschaften und das englische Haus Holloway concurrirten; das letztere hat das höchste Angebot gethan und den Zuschlag erhalten.

**Orient.** Der französische Botschafter Tissot in Constantinopel, von dem der beschränkte Unterthanenverstand der Franzosen angenommen hatte, daß er alle Hände voll mit der Lösung der orientalischen Frage zu thun hat, füllt seine Mußestunden, deren nicht wenig sein müssen, mit der Bearbeitung eines — Wörterbuches der arabischen Sprache aus. —

**Afrika.** Die französische Regierung hat den militärischen Behörden in Algier den Befehl ertheilt, mit aller Energie die räuberischen Stämme zu züchtigen und eventuell die tunesische Grenze hierbei zu überschreiten. Die vier Zuavenregimenter und Spahis sind mobil gemacht worden. Falls der Bey nicht ungesäumt Genugthuung giebt, wird ein Expeditionskorps auf Tunis marschiren. Die Regierung ist entschlossen, energisch vorzugehen, und sie wird hierbei durch die allgemeine Zustimmung der öffentlichen Meinung und der Presse unterstützt. — Die Krumirs, von denen in den vorstehenden Meldungen gesprochen wird, sind ein im nordwestlichen Tunis hausender Stamm, welcher schon häufig räuberisch in den französischen Grenzkreis La Calle und namentlich in die Gegend der Bleiwerke von Kef-um-Tebul eingefallen ist. Diesmal haben sie zuerst auf der Station Ued-Maliz der Eisenbahn-Gesellschaft Böne-Guelma Pferde gestohlen und dann von einer Eisenbahnbrücke der Station Sukel-Kormis, die man eben reparirte, die Balken des Gerüstes fortgetragen, ohne auf die Gefahr zu achten, in welche sie damit die diese Brücke passirenden Züge versetzten. Dies geschah noch auf tunesischem Gebiet und blieb seitens der Regierung des Beys ungeahndet. Hierdurch ermuthigt, drangen die Krumirs alsdann auf französisches Gebiet ein, stießen dort in ihrem Raubzuge aber bald auf die vom General Forgemol entsandten Truppen. Die letzte Nachricht aus Böne besagt, daß „der Kampf noch nicht beendet ist".

## Deutsches Reich.

### Berlin, den 4. April.

— Der bisherige Privatdocent Dr. M. Lenz in Marburg und der Privatdocent Dr. Gustav Pescatore sind zu außerordentlichen Professoren in der juristischen Facultät der Universität zu Marburg ernannt worden.

---

— Am Freitag empfing Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Königs Karl von Rumänien, durch welches dieser die Erhebung Rumäniens zum Königreich durch Beschluß der rumänischen Kammern anzeigte. Außerdem wurde hier vorgestern dem Auswärtigen Amt das vom 16./28. März datirte Rundschreiben übergeben, von dem rumänischen Minister des Auswärtigen an die Gesandten Rumäniens im Auslande gerichtet, zur Mittheilung an die verschiedenen Regierungen bestimmt, das dieselbe Anzeige der Erhebung Rumäniens zum Königreich kraft des Kammerbeschlusses und des verkündeten Gesetzes in amtlicher Form enthält. Das Rundschreiben erinnert dem Sinne nach daran, daß Rumänien stets die Grundsätze der Ordnung, der Mäßigung und des Friedens an der unteren Donau bethätigt habe, auch weiterhin in dieser Richtung wirken werde, daß die Beziige Rumäniens nach außen hin keine Aenderung erleiden und die verschiedenen Regierungen gewiß ihrerseits dieselben freundschaftlichen Beziehungen wie bisher zu Rumänien aufrechthalten würden.

— Der Kronprinz empfing am Sonntag Mittag 12 Uhr den Unterstaatssekretär Dr. Busch und Abends 8 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— Zur Vermählung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, welche, wie bereits bekannt, am 10. Mai d. J. stattfinden wird, veranstaltet die Colonie der hier lebenden Oesterreicher, Ungarn und Böhmen eine glänzende Festlichkeit. Man hofft, daß der Botschafter Graf Szechenyi das Präsidium des Bankets übernehmen wird. Das Personal der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft wird in corpore erscheinen. Einladungen erhalten das Officiercorps des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, das Officiercorps des dem Kronprinzen Rudolf verliehenen Regiments, der österreich-ungarische Generalconsul, Special-Vertreter der Berliner Presse, und die in Berlin weilenden Schriftsteller, Künstler und Künstlerinnen österreich-ungarischer Abkunft. Die dem neuvermählten Paare gewidmete Huldigungsadresse wird, dem Entwurfe nach, ein wahres Prachtstück der Berliner Kunstindustrie, und wird jedenfalls eine hervorragende Stelle unter den zahlreichen Widmungen einnehmen.

— Der Fürst Alexander von Bulgarien folgte am Sonntag Nachmittag 5 Uhr einer Einladung der kaiserlichen Majestäten zum Diner nach dem königlichen Palais. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete der Fürst sich von den Majestäten und den anwesenden Höchsten Herrschaften und reiste Abends 8 Uhr nach Frankfurt a. M., wo er einige Stunden zu bleiben und sich alsdann zu mehrtägigem Aufenthalte an den Großherzoglichen Hof nach Darmstadt zu begeben gedenkt.

— Der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh, welche von den Beisetzungsfeierlichkeiten am Sonnabend früh 6 Uhr 10 Minuten aus Petersburg hier wieder eingetroffen waren, verlebten den Tag bei der kronprinzlichen Familie und setzten Abends 10 Uhr auf der Lehrter Bahn über Brüssel ihre Rückreise nach London fort.

— Kaiser Alexander III. von Rußland hat die sämmtlichen Mitglieder der preußischen Regimenter, welche zur Bestattung seines kaiserlichen Vaters nach Petersburg gekommen waren, durch Ordensdecorationen ausgezeichnet. Die Mitglieder der Deputationen sind pünktlich am 1. April bei ihren Regimentern wieder eingetroffen.

— Der ehemalige Botschafter Graf Harry v. Arnim hat bei dem Landgericht I. Berlin sicheres Geleit für sich beantragt, um ohne Befürchtung in der gegen ihn schwebenden Hochverrathssache in Untersuchungshaft genommen zu werden, nach Deutschland zurückkehren zu können. Nach § 337 der Strafproceßordnung kann nämlich das Gericht einem abwesenden Beschuldigten sicheres Geleit ertheilen, welches ihm Befreiung von der Untersuchungshaft gewährt. — Uebrigens soll Graf Arnim zur Zeit so krank sein, daß er wohl bis zum Eintreten eines wärmeren Wetters nicht die Reise nach Deutschland wird antreten können.

— Der Kultusminister macht in einem Erlaß am 22. März d. J. darauf aufmerksam, daß den in dem Verwaltungsbezirk einer Regierung bei gerichtlichen Leichenobduktionen vorgekommenen Uebelständen, welche dadurch herbeigeführt wurden, daß die an Stelle der Kreis-Wundärzte zugezogenen praktischen Aerzte die zur Sektion erforderlichen Instrumente nicht mitgebracht hatten, durch die Beachtung der Zirkularverfügung des Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. M. vom 27. November v. J. über die Zuziehung der Gerichtsärzte im Wesentlichen vorgebeugt werden wird. Kann auch den nicht beamteten Aerzten eine Verpflichtung zur Anschaffung der Sektionsinstrumente, wie dies hinsichtlich des Kreisphysikus und des Kreis-Wundarztes durch den Erlaß vom 28. Januar 1817 geschehen ist, auferlegt werden, so werde Jene jedoch dafür Sorge tragen müssen, daß die erforderlichen Instrumente in dem für die Sektion einer Leiche bestimmten Termine zur Stelle geschafft werden, damit der Zweck des Termins durch den Mangel der Instrumente nicht vereitelt wird. Sofern daher zu einem Sektionstermin nicht die beiden Medizinalbeamten geladen werden, wird unter den als Sachverständigen vorgeladenen Aerzten eine Verständigung darüber, wie die Instrumente zu beschaffen sind, geboten erscheinen, und der Minister erachtet für zweckmäßig, daß nach jener Verfügung des Ober-Landesgerichts die Bezirksgerichte veranlaßt sind, dem funktionirenden Gerichtsarzt von der Auswahl des zweiten Sachverständigen rechtzeitig Mittheilung zu machen. Jene werden dadurch Veranlassung nehmen, Sorge zu tragen, daß wegen unterbliebener Beschaffung erforderlicher Instrumente in Zukunft Sektionstermine nicht mehr vergeblich sind.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, d. 4. April. Der Reichstag setzte die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter fort.

Geh. Oberregierungsrath Lohmann versuchte die Einwendungen Laskers, Bambergers und Richters, sowie das in der Petition der Unfallversicherungsgesellschaften enthaltene Material zu widerlegen. Die Vorschrift des Gesetzentwurfs, daß der Bundesrath die Gefahrenklassen und die Prämiensätze festzustellen habe, erklärte Redner daraus, daß es sich dabei um rein technische Arbeiten handle, die nicht für gesetzgebende Körperschaften, sondern lediglich für die Verwaltungsbehörden geeignet seien.

Abg. Gneist wies dem Vorwurf des Staatssozialismus gegenüber darauf hin, daß in Deutschland eine allgemeine Unfallversicherung eigentlich schon existire in der vom Staate vorgeschriebenen, aber in der Verwaltung decentralisirten Armenpflege; es handele sich hier nur darum, dieselbe auf einem bestimmten Gebiete auszudehnen. Jeder Versuch, die soziale Frage allgemein und mit dem Grundsatz: Gleiches Recht für Alle! zu lösen, werde stets wieder zu der jetzigen Form der allgemeinen Armenpflege zurückkommen, die jetzt schon eine erhebliche Last bilde und nicht mehr gesteigert werden könne. Redner sprach sich für den Versicherungszwang aus, führte aber aus, daß die jetzt bestehenden Unfallversicherungsgesellschaften nicht geeignet seien, denselben durchzuführen; sie ständen auf zu unsicherem Boden, weil es an dem Material fehle, wie es den Lebensversicherungen jetzt zu Gebote stehe. Es müßten also öffentliche Versicherungsanstalten geschaffen werden, die alle Versicherungen annehmen; ob das bei Landarmenverbänden, bei den Einzelstaaten oder dem Reiche zu geschehen habe, sei eine offene Streitfrage; Redner für seine Person möchte sich für eine Reichsanstalt entscheiden unter der Voraussetzung, daß die freiwilligen Bestrebungen nicht gestört würden. Redner beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Bebel wandte sich zunächst gegen die Vorwürfe des Reichskanzlers und beschuldigte den Letzteren, daß er die antisemitische Bewegung fördere; denn die Polizei würde anders einschreiten, wenn sie nicht der Billigung von oben her sicher wäre. Redner bemerkt, daß er bei diesem Gesetzentwurf zur Unterstützung des Reichskanzlers bereit sei, ja er wolle dazu beitragen, diese „positive Maßregel" im Kampfe gegen die Sozialdemokratie noch zu verdeffern. Zu billigen sei es, daß man den Standpunkt verlasse, zwischen haftpflichtigen und nichthaftpflichtigen Unfällen zu unterscheiden; dagegen seien die Entschädigungsansprüche der Arbeiter, namentlich aber der Wittwen und Waisen, zu niedrig bemessen. Die Prämien müßten von den Fabrikanten allein getragen werden. Die Vorlage ging darauf an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Es folgte die Berathung des Antrages Windthorst.

Abg. Windthorst motivirte den Antrag mit dem Hinweis auf das Petersburger Ereigniß.

Abg. Hänel bemerkte, daß man ursprünglich Opportunitätsgründe gegen den Antrag geltend gemacht habe; man habe aber nach Beseitigung derselben auch von Seiten seiner Partei den Antrag unterzeichnet, weil derselbe vollkommen mit dem bestehenden anerkannten Völkerrecht übereinstimme.

Abg. Fürst Radziwill gab darauf Namens der Polen eine zustimmende Erklärung ab.

Abg. Kayser erklärte zur Geschäftsordnung, daß seine Parteigenossen sich der Abstimmung enthalten würden. Der Antrag Windthorst wurde darauf mit allen Stimmen gegen die der Abgg. Virchow und Wöllmer angenommen. Schluß 4¼ Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. (Reichsbeamtenwittwen-Pensionen, Küstenfrachtfahrt, Gesetzentwurf betr. die Naturalleistungen, Trunkfuchigesetz.)

## Parlamentarisches.

Während der Rede des Abg. Gneist erschien der Reichskanzler Fürst Bismarck im Reichstage, wurde aber nach kurzer Anwesenheit wieder abberufen.

— In Reichstagskreisen cirkulirte seit einigen Tagen das Gerücht, daß der badische konservative Abg. v. Marschall zum Bezirkspräsidenten von Metz designirt sei. Herr v. Marschall erklärte heute das Gerücht als durchaus unbegründet.

— Die elsaß-lothringischen Reichstags-Abgeordneten tragen sich bekanntlich mit der Absicht, eine Interpellation über das Vorgehen der reichsländischen Regierung gegen die französischen Versicherungs-Gesellschaften einzubringen; sie scheinen indessen davon Abstand genommen zu haben, nachdem sie sich hier die Ueberzeugung verschafft, daß die Regierung einfach an die französischen Gesellschaften die Anforderung stelle, genau den Landesgesetzen zu entsprechen.

## Aus dem Bundesrathe.

Der Bundesrath hat in seiner Plenarsitzung am Sonnabend die Anträge der betheiligten Ausschüsse auf Genehmigung der Anschlußmodalitäten von Altona und Wandsbeck an das Zollgebiet angenommen, die Frage über die Aufbringung und budgetmäßige Behandlung der Kosten der neuen Grenze ꝛc. aber denjenigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen, welche über die bezügliche Resolution des Reichstags Bericht zu erstatten haben.

## Lokales.

### Halle, den 5. April.

Eingangs der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde der zum besoldeten Beigeordneten und Bürger-

---

um unsere Netze hat sie uns schon gebracht, jetzt brächte sie uns auch noch ums Leben. Fahrt allein, Herr, wenn Ihr mögt, der Pfarrer sagt ja, daß Ihr an die Zauberkünste der Regina nicht glaubt!"

Der Ritter ward von einer Art Zornes erfaßt, seine Tochter schauerte zusammen, als sie rings auf allen Gesichtern Zustimmung las. An sich haltend, ja sich mühsam zu einem Lächeln zwingend, rief Cornelius dem störrischen Alten zu:

„Wenn die Rugin den Sturm gebraut hätte, müßtet Ihr der alten Hexe ja Dank wissen, Jansen! Der Holländer, der dort drüben gestrandet, ist sicher nicht leer, Ihr seid auf den Beinen Mann, Euer Standrecht zu wahren und in Euren Hütten wirds bald Ueberfluß geben!"

Breit und dämisch lachte der Fischer auf diesen Einwand, sein stumpfes Gesicht zeigte beim grellen Licht der Laterne eine so rohe Mischung von schlauer, eigennütziger Arglist und abergläubischer Furcht, daß Herr Cornelius von der Lancken sich achselzuckend abwandte. Das Bild seines alten Freundes Theodosius trat mahnend und zürnend vor die Seele jdes Gutsherrn, er schämte sich, daß er am verwichnen Abend mit ihm gestritten. Doch blieb zum Nachsinnen keine Zeit; Agnes, welche angstvoll, theilnahmvoll, immer wieder versucht hatte durch das Dunkel der Nacht und der haushohen, rollenden Fluth zu spähen, sagte eindringlich:

„Was geschieht aber nun, Vater? Kann den Schiffbrüchigen keine Hülfe gebracht werden?"

„Ich will es selbst mit versuchen," sagte Herr Cornelius mit starker Stimme, sich zu den Booten wendend, die noch immer bemannt waren. „Gebt noch ein paar Enden Tau hier herein, und dann stoßt in Gottes Namen ab. Nicht Ihr, Herr Gerhard, bleibt bei meiner Tochter, Ihr wißt mit Rudern und Booten nicht Bescheid!"

(Fortsetzung folgt.)

---

## Kleinere Mittheilungen.

[Grubenbrand.] Wie der „Schlesischen Presse" aus Beuthen gemeldet wird, ist die dortige Steinkohlengrube „Florentine" am Sonntag Abend in Brand gerathen. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen, dagegen sollen 150 Grubenpferde erstickt sein. Die Gebäude der Redenglück-Schächte sind vollständig ausgebrannt.

[Ein Gewaltmittel gegen Diphtheritis] hat eine verzweifelte Mutter in Berlin, deren Kind hoffnungslos darniederlag und von den Aerzten aufgegeben war, mit Erfolg angewandt. Die Frau erinnerte sich in ihrer Angst, von einer alten Frau gehört zu haben, daß gewöhnliches Kochsalz in großen Mengen bei Diphtheritis schon Wunder gethan habe. Sie schüttete also dem Kinde, das in den letzten Zügen lag, einen Eßlöffel voll Salz in den Hals und — ob dadurch oder durch die Natur — das Kind erhielt Luft und ist in ganz kurzer Zeit gesundet.

[Kronprinz Rudolf von Oesterreich in Jerusalem.] Aus Jerusalem ist Wiener Blättern unterm 1. April telegraphisch gemeldet worden, daß Kronprinz Rudolf dort nicht weniger als einundzwanzig Deputationen, darunter zwei von Nonnen empfangen. Auch eine Deputation von sieben hochbetagten österreichischen Rabbinern hatte sich eingefunden. Der lateinische Patriarch überreichte einen kostbaren Rosenkranz, die protestantischen Diakonissinnen einen Blumenstrauß. Beim Besuch des Salomonischen Tempels (Omar-Moschee) war der Gouverneur der Führer. Vor der Moschee stand ein halbes Bataillon Infanterie das die militärischen Ehren erwies. Der Gouverneur enthüllte den Stein, auf den der Hohepriester die Räucherpfanne stellte. Außen bei einer Mauerruine, die allein den Juden zugänglich ist, standen Viele derselben und beteten. Der Kronprinz redete einige der Andächtigen an. Maler Paussinger skizzirte diese Andachtsstätte. — In der heiligen Grabkirche legte der Kronprinz ein goldenes Herz, ein Geschenk seiner Braut, nieder und dem österreichischen Hospiz gab er sein Bild. Kirchen, Klöster und Synagogen erhielten Geldspenden.

[Das Lesen im Bette] hat wieder einmal einen Unfall im Gefolge gehabt, der nur durch Zufall ohne die schwersten Folgen geblieben ist. Der Schauspieler W. in Berlin lag am Freitag, Abends um ½12 Uhr, im Bette und las. Beim Wälzen des sehr voluminösen Buches stieß er die dicht an den Kopfkissen auf einem Tischchen stehende Petroleumlampe um, dieselbe explodirte und ergoß ihren Inhalt über das Bett. W. erhielt einen Theil der brennenden Flüssigkeit auf den Hals, kroch aber mit großer Geistesgegenwart unter die Bettdecke und erstickte die Flamme. Es gelang ihm dann auch bald weitere Gefahr zu beseitigen, so daß er mit einigen schmerzhaften, aber glücklicher Weise nicht gefährlichen Brandwunden davongekommen ist. Zur Warnung spreint der Fall mittheilenswerth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0002

meister unserer Stadt erwählte Bürgermeister Herr Staude durch den ersten Bürgermeister Herrn Bertram unter den üblichen Formalitäten in sein neues Amt eingeführt. — In der geschlossenen Sitzung wurde zunächst die Regreßfrage bezüglich des Gasometers verhandelt und beschlossen, die Klage gegen Herrn Landesbau-Inspector Driesemann einzuleiten. Ferner wurde auf Antrag der Verschönerungs-Commission genehmigt, die Pflege der gärtnerischen Anlagen vor der Universität durch den Stadtgärtner gegen 150 ℳ jährliche Entschädigung zu übernehmen.

— Die auf gestern Abend nach „Müllers Belle vue" von dem Tischlermeister Hirse hier einberufene allgemeine Arbeiterversammlung konnte der schwachen Betheiligung wegen nicht abgehalten werden, wie dies durch den Einberufer den etwa 20 bis 30 Anwesenden bekannt gemacht wurde. Auf Aufforderung des mitanwesenden Polizei-Commissars verließen die Erschienenen in aller Ruhe den Saal. Man kann dies als ein Zeichen der Zeit betrachten, es ist kein Interesse mehr für dergl. Versammlungen vorhanden, wie die vor Kurzem im „Kühlen Brunnen" abgehaltene gleiche Versammlung hinlänglich bewies.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

β **Quedlinburg**, 2. April. Die unverehelichte Johanne Dittmar, welche ununterbrochen 40 Jahre lang in der Familie des Rentners C. Schmidt in Diensten gestanden hat, empfing als Anerkennung für ihre treuen Dienste von Ihrer Majestät der Kaiserin ein goldenes Kreuz nebst Diplom und von dem hiesigen Magistrat einen Lehnsessel.

† Die Amtsblätter unserer Provinz veröffentlichen folgende Bekanntmachung: Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, mich auf mein Ansuchen von dem Amte des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zum 1. April d. J. zu entbinden. Den Behörden und Beamten der Provinz spreche ich für die Unterstützung, welche sie mir in meiner Amtsverwaltung gewährt haben, meinen tiefgefühlten Dank aus. Ein hohes Maß von Vertrauen ist mir von den Angehörigen der Provinz bei den verschiedensten Anlässen entgegengebracht worden. Als Dank hierfür bitte ich die Versicherung anzunehmen, daß die acht Jahre, welche ich in der Provinz gelebt habe, mich untrennbar mit der Provinz verbunden haben. Ich werde deshalb nicht zu wünschen aufhören — daß der Segen Gottes weiterhin auf der Provinz Sachsen ruhen möge! — Magdeburg, den 26. März 1881. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. v. Patow.

### Marktberichte.

**Magdeburg**, d. 4 April. Landweizen 208—218 ℳ, Rauhweizen 194—203 ℳ, Roggen 206—213 ℳ, Chevaliergerste 180—194 ℳ, Landgerste 160—170 ℳ, Hafer 160—175 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 4. April. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 53,90—54,40 ℳ.

**Berlin**, d. 4. April Weizen loco fest, Termine höher, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 170—230 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., April/Mai 218—219—218 ℳ bez., Mai/Juni 218—218,5—218 ℳ bez., Juni/Juli 218,5—219—218,5 ℳ bez., Juli/Aug. 214,5—215,5—214,5 ℳ bez. Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 208,5—209—207,75 ℳ bez., Nov./Dec. 208,5—207,5 ℳ bez. — Roggen loco fest, Termine behauptet gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 188—212 ℳ nach Qualität gefordert, inländ. 202—210 ℳ bez., klammer 190—200 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., April/Mai 206—206,75—205,5—205,75 ℳ bez., Mai/Juni 200—200,5—199,5—199,75 ℳ bez., Juni/Juli 190—190,5—190 ℳ bez., Juli/Aug. 180—180,5—180 ℳ bez., Aug./Septbr. — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez. — Gerste feine Waare gesucht. pr. 1000 Kilogr. große und kleine 45—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine fest gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 153—175 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., April/Mai 154—154,5 ℳ bez., Mai/Juni 154,5 ℳ nom., Juni/Juli 154,5 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 143—149 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 183—220 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 165—182 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez. Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl höher, gekünd. 7200 Ctnr., Kündigungspreis 51,8 ℳ bez., abgelaufene Anmeldungen vom 1. April 1881 51,4 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. April/Mai 51,4—51,8 ℳ bez., Mai/Juni 52,1—52,5 ℳ bez., Juni/Juli 53,1—53,4 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 54,5—54,7 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus höher bezahlt, gekünd. 180,000 Liter, Kündigungspreis 55,2 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez. pr. diesen Monat u. April-Mai 55—55,5—55,3 ℳ bez., Mai/Juni 55,3—55,6—55,5 ℳ bez., Juni/Juli 56,1—56,3 ℳ bez., Juli/Aug. 57—57,1 ℳ bez., Aug.-Sept. 57,2—57,3 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 54,1 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00 Roggenmehl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 28,10 ℳ bez., April/Mai 28 ℳ bez., Mai/Juni 27,45—27,40 ℳ bez., Juni/Juli 26,75—26,70 ℳ bez., Juli/Aug. 25,70—25,65 ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez.

**Breslau**, d. 4. April Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. April/Mai 53,80 bez., Juni/Juli 54,80 bez., Aug./Sept. 55,30 bez. — Weizen pr. April/Mai 207,00 bez. — Roggen pr. April/Mai 207,00 bez., Mai/Juni 205,00 bez. Sept./Oct. — bez. — Rüböl pr. April/Mai 50,00 bez., Mai/Juni 51,00 bez., Sept./Oct. 53,50 bez. — Wetter: Veränderlich.

**Stettin**, d. 4. April Weizen pr. Frühj. 217,00 bez., Mai-Juni 2?7,00 bez. — Roggen pr. Frühjahr 204,50 bez., Mai/Juni 198,00 bez. — Rübsen pr. Herbst 251 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 52,00 bez. Herbst 55,00 bez. — Spiritus loco 52,40 bez., pr. Frühj. 54,00 bez., Mai/Juni 54,00 bez.

**Hamburg**, d. 4. April. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco fester, auf Termine fest. Weizen pr. April/Mai 211,00 Br., 210,00 G. pr. Juli/Aug. 213,00 Br., 211,00 G. Roggen pr. April/Mai 194,00 Br., 193,00 G., pr. Juni/Juli 182,00 Br., 180,00 G. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 54,00 pr. Mai 54,00. Spiritus höher, pr. April 46 Br., Mai/Juni 46 Br., Juni/Juli 46 Br., Juli/Aug. 46¼ Br. — Wetter: Schön.

**Amsterdam**, d. 4. April. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Nov. 294. Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. Mai 244, Octbr. 212. Raps pr. Frühj. 331, Herbst 342 Fl. Rüböl loco 30¾, pr. Mai 30½, Herbst 31¾.

**London**, d. 4. April. (Anfangsbericht.) Mehl und Weizen stetig, Hafer, feiner, ½—1 Sh. theurer, ordinärer ¼ Sh. billiger. — (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,913, Gerste 7355, Hafer 29,911 Quarters. Weizen stetig, ruhig, angekommene Ladungen fest; ordinärer Hafer ¼ Sh. billiger, feiner ½—1 Sh. theurer, Mais besser. — Wetter: Kalt.

**Liverpool**, d. 4. April Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 5 3/16 d.

**Petroleum.** Berlin, d. 4. April. Loco — ℳ bz., pr. April 24,7 ℳ bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 7,70 Bf., 7,60 Gd., pr. April 7,40 Gd., pr. August/December 8,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,65 bz., pr. pr. April 7,40 bz., Mai 7,60 Bf., pr. Juni 7,60 Bf., pr. August-December 8,00 bz. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19½ bz., 19¾ Bf., pr. Mai 19½ bz. u. Bf., pr. September/December 20¾ bz. u. Bf. Steigend.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. April Abends am neuen Unterhaupt 3,40, am 5. April Morgens am neuen Unterhaupt 3,42 Meter.

**Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt** am 4. April 1,90 Meter über 0.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 4. April. Am Pegel 2,97 Meter über 0.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 4. April 5 Centimeter über 0.

### Börsenberichte.

**Berlin**, d. 4 April. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet. Auch der Verlauf des Geschäfts vollzog sich in fester Haltung und bei sehr zurückhaltendem Angebot konnten die Course auch weiterhin vielfach noch etwas anziehen. In dieser Beziehung waren namentlich die günstigen Meldungen von den fremden Börsenplätzen von Einfluß, während das Geschäft am hiesigen Platze der Reservirtheit der Spekulation gegenüber nur mäßigen Umfang gewannen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, die auch lebhafter umgingen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, erfuhren vielfach kleine Coursbesserungen bei regem Verkehr. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich im Allgemeinen recht fest bei mäßigen Umsätzen. Der Privatdiskont wurde mit 2½ à 2⅝ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien zu höheren Coursen recht lebhaft um; auch Franzosen waren erheblich höher und ziemlich lebhaft, Lombarden ruhiger. — Von den fremden Fonds wurden Russische Anleihen bei steigender Tendenz recht lebhaft gehandelt, Oesterreichische und Ungarisch Goldrente höher und belebt, auch Oesterreichische Papierrente und 1860er Loose recht fest und ziemlich lebhaft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung ziemlich lebhaft; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren fest, inländische Eisenbahn-Prioritäten in guter Frage. — Belebt und theilweise besser waren Prioritäten der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz und Bergisch-Märkischen Eisenbahn. — Bankactien waren meist recht fest und ziemlich lebhaft; von den spekulativen Devisen wurden Diskonto-Commandit und Deutsche Bank etwas höher, Darmstädter Bank etwas niedriger notirt. — Industriepapiere waren fest und in mäßigem Verkehr; Montanwerthe theilweise etwas höher, Laurahütte und Dortmunder Union wenig verändert. — Eisenbahnactien waren fest, aber nur mäßig lebhaft; höher erschienen Berlin-Hamburg, Thüringer, Nordhausen-Erfurt, Ostpreußische Südbahn, Markisch-Posener, Mecklenburger, Bergische, Mainz-Ludwigshafen 2c.; niedriger: Berlin-Anhalt, Breslau-Schweidnitz, Rechte Oderuferbahn. — Neu eingeführt wurden Actien der Schwarzburger Bank zu 110 %, der Mercantile-Verlagsanstalt zu 110 %. Consolid. Alkali-Werke notirten 125,50 bz. u. Gd.

Course um 2¾ Uhr schwächer. Lomb. 195,50, Franz. 523,50, Creditactien 517,50, Dortmunder Union Stamm-Prior. 86,00, Laurahütte 108,50, Darmstädter 147,50, Deutsche Bank 151,50, Diskonto 179,50 Bergische 113,25, Freiburger 102,90, Mainzer 92,00 Oberschlesische 197,50, Rechte Oderuferbahn 144,60, Galizier 119,25, Rumänier 98,75, Oesterr. Papierrente 66,12, Oesterr. Silberrente 67,00, Oesterr. 1860er Loose 125,87, Oesterr. Goldrente 81,50, Ungar. Goldrente 99,62, Russen alte 92,62, Russen neue 95,62 Russen 1880er 75,62, Russische Noten 210,75, II. Orient 60,37, III. Orient 60,00, Ung. Investation 94,59, Buschtiehrader 74,01, Wiener Bankverein — —, Jütland Pfandbr 98,00

## Berliner Börse v. 4. April.

### Fonds- und Staatspapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 101,30bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 105,80bzG |
| do. do. | 4 | 101,70bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,00B |
| do. 1852/53 | 4 | 101,00G |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 98,00bz |
| Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855 | 3½ | 152,90bz |
| Ostpreußische Prov.-Oblig. | 4½ | 103,50G |
| Pfandbriefe: Landschaftliche Centr. | 4 | 100,25bz |
| Kur- und Neumärkische | 4 | 104,60bzG |
| Ostpreußische | 4 | 100,10bz |
| do. | 4½ | 100,50G |
| Pommersche | 3½ | 91,60bz |
| do. | 4 | 101,00bzG |
| do. | 4½ | 101,90bz |
| Posensche, neue | 4 | 100,00bz |
| Sächsische | 4 | — |
| Schlesische | 3½ | 92,40G |
| Westpreuß., ritterich. | 3½ | 91,60G |
| do. do. | 4 | 100,30B |
| do. II. Serie | 4½ | 102,75bzG |
| do. do. | 4 | 100,00bz |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische | 4 | 100,60bzG |
| Pommersche | 4 | 100,50bz |
| Posensche | 4 | 100,40B |
| Preußische | 4 | 100,25bz |
| Rheinische u. Westfälische | 4 | 101,00bz |
| Sächsische | 4 | 101,75G |
| Schlesische | 4 | 100,60G |
| Bad. Prämien-Anleihe 67 | 4 | 134,10G |
| do. 35-Fl.-Obligation | — | 178,75bz |
| Bayer. Prämien-Anleihe | 4 | 135,25B |
| Braunschw. 20-Thl.-L. p. St. | — | 98,25bz |
| Cöln-Mind. Präm.-Anleihe | 3½ | 131,75bzG |
| Dessauer St.-Pr.-Anleihe | 3½ | 129,75bz |
| Goth. Gr. Präm.-Pfandbr. | 5 | 122,30bzG |
| Lübecker Prämien-Anleihe | 3½ | 188,90bz |
| Meining. Loose pro Stück | — | 26,75bz |
| Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St. | 3 | 152,00bzG |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Italienische Rente | 5 | 92,25 etw bzB |
| Oesterreichische Gold-Rente | 4 | 81,50bzG |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 66,40bz |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 67,25bzB |
| Oest. Credit 58er p. Stück | — | 350,00bzG |
| do. 1860 Loose | 5 | 125,75bz |
| do. 1864 do. | — | 320,50B |
| Rumänier, mittel | 8 | 110,10bz |
| do. kleine | 8 | 110,10bz |
| Russ. cons. Anleihe 71/72/73 | 5 | 92,60bz |
| Russische Anleihe von 1877 | 5 | 95,75bz |
| do. Orient-Anleihe | 5 | 60,20bz |
| do. Prämien-Anleihe 64 | 5 | 147,50bz |
| do. do. 66 | 5 | 143,90bz |
| do. Boden-Cred. | 5 | 85,50bzB |
| Türkische Anleihe 65 | fr. | 14,50bzB |
| Ungarische Goldrente | 6 | 99,75bzB |
| Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe | 5 | 94,50bzG |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr. | 5 | 104,10G |
| Preuß. Hypoth.-Act.-Bank | 4½ | 105,40bzG |
| do. do. do. | 5 | 102,25bzB |
| do. do. do. | 4½ | 100,75bzG |
| do. do. do. | 5 | 107,00bzG |
| Pr. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110 | 5 | 110,00G |
| do. do. do. 106 | 5 | 102,40bzG |
| Nordd. Grund-Cred.-Bank | 5 | 100,10G |
| Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120) | 5 | 107,00bzB |
| Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr. | 4 | 100,75bz |
| Unk. do. rückz. à 110 | 5 | 112,50bz |
| do. do. do. | 4½ | 107,75B |
| do. do. rückz. à 100 | 5 | 106,30B |
| do. do. do. | 4½ | 103,75bz |
| Gothaer Grundcred. Pfdbr. | 5 | 108,50bzG |
| do. do. rückz. à 110 | 4½ | 104,75bzG |
| Krupp'sche Obligat. abgest. | 5 | 110,25bzG |
| Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 100,60bz |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 104,30bz |
| do. do. | 4½ | 102,60G |
| Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 79,80bz |
| Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874 | 4½ | 101,10G |

### Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

| Dividende | 1879 | 1880 | |
|---|---|---|---|
| Aachener Diskonto | 5 | — | 103,10bzG |
| Amsterdamer Bank | 7 | — | 117,30G |
| Bank f. Rheinl. u. Westf. | 0 | — | 39,75bz |
| Bergisch-Märkische Bank | 6⅔ | — | 113,25bzG |
| Berliner Cassenverein | 8 9/10 | 9 9/10 | 173,25G |
| do. Handelsgesellsch. | 5 | 5½ | 102,40bzG |
| Braunschweiger Bank | 4½ | 4⅔ | 93,25B |
| Braunschw. Creditbank | 5⅓ | 6 | 100,00B |
| Breslau. Diskontobank | 5½ | 6 | 95,90bz |
| Coburger Creditbank | 5 | 3 | 86,50bzG |
| Darmstädter Bank | 9½ | 9½ | 147,10bz |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 5⅙ | 107,50bzG |
| Dess. Creditbank, neue | 3 | — | 82,00G |
| do. Landesbank | 6½ | — | 118,25bzB |
| Deutsche Bank | 9 | — | 151,40bz |
| do. Genossenschaft | 7 | 7¾ | 119,00bzB |
| Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40% | 14½ | — | 131,25bzG |
| Disconto-Commandit. | 10 | 10 | 179,00bzB |
| Geraer Bank | 2 | — | 87,00B |
| Hannoversche Bank | 4½ | 5½ | 105,50B |
| Leipziger Creditanstalt | 10 | 9 | 148,10bzG |
| Magdeburger Bankv. | 12⅓ | — | 89,75bzB |
| Meininger Creditbank | 0 | 5 | 98,00bzG |
| Norddeutsche Bank | 10 | 10 | 164,00G |
| Nordd. Grundcredit | 0 | — | 55,50bzG |
| Preuß. Bod.-Cred.-Anst. | 0 | 6⅙ | 99,10bzG |
| do. Ctr.-Bo.-Cr.-Anst. | 9½ | — | 125,50bzG |
| Reichsbank [4½ | 5 | 6 | 146,90bzB |
| Sächsische Bank | 6 | 6⅙ | 119,75B |
| Schaffh. Bankverein | 3 | — | 86,90B |
| Schlesischer Bankverein | 6 | 6 | 107,00bzG |
| Weimarische Bank | 5 | 5 | 94,10G |
| do. do. | 0 | — | — — |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bazar | 7½ | — | — — |
| Brauerei Ahrens | 2½ | 3 | 68,50bz |
| do. Böhmisches | 9 | 9 | 128,00bzG |
| do. Bock | 2 | 2 | 57,90bzG |
| do. Königstadt | 0 | 6 | 36,00bzG |
| do. Tivoli | 3 | 3⅓ | 89,50bzG |
| do. Unions | 0 | 0 | 53,75B |
| Chem. Fabr. Leopoldsh. | 3¾ | — | 66,75bzG |
| Leopoldshall St.-Pr. | 5 | — | 96,90bz |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 12 | — | 155,75B |
| Dessauer Gas | 13 | 13 | 171,50G |
| Eilenburger Cattun | 2⅓ | — | 59,75B |
| Eisenbahnb. Görlitzer | 3 | — | 78,50bzB |
| do. Oberschlesische | 0 | — | 42,70bzB |
| Glauziger Zuckerfabr. | 0 | — | 42,00bz |
| Immob.-Gesellsch. Berl. | 5 | 5 | 85,00G |
| Körbisdorf. Zuckerfabr. | 3 | — | 95,00bzB |
| Masch.-Fabr. Anhalter | 0 | — | 56,00G |
| do. Egels | 0 | — | 32,40bzG |
| do. Freund | 0 | — | 9,50bzG |
| do. Hallesche | 16 | 20 | 204,50bzB |
| do. Hannoversche | 0 | — | 9,75bzB |
| do. Linke, Breslau | 3⅓ | 6⅔ | 87,00bzG |
| do. Schwartzkopf | 3½ | — | 75,75bzG |
| do. Sudenburger, c. | 13 | 13 | 191,00G |
| do. Wöhlert | 0 | — | 32,40bz |
| do. Zeitzer | 5 | 5 | 90,00bzG |
| Neuß, Wagenfabrik | 0 | ½ | 29,00bzG |
| Nordhäuser Tap.-Fabr. | 5 | 7 | 113,50G |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 83,50bzB |
| Pferdebahn (Greppin) | 7½ | 9 | 189,25bzG |
| Union Tabak | 6 | — | 50,50G |

### Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arenberg. Bergbau | 0 | — | 169,00B |
| Bergisch-Märk. Bergw. | 0 | — | 31,50bz |
| Bochum Bergw., A. | 0 | 3 | 92,50bz |
| do. do. B. | 0 | — | — — |
| do. Gußstahlfabrik | 2 | — | 69,75bz |
| Bonifacius | 0 | — | 49,75G |
| Borussia, Bergwerk | 0 | — | — — |
| Braunschweiger Kohlen | 0 | — | 43,50bzG |
| Dortmunder Union | 0 | — | 12,50B |
| do. abgest. 400 M. | 0 | — | 15,25G |
| do. abgest. 300 M. | 0 | — | 23,50bzB |
| do. St.-Pr. A. B. A. | 2 | — | 86,50bzB |
| do. Part.-O. rz. 110 | 6 | 6 | 102,40G |
| Duxer Kohlenverein | 0 | — | 46,00bzB |
| Gelsenkirchener | 6 | 7 | 122,00bzG |
| Georg.-Mar.-Bergw.-B. | 5 | — | 91,50B |
| Greppiner Werke | 3 | 2 | — — |
| Harkort Bergwerk | 8 | — | 113,50bz |
| Harpener Bergw.-Gef. | 3½ | — | — — |
| Hibernia | 3⅓ | 7½ | 97,50bzG |
| Hörder Hüttenverein | 0 | — | 68,75bz |
| Köln-Müsener Bergw. | — | — | 26,50B |
| Königs- u. Laurahütte | 6½ | — | 109,40bzB |
| König Wilhelm | 0 | — | 39,00B |
| Lauchhammer | 0 | — | 32,10bz |
| Louise Tiefbau | 2⅓ | — | 53,50bzG |
| Magdeburger | 3⅓ | 4 | 110,10G |
| Marienhütte | 4 | — | 72,00bzB |
| do. conv. | 2 | — | 65,25G |
| Mechernicher | 8 | — | 162,30B |
| Stauhm. Cdwerke | 4 | — | 82,00G |

| Dividende | 1879 | 1880 | |
|---|---|---|---|
| Osnabrücker Stahlw. (4 | 2 | — | 68,00G |
| Phönix, Bergwerk, A. | 6 | — | 85,00bzG |
| do. do. B. | 0 | — | 42,60G |
| Pluto, Bergwerks-Gef. | 0 | — | 69,25bz |
| Salzwerke (Eggestorf) | 5¼ | — | 99,40bzG |
| Schlesische Zinkhütten | 5½ | — | 96,00bzB |
| do. St.-Pr.-A. (4½ | 5½ | — | 103,75G |
| Thale, Eisenwerk | 0 | — | 22,50B |
| Westfäl. Draht-Industr. | 9 | — | 115,25bzG |
| Wissener, Stamm-Pr. (6 | 0 | — | — — |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ¾ | — | 35,00bzB |
| Altona-Kieler | 8 | — | 157,25G |
| Bergisch-Märkische | 4¼ | — | 113,30bz |
| Berlin-Anhalt | 5 | 6 | 121,25bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | — | 20,75bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | — | 23,10bz |
| Berlin-Hamburg | 12½ | — | 235,00bzG |
| Breslau-Schwd.-Freib. | 4¾ | — | 102,90bz |
| Halle-Sorau-Gubener | 0 | — | 23,90bzG |
| Märkisch-Posener | 0 | — | 27,90bzG |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 | — | 92,25bz |
| Nordhausen-Erfurt gar. | 4 | — | 28,50bz |
| Oberschl. A. C. D. E (3½ | 9⅗ | — | 197,70bz |
| do. B. gar. (3½ | 9⅗ | — | 160,25bz |
| Ostpreußische Südbahn | 0 | 0 | 37,30bzG |
| Rechte Oderuferbahn | 7 3/10 | — | 144,75bz |
| Rhein-Nahe | 0 | — | 16,70bz |
| Stargard-Posen gar. (4½ | 4½ | 4½ | 103,10bz |
| Thüringer A. | 8½ | — | 171,50bzB |
| do. B | 4 | — | 100,10bzB |
| do. C. (4½ | 4½ | — | 106,80G |
| Weimar-Gera gar. | 4½ | — | 51,40bz |
| do. 2¼ conv. | 2¼ | — | 27,90bz |
| Amsterdam-Rotterdam | 6¼ | — | 128,75bz |
| Aussig-Teplitz | 12½ | 14 | 228,00bzG |
| Böhm. Westb. 5% gar (5 | 6 | — | 115,20bzG |
| Elisabeth-Westb. gar. (5 | 5 | — | 90,75G |
| Galizische Carl-Low.-B. | 7 3/38 | — | 119,25bz |
| Oesterr.-Franz.-Staatsb. | 6 | — | 522à24,50bz |
| do. Nordwestbahn (5 | 4 | — | 350,00bz |
| do. B. | 2½ | — | 441,00G |
| Rumänier | 3⅗ | 3⅓ | 67,25bzB |
| Russ. Staatsb. 5% gar. (5 | 7 3/85 | — | 134,25bzG |
| Russische Südwestb. gar. | 5 | — | 63,60bz |
| Schweizer Westbahn | 0 | — | 38,75bzG |
| Südost. (Lomb.) | 0 | — | 197,50à6,50 |
| Turnau-Prager | 0 | — | 107,60G |
| Warschau-Wien | 11⅔ | — | 290,50bz |
| Berl.-Görl. St.-Pr. (5 | 3½ | — | 83,00bzG |
| Halle-Sorau-Guben (5 | 3½ | — | 98,00bzG |
| Märkisch-Posener (5 | 5 | — | 102,50bzG |
| Nordhausen-Erfurt (5 | 5 | — | 90,80bz |
| Oels-Gnesen | 0 | — | 43,50bzG |
| Ostpreuß. Südbahn (5 | 5 | 2½ | 80,25bzG |
| Rechte Oderuferbahn (5 | 7 3/10 | — | 144,25bz |
| Saalbahn (5 | 0 | — | 64,50bzG |
| Weimar-Gera (5 | 0 | — | 36,50bzG |
| Saal-Unstrutbahn (fr. | 0 | — | 3,10G |

### Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

| | | Zfs. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Stettiner | St.-A. | 4¾ | 117,80bzG |
| Cöln-Mindener | do. | 6 | 150,90bzG |
| Magdeb.-Halberst. | do. | 6 | 151,25bzG |
| do. B. | do. | 3½ | 89,20bz |
| do. | do. | 3½ | — — |
| do. C. | do. | 5 | 125,25bzG |
| Niederschl.-Märk. | do. | 4 | 100,50bzB |
| Rheinische | do. | 6½ | 163,19bzG |
| do. neue 40% | do. | 5 | 159,10bzG |
| do. B. (gar.) | do. | 4 | 100,60bz |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrichter | 4½ | 101,50 etw bzB |
| do. II. Em. | 5 | 102,75G |
| do. III. Em. | 5 | 102,75G |
| Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3½ gar. | 3½ | 92,90bzB |
| do. III. L. B. do. | 3½ | 92,90bzB |
| do. IV. Serie | 4½ | 103,50bzB |
| do. V. Serie | 4½ | 103,50bzB |
| do. VI. Serie | 4½ | 104,30bzB |
| do. VII. Serie conv. | 4½ | 103,40bz |
| do. VIII. Serie | 4½ | 103,10G |
| do. IX. Serie | 5 | 106,75B |
| do. Dortm.-Soest II. E. | 4½ | 102,25G |
| do. Nordb. (Fried.-W.) | 4½ | 163,50 etw bzB |

| | Zfs. | |
|---|---|---|
| Berlin-Anhalter I. u. II. Em. | 4½ | 103,60bz |
| do. Lit. B. | 4½ | 103,60bz |
| do. Lit. C. | 4½ | 103,60bzG |
| Berlin-Dresden v. St. gar. | 4½ | 102,25bzG |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102,80bzG |
| do. Lit. B. | 4½ | 102,00bz |
| do. Lit. C. | 4½ | 102,00bzB |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. C. | 4 | 100,75G |
| do. do. E. | 4½ | 102,75B |
| Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½ | 4 | 100,40G |
| do. III. Em. do. | 4 | 100,40G |
| do. VI. Em. do. | 4 | 100,40G |
| Breslau-Schweid.-Freib. E. | 4½ | — — |
| do. Lit. K. | 4½ | 103,20bzG |
| do. 1876 | 5 | 106,25bzB |
| Cöln-Mindener II. Em. | 4 | 100,50G |
| do. III. Em. | 4 | 100,50G |
| do. 3½ gar. IV. Em. | 4 | 100,75B |
| do. VI. Em. | 4½ | 102,75B |
| Halle-Sorau-Guben gar. | 4½ | 104,00G |
| Magdeburg-Halberst. v. 1865 | 4½ | 102,70bz |
| Magdeburg-Leipzig. Lit. A. | 4½ | 104,70bzB |
| do. do. Lit. B. | 4 | 100,50bz |
| Magdeb.-Wittenberge | 3 | 84,25B |
| Mainz-Ludwigshafen gar. | 4½ | 103,80G |
| do. do. 1878 | 5 | 106,75bzG |
| Niederschlesisch-Märk. I. S. | 4 | 100,30G |
| Oberschlesische gar. E. | 3½ | 93,00G |
| do. gar. 3½ F. | 4½ | 104,00G |
| do. G. | 4½ | 103,60G |
| do. gar. 4% H. | 4½ | 104,10bzB |
| do. von 1879 | 4½ | 105,00B |
| Ostpreußische Südbahn | 4½ | 102,30G |
| Rechte Oderufer | 4½ | 104,00B |
| Rheinische II. E. v. Staat gar. | 3½ | 92,50G |
| do. do. von 62 u. 64 | 4½ | 103,80bzB |
| Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em. | 4½ | 103,50bzG |
| Schleswig-Holsteiner | 4½ | — — |
| Thüringer I. Serie | 4 | 100,50G |
| do. IV. Serie | 4½ | 103,50B |
| do. V. Serie | 4½ | 103,50B |
| do. VI. Serie | 4½ | 103,50B |
| Dux-Bodenbach | 5 | 87,75bzG |
| do. do. II. | 5 | 85,80bz |
| Dux-Prag | fr. | 64,10bzG |
| Elisabeth-Westb. 1873 gar. | 5 | 87,80bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar. | 5 | 91,70bz |
| do. do. gar. II. Em. | 5 | 91,25bz |
| do. do. gar. III. Em. | 5 | 91,00bzG |
| do. do. gar. IV. Em. | 5 | 91,00bzG |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 83,60bzG |
| Kronprinz-Rudolf-B. gar. | 5 | 86,30bzG |
| do. do. 1872er gar. | 5 | 85,25bzG |
| Lemberg-Czernowitz gar. | 5 | 80,90 etw bzG |
| do. do. II. Em. | 5 | 85,90bz |
| do. do. III. Em. | 5 | 82,80bz |
| Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar. | 3 | 381,00bzG |
| do. neue gar. | 3 | 376,50G |
| do. do. neue II. Em. | 5 | 105,00bzG |
| Oesterr. Nordwestbahn gar. | 5 | 89,10bzG |
| do. Lit. B. Elbethal | 5 | 88,40bzG |
| Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.) | 5 | 86,90B |
| Südöst. Bahn (Lomb.) gar. | 3 | 282,25bz |
| do. do. neue gar. | 3 | 283,75bzG |
| do. do. Obl. gar. | 5 | 99,25 etw bzB |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | 77,75bzB |
| do. Ostbahn gar. | 5 | 77,00bzB |
| do. do. II. Em. | 5 | 91,25bzG |
| Reich.-Pard. Gold-Prior. | 5 | 102,60G |
| Charkow-Asow. gar. | 5 | 98,00G |
| do. in St. à 20,40 M. g. | 5 | 93,50bzG |
| Chark.-Krementschug gar. | 5 | 95,50bzG |
| do. do. in Sterl. St. | 5 | 93,50B |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 97,50bz |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | 94,70bz |
| Koslow-Woronesch gar. | 5 | 100,00bzB |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 97,40bz |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 100,30bzG |
| Mosko-Rjäsan gar. | 5 | 102,90G |
| Mosko-Smolensk gar. | 5 | 98,30bz |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 101,10G |
| Rybinsk-Bologo | 5 | 89,40bz |
| do. II. | 5 | 81,75bz |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5 | 98,00bz |
| Warschau-Terespol gar. | 5 | 98,80bzB |
| Warschau-Wien. II. Em. | 5 | 103,00G |
| do. III. Em. | 5 | 103,00G |

### Wechselcours.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 | T. | 169,00bz |
| London | 1 L. S. | 8 | T. | 20,475bz |
| Paris | 100 Fr. | 8 | T. | 80,90bz |
| Wien, österr. W. | 100 Fl. | 8 | T. | 174,30bz |
| Petersburg | 100 SR. | 3 | W. | 209,20bz |
| Warschau | 100 SR. | 8 | T. | 209,80bz |

Diskonto Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Souverеign | 20,41G |
| 20-Francs-Stücke | 16,23bz |
| Dollars | 4,27G |
| Imperials | 16,69G |
| Oesterreichische Banknoten | 174,60bz |
| do. Silbergulden | 174,10bz |
| Russische Banknoten | 210,20bz |

### Prämienschlüsse.

| | April | Mai. |
|---|---|---|
| Berlin-Potsdamer | — | — |
| Bergisch-Märkische | 113¾/¾ | 114¼/1¼ |
| Köln-Mindener | — | — |
| Galizier | 120/1¼ | 121/1¾ |
| Mainz-Ludwigshafen | 93/¾ | 93½/1¼ |
| Oberschlesische | 198¾/1 | 199¾/1¾ |
| Oestrr. Nordwestbahn | 355/5 | 359/9 |
| Rheinische | — | — |
| Rumänische | 99½/½ | 99¾/1 |
| Rechte Oder-Ufer | 146/1 | 147/2 |
| Bresl.-Schw.-Freib. | — | — |
| Darmstädter | 148½/1½ | 149¾/2 |
| Deutsche Bank | 152/2 | 152¼/2¼ |
| Disconto-Command. | 181½/2½/2¼ | — |
| Preuß. Boden-Credit | — | — |
| Laurahütte | 110/2 | 111½/3½ |
| 1860er Loose | — | — |
| Oesterr. Goldrente | — | 83/1½ |
| Ungarische Goldrente | 100¼/⅗ | — |
| Italiener | 92/⅗ | 92½/1,10 |
| Russen, neue | — | — |
| Russische Noten | 212/1½ | 213/2 |
| Neue Orient II. | 60¾/½ | 61/0,90 |
| Franzosen | 530/32½/71½ | — |
| OesterreichischeKredit | 528/28½/8½ | 532/31/12 |

## Leipziger Börse v. 4. April.

| | Zfs. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M. | 4 | 101,40bz |
| do. 1000 M. | 4 | 101,40bz |
| do. 500—200 M. | 4 | 101,40bz |
| Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M. | 3 | 78,95bz |
| do. 1000 M. | 3 | 78,95bz |
| do. 500 M. | 3 | 79,40bz |
| do. 300 M. | 3 | 79,40G |
| do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T. | 3 | 98,25G |
| do. von 1830 200—25 T. | 3 | 98,25G |
| do. do. v. 1855 100 T. | 3 | 91,60G |
| do. do. v. 1847 500 T. | 4 | 101,70bz |
| do. do. 1852—68 500 T. | 4 | 101,70bz |
| do. do. v. 1869 500 T. | 4 | 101,70bz |
| do. do. 1852—68 100 T. | 4 | 101,40G |
| do. do. v. 1869 100 T. | 4 | 101,40G |
| do. do. do. 50 u. 25 T. | 4 | 101,75G |
| do. do. 1870 100 u. 50 T. | 4 | 101,40G |
| do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T. | 4 | 101,70bz |
| do. do. do. 100 T. | 4 | 101,40G |
| do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T. | 3½ | 94,50B |
| do. do. Lit. B. 25 T. | 4 | 100,00G |
| Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig | 4 | 149,00bzG |
| Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gl. | 5 | — — |
| do. conv. | 4½ | 103,60bz |
| Böhmische Nordbahn 1871 | 5 | 85,00G |
| Buschtiehrader, alte | 5 | 86,80bzG |
| do. von 1871 | 5 | 86,00G |
| do. von 1872 | 5 | 85,50G |
| Graz-Köflacher von 1872 | 5 | 81,90G |
| K.-Fr.-Josephbahn von 1873 | 5 | 88,30G |
| Prag-Turnauer von 1874 | 5 | — — |
| Schuldsch. Mansf. Gewerksch. | 4½ | 103,25G |
| do. do. | 5 | 101,35G |
| do. Em. 1875 | 5 | 104,00bz |
| Leipziger Stadt-Obl. 1868 | 4½ | 104,25G |
| do. do. 1876 | 4½ | 105,50G |
| S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act. | 4 | 100,00bzG |
| do. do. St.-Prior. | 5 | 108,00B |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0003

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Der Herr Stärkefabrikant **Gustav Fritze** hier, Bäckergasse 7, ist auf seinen Antrag als Armenvorsteher im 8. Bezirk entlassen.

An seine Stelle ist der Herr Oekonom **Bernhard Erbus** hier, Saalberg 2, zum Armenvorsteher gewählt.

Halle a/S., den 26. März 1881. **Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Der Herr Rentier **Philipp Schäfer**, bisher Rannische Straße Nr. 9, ist auf seinen Antrag als Vorsitzender der 4. Armenbezirks-Commission entlassen.

An seine Stelle ist der seitherige Armenvorsteher in demselben Bezirk, Herr Stärkefabrikant **Julius Keil**, Brunoswarte Nr. 21, zum Vorsitzenden, an dessen Stelle aber der Herr Mechanikus **Hermann Zeidler**, Zenkergasse Nr. 7, zum Armenvorsteher im 4. Bezirk gewählt.

Halle a/S., d. 26. März 1881. **Der Magistrat.**

## Mühlengutsverkauf.

Vorgerückten Alters des Besitzers halber soll das dem Herrn Mühlenbesitzer **Traugott Weber** in **Schnauderhainichen** gehörige, ½ Stunde von **Meuselwitz** an der Schnauder gelegene

## Mühlenbesitzthum

mit guten **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ausreichender Wasserkraft, 3 Mahlgängen, 1 Reinigungsgang**, mit 17½ ha **Feld-, Wiesen- und Holzgrundstücken**, unter welchen sich ein **reichhaltiges Braunkohlenlager** befindet, nebst **sämmtlichem** vorhandenen **lebenden und todten** Inventar

**Donnerstag den 19. Mai d. J.**
**Vormittags 11 Uhr**

im **„Gasthof zur goldenen Weintraube"** in **Meuselwitz** im Auftrage des Besitzers durch Unterzeichneten unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche bei mir auch vorher eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden können, **versteigert** werden. — Die Besichtigung des Mühlengutes kann jederzeit stattfinden.

**Meuselwitz**, am 23. März 1881.

**Rechtsanwalt *H. Jahn*, Notar.**

## Ausverkauf

**der neuesten Sonnen- u. Regenschirme**
**zu und unter dem Kostenpreis**
**wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.**

**Firma Friedr. Anton Spiess, Schirmfabrik,**
**nur Marktplatz Nr. 3, Ecke der Schmeerstr.**
**Inhaber: R. Steinacker.**

**„Zur bevorstehenden Behackarbeit von Getraidesaaten und Hackfrüchten".**

Die höchste Auszeichnung für: „tüchtige, solide u. saubere Arbeit" „und unausgesetzte Verbesserungen" an

**Hackmaschinen**

**Düngerstreuern, Drills und Mähemaschinen**
der grossen „internationalen" Maschinenausstellung
**Magdeburg 1880**
(fortgeschrittenste Agricultur-gegend der Welt)
erhielten **„allein"**
**W. Siedersleben & Co.,**
**Bernburg.**

Dieselben empfehlen als neu:

**„Patentirte Präcisionshackmaschinen"** (Saxonia), vorzüglich zum Bearbeiten selbst enggedrillter Saaten, auch für alle Hackfrüchte passend, Spurbreite bis 12". **Neue Hackmaschinen** nach Smith, Taylor & Priest-Woolnough (verbessert). **Neue Hack- und Häufelpflüge**, ferner **Patentpflüge** (Doppelsieger von Göttingen).

**Meine Fluß- und Seefischhandlung verlegte ich nach Strohhofspitze 13.**
**Wittwe *Krahmer*.**

**Zum bevorstehenden Pferdemarkt halte ich vom 6. d. M. im Gasthof zum grünen Hof hier mit 40 Stück der vorzüglichsten Dänischen Arbeits- und Wagenpferde zum Verkauf, wozu ich Käufer einlade.**
**Adolph Brauwers,**
**Braunschweig.**

## Hôtel-Uebernahme.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage das

**Hôtel „Zum Mohren"**

hierselbst übernommen habe. Indem ich unter Zusicherung streng reeller und prompter Bedienung mein Unternehmen angelegentlichst empfehle, zeichne

**Frankenhausen i/Th.**, den 1. April 1881.

Hochachtungsvoll
***Ch. Ermisch,***
früher Oberkellner Hôtel Berliner Hof in **Nordhausen.**

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 1 Salon und 8 grösseren und kleineren Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen.
**Prof. Gosche, Karlstr. 7.**

**Gesucht 1. Juli:** 1 umsicht. **Landwirthschafterin** z. selbständ. Führung einer größ. Domaine (angenehme dauernde Stelle b. hoh. Geh.) durch **Fr. Binneweiss, gr. Märkerstraße.**

# Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

**14. große Ulrichsstraße 14,**
**Putz- und Modewaaren-Handlung.**

**Reichhaltigste Auswahl in allen Neuheiten der Saison.**
**Pariser Modelle stehen bei uns zur gefl. Ansicht aus.**

## Wäsche-Fabrik u. Weisswaaren.

Unser Lager in **fertiger Wäsche** für **Damen, Herren** und **Kinder** halten wir zu **bekannt billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Unser Lager in **Weißwaaren** ist mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet.

**Specialität: Oberhemden nach Maaß.**

Als **ganz besonders preiswerth** empfehlen wir unser **großes Lager** von:

**Schweizer gestickt. Gardinen, Englischen Tüll-Gardinen,** | **Sächsischen Zwirn-Gardinen, Bunten Köper- und Kattun-Gardinen.**

**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,**
**14. Große Ulrichsstraße 14.**

**Engl. Gussstahl**
zu Werkzeugen, sowie
**Gussstahl-Draht**
in vorzüglicher Qualität bei
***Otto Linke.***

**Verzinnten Eisendraht**
zu Flaschen-Verschluß,
**Verzinkten Eisendraht**
zu Spalieren, Umzäunungen ꝛc., liefert billigst
***Otto Linke.***

**Farb-Mühlen**
neuester Construction in allen Größen billigst bei ***Otto Linke,***
**Königsplatz 6.**

## Tausende

jeden Alters, die an **Blasenschwäche**, insbesondere

**Bettnässen**

gelitten, verdanken ihre vollständige Heilung meinem anerkannt unübertroffenen **Spezialverfahren**, welches in jeder Beziehung unschädlich und mit wenigen Umständen verbunden ist. Arme finden stets Berücksichtigung, Prospect, sowie eine große Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse stehen gratis zu Diensten.

Brieflich zu wenden an
**F. C. Bauer, Wertheim a. M.**
Konstanz, 4. März 1881.

Herrn F. C. Bauer, Wertheim a. M.

Fühle mich veranlaßt, für das von Ihnen bezogene Spezialverfahren gegen Bettnässen meine beste Zufriedenheit auszudrücken. Mein Töchterchen ist innerhalb 14 Tagen von diesem so lästigen Uebel ganz befreit worden und ist jedem dieser Leidenden dieses Verfahren auf's Wärmste zu empfehlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet
Fritz Bleichner, Maler.

Das anerkannt billigste u. bewährteste Nahrungsmittel für Kinder, um dieselben kräftig und stark zu erziehen, ist das seit Jahren eingeführte

**Hafermehl**
von **Hermann Naumann**
in **Großenhain.**

Dasselbe ist verpackt in Pfund-Packeten à 50 ₰ und Pfund-Büchsen à 60 ₰. Der Erfolg zeigt sich beim Gebrauch des ersten Pfundes.

Lager hiervon hält: **M. Thamm,** Löwenapotheke.

**Chocoladenfabrik**
von **Fr. David Söhne**
**Geiststraße 1,**
Filiale **Markt 19,**
empfiehlt: reine
**Cacaos u. Chocoladen.**

**Zu meiner Sattlerei kann unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling sofort placirt werden.**
**Fritz Herrmann,**
**Sattlermeister.**

## Pacht-Offerte.

Vom 1. Juli er. soll ein **Rittergut** im Kreise **Inowraclaw**, 1650 Mrg. Rüben- und Gerstenboden, Rübenabnahmestation nach 4 Zuckerfabriken ebendaselbst, auf 12—18 Jahr sehr preiswerth verpachtet werden. Näheres brieflich unter Markebeifügung zu erfahren durch Herrn **E. Schultz** in **Labischin**, Prov. Posen.

**6000 ℳ** auf **gute Hypothek** werden sofort gesucht. Offert. **sub H. 2283** bei **J. Barck & Co.** abzugeben.

**Tücht. selbständ. ält. u. jüng. Land- und Stadt-Wirthschafterinn., Kochmamsells, Verkäuferinnen, Köchinn, Jungfern, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach**
**Pauline Fleckinger,**
**kl. Schlamm 3.**

**Tücht. Feld- u. Hofverwalter**, jüng. **Landwirthschafterinnen**, w. f. Küche erl., und **1 Jungfer, perf. im Schneidern, Frisiren** ꝛc. m. g. Zeugn. suchen Stelle durch
**Fr. Deparade,**
**gr. Schlamm 10, 1 Treppe.**

**Ein gewandter herrschaftlicher Diener**, dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht für jetzt, auch später, in einem Hohen Hause dauernde Stellung, wo es ihm nach Zufriedenheit gestattet würde sich verheirathen zu können. Auch würde sich selbiger als Kastellan eignen, und bittet gütige Off. unter R. 12 an **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

**Lehrlings-Gesuch.**
Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche p. sof. oder später einen Lehrling.
Naumburg a/S.
**Max Glendenberg.**

Meine **Wohnung** nebst **Comptoir** befindet sich von heute an
**Lindenstrasse 7.**
**Halle a/S.**, d. 2. April 1881.
**Louis Cerf.**

**Magdeburgerstraße 46**
ist eine herrschaftl. Wohnung (Hochparterre) von 3 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör p. 1. Juli oder p. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres
**Barfüßerstraße 12 I.**

**Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April mein Geschäft von kl. Steinstraße 9 nach**
**kl. Steinstrasse 5**
**visàvis dem Baulgebäude verlegt habe. Achtungsvoll**
**C. Köhler,**
chirurg. Instrumentenm. u. Bandagist.

Zum 1. Juli oder später ist in dem neuerbauten Hause, Albrechtsstraße 31, zu vermiethen: Hochpart. 5 St., 2 K., Zube. u. Gartenb. 675 ℳ; Bel-Etage 6 St., 2 K., Zubeh. u. Gartenb. 750 ℳ; Ober-Etage wie die Bel-Etage 675 ℳ. Näheres Steinweg 33 parterre.

Bestellungen zum
**Gardinenstecken**
nimmt entgegen **Langegasse 29, II. l.**

## Privat-Töchterschule

Der **Unterricht des neuen Schuljahres** beginnt **Montag den 25.** cr. und zwar in den beiden **untersten Klassen um 9 Uhr, in allen übrigen um 8 Uhr.**

**Clara Haym.**

**Kaufmännisches Unterrichts-Institut,**
**Privat-Handels-Schule,**
**Halle a/S.**, Schulberg 1, I.

Unterricht in allen **Realien** mit vorzügl. **Erfolge** schon in kürzeren **Cursen.** — Gute und sichere Ausbildung derjenigen jungen Leute, welche in den **Schulen** zurückgeblieben, resp. aus den untern **Klassen** der **Real-Schulen** oder **Gymnasien** herausgenommen sind. Verbürgt ausgezeichnetes **Resultat.** — **Beste Referenzen.** — **Prospecte der Anstalt gratis und franco** zu Diensten. Gute billige **Pension.** — **Stellenvermittlung** für die Zöglinge der **Anstalt.** Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
**Hermann Kühne.**

Tages-Cursus wöchentl. 28-30 Unterr.-Stunden. | Abend-Cursus wöchentl. 8-10 Unterr.-Stunden.

**Zu meinem Pensionate** werden zu Ostern d. J. für 2 Knaben, welche die von mir geleitete staatlich anerkannte **Realschule** besuchen sollen, **durch Entlassung zweier Zöglinge mit dem Einjährigen-Zeugnisse Stellen frei.**
Dr. **Richter** in Eisleben.

**Zur Strohhut-Wäsche**
empfiehlt sich
**W. Pospichal,**
**Leipzigerstraße 14.**

**Pelzsachen**
übernimmt zum **Conservieren**
***Chr. Voigt.***

**Der Pain-Expeller**
mit „Anker"
**ist ein sehr gutes Hausmittel.**

Bei Uebernahme der **Lutze**'schen Heilanstalt in **Köthen** mache ich bekannt, daß ich neben der homöopathischen Praxis zugleich die Behandlung durch Electricität, Inhalationen u. s. w. ausübe. Arme erhalten Arznei und Behandlung unentgeltlich.
Dr. med. **Paul Lutze,**
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**
Statt besonderer Meldung zeigen ihre Verlobung hierdurch an
**Auguste Strauß.**
**Friedrich Schroeter.**
Hindsdorf. Werderthau.

**Todes-Anzeige.**
Nach längerem schweren Leiden entschlief heute sanft in noch nicht vollendetem 67. Lebensjahre Frau
**Hanne Sophie Marie Müller,**
auf's tiefste betrauert von
**den Hinterbliebenen.**
Halle a/S., Berlin u. Hamburg, am 4. April 1881.

**Erste Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0004

**Erste Beilage zu № 81 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).**

**Halle, Mittwoch den 6. April 1881.**

## Aus den Geheimnissen der Nihilisten.

II.

Der Kurszettel der Nihilisten.

Die Entdeckung des geheimen Telegraphen führte alsbald auf die Vermuthungen und Kombinationen bezüglich der Geldmittel der nihilistischen Propaganda, auf eine neue und klarere Fährte. Die Börsen von London, Paris und Amsterdam treten bewußt und unbewußt als aktive Bankiers des Nihilismus auf, denen die Börsen von Frankfurt, Berlin, Wien und andere folgen müssen. Die leitenden Persönlichkeiten sind durch ihre Vorherkenntniß der Ereignisse, welche sie selbst vorzubereiten und durchzuführen haben und welche die Börsenspekulation nach einem ganz sicheren Gesetze und Maßstabe beeinflussen müssen, in der Lage, gänzlich uneingeweihte Interessenten sich dienstbar zu machen und sicherlich auch noch größere Summen zu beschaffen, als diejenigen sind, deren Spuren bis jetzt sichtbar waren.

Der Börsenspekulationsverkehr ist ja doch im eminentesten Sinne ein internationaler und das Geschäft ein kosmopolitisches. Jedes Ereigniß wird von Freund und Feind desselben, ohne Rücksicht auf Prinzipien und Gefühle ausgebeutet, so daß man eingestehen muß, die Nihilistenpartei hat sich in finanzieller Hinsicht auf eine rationelle Basis zu stellen gewußt. Die Stagnation in ihren früheren Unternehmungen, welche einem völligen Erlöschen ihrer Thatkraft ähnlich war, kam allerdings vom Mangel an Geldmitteln her, zu deren Beschaffung die Hilfsmittel, wie wir sehen, erst durch eine Kombination technischer und ökonomischer Momente beigestellt wurden.

Die einzelnen Fäden, welche man als Belege für die Finanzoperationen der nihilistischen Propaganda in der Hand hält, gleichwie der zunehmend klare und zusammenhängende Ueberblick, welchen man über das System in den Operationen derselben gewonnen hat, haben nun — dahin zielten die Schlußfolgerungen der russischen Regierung — zu der Ueberzeugung geführt, daß die vereinzelten Aktionen der Regierungen wirkungslos bleiben müssen. Und hieraus ist der Plan hervorgegangen, eine Basis für strikte Vereinbarungen zwischen sämmtliche Regierungen zu gewinnen, denen nach Thunlichkeit ein, ganz Europa umfassender Wirkungskreis zu beschaffen wäre.

## Deutsches Reich.

### Berlin, den 4. April.

— Bei den diesjährigen Frühjahrsübungen des Gardecorps werden sich in Ansehung besonderer Wünsche des königl. bayrischen Kriegsministeriums zahlreiche bayrische Officiere bis zur Charge der Regimentscommandeure zu betheiligen haben. In früheren Jahren betheiligten sich vorzugsweise sächsische Officiere bei diesen Uebungen und es steht zu erwarten, daß auch jetzt die Zahl derselben sich nicht verringern wird.

— Das „Prager Tageblatt" meldet aus Berlin, „daß mit Behebung des Kulturkampfes eine Grenzberichtigung der über ausländisches Territorium sich erstreckenden preußischen Diözesen zu erwarten sei. Zunächst in Frage kommt die Breslauer Fürst-Diözese, von welcher sich das österreichische Schlesien abzweigen soll. Die Prager Erz-Diözese wird durch Ausscheidung der Grafschaft Glatz in Mitleidenschaft gezogen werden. Gutem Vernehmen nach befaßte sich die preußische Regierung schon unmittelbar nach dem Jahre 1866 mit diesen Diöcesan-Circumscriptionsplänen, und ist jetzt mehr als wahrscheinlich, daß bei günstiger Wendung der kirchenpolitischen Verhältnisse päpstlicherseits ihr alles Entgegenkommen bezeigt werden wird."

— Wie bekannt, ist mit dem 1. April das Gesetz in Kraft getreten, wodurch den preußischen unmittelbaren Staatsbeamten das Gehalt fortan durchweg ohne Unterschiede der Kategorien vierteljährlich vorausbezahlt wird. Zur Richtschnur dient dabei, daß als Besoldung anzusehen sind die eigentlichen Gehälter nebst Wohnungsgeldzuschuß, ferner die einzelnen Beamten gewährten Einnahmezuschüsse und die festen Zuschüsse zur Erreichung des früheren Amtseinkommens. Dagegen werden Amtsaufwands-Entschädigungen wie bisher in Monatsraten weiter gezahlt und eben so tritt hinsichtlich der ihr Gehalt monatsweise postnumerando beziehenden Beamten keine Veränderung ein. Da die in Preußen angestellten Reichsbeamten, welche zur preußischen allgemeinen Wittwenkasse beizutragen gezwungen sind, heute bereits für das begonnene Halbjahr ihre Beiträge eingezahlt haben (genannte Kasse empfängt nur am 1. April und 1. October eines jeden Jahres die Beiträge), so wird das Reichsgesetz zur Versorgung der Hinterbliebenen von Reichsbeamten füglich erst mit Anfang October in's Leben treten können, während bei der zweiten Lesung der 1. Juli in Aussicht genommen ist.

— Mit Interesse verfolgt man hier in technischen und Regierungskreisen die Arbeiten, welche österreichischerseits eingeleitet worden sind, um eine Kanalverbindung zwischen der oberen Oder und der Donau vermittelst der March herzustellen. Die Wichtigkeit des Projekts, welches das ganze nordöstliche Deutschland in direkte schiffbare Verbindung mit dem Herzen der österreichisch-ungarischen Monarchie setzen würde, liegt auf der Hand. Daneben aber wäre die wohlthätige Rückwirkung auf die lokalen Verhältnisse Oberschlesiens gar nicht hoch genug anzuschlagen. Erst eine Regulirung der oberen Oder durch Schleusenbauten und Besserung der Vorfluth, wie sie das Kanalprojekt in Aussicht nimmt, kann die periodisch wiederkehrenden Ueberschwemmungsgefahren, unter denen jene Gegenden leiden, wirksam beseitigen. Uebrigens ist die Mittheilung unbegründet, daß von dem jenseitigen Kabinet an die deutsche Regierung die Anfrage ergangen sei, ob und in welchem Umfange sie zu den Kosten des Kanalbaues beizutragen bereit wäre. Eine solche Betheiligung ist allerdings von österreichischen Interessenten als eine wohl angemessene Forderung urgirt worden, indessen ohne damit bei der österreichischen Regierung Anklang zu finden.

— Die Aussichten für den günstigen und raschen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich haben sich in den letzten Tagen abermals getrübt. Die Oesterreicher verlangen eine Veterinärconvention, um dadurch den für sie sehr wichtigen Viehexport nach Deutschland zu ermöglichen, und bestehen darauf mit großer Hartnäckigkeit, während die deutsche Regierung starke Bedenken trägt, sich hierauf in der jenseits gewünschten Ausdehnung einzulassen. Sie glaubt, daß der Nutzen, den man von dem Viehseuchengesetz erhofft, durch einen solchen Veterinärvertrag hinfällig werden dürfte. Andererseits fordert Deutschland von Oesterreich zollfreien Appreturverkehr, und diesem Verlangen scheint die österreichische Regierung nicht willfahren zu wollen. Wenigstens ist bis jetzt von Wien aus noch keine befriedigende Antwort in dieser Frage an die österreichischen Commissarien hier in Berlin zurückgelangt.

— Aus Hamburg wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß die dortige Polizeibehörde am Tage nach der Reichstagsrede des Sozialdemokraten Auer, gleichsam als Antwort auf die von demselben angebrachten Beschwerden über die Verhängung und die Handhabung des kleinen Belagerungszustandes, sehr sorgfältige und umfangreiche Haussuchungen in den Wohnungen verschiedener als Socialisten bekannter Personen vornehmen ließ. Es galt natürlich, der notorisch noch immer sehr lebhaften Verbreitung verbotener Schriften auf den Grund zu kommen, und war das Ergebniß ein sehr positives, indem eine bedeutende Anzahl verbotener Druckschriften, darunter viele Exemplare der Most'schen „Freiheit" mit Beschlag belegt werden konnten. Es erfolgte daraufhin die Verhaftung dreier Personen, eines Malers und zweier Arbeiter, welche beschuldigt werden, sich mit der Verbreitung dieser Schriften befaßt zu haben.

## Lokales.

### Halle, den 5. April.

Zur Erinnerung an die siegreichen Schlachten der deutschen Armee, welche vor nunmehr 10 Jahren durch einen ruhmvollen Frieden ihren Abschluß gefunden, sowie hauptsächlich, um eine Erinnerungsfeier an den Tag der Pflanzung der Friedenseichen (11. April 1871) würdig zu begehen, haben die Sänger, Schützen und Turner beschlossen, Sonntag den 10. April d. J. Mittags 12 Uhr im Verein mit der Schuljugend einen festlichen Aufzug unter Musikbegleitung vom Pfälzer-Schießgraben aus nach den nahe befindlichen Friedenseichen zu veranstalten. Das Programm ist Folgendes: Nachdem der Zug um die Friedenseichen sich gruppirt hat, gelangt das Lied: „An das Vaterland" von C. Kreutzer durch den Hallischen Sängerbund zum Vortrag. Dem hierauf auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachten Hoch folgt das Lied des Sängerbundes: „Das treue, deutsche Herz" von J. Otto. Die eigentliche Festrede schließt sich dem an, worauf der Sängerbund: „Vaterlandslied" von A. E. Marschner vorträgt, dem wiederum der gemeinschaftliche Gesang des Liedes: „Die Wacht am Rhein" von K. Wilhelm unter Musikbegleitung folgt, womit die officielle Feier ihren Abschluß findet. Der Rückmarsch erfolgt in derselben Weise wie der Hinmarsch, nach dem Ausgangspunkte, dem Pfälzer Schießgraben, woselbst sich der Festzug auflöst.

— Der Redacteur der Ausstellungszeitung, Herr Schriftsteller Georg Buß, durch seine Arbeiten für die „Magdeburgische Zeitung" rühmlichst bekannt, ist am 1. d. M. hier eingetroffen und wird am 15. seine Thätigkeit beginnen.

— Mit dem heutigen Tage wird der Verkehr nach den Gotha-Leinefelder Stationen via Gotha-Ballstedt wieder unumschränkt eröffnet, da die Strecke Ballstedt-Langensalza wieder vollständig fahrbar ist.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

**Greußen,** 2. April. Die hiesige Actien-Zuckerfabrik soll laut Beschluß der Generalversammlung bedeutend vergrößert werden. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, dieselbe so zu erweitern, daß die Campagne nicht Ende Februar, sondern schon Neujahr geschlossen werden kann, damit die Rüben nicht durch zu langes Liegen in der Erde an Zuckergehalt verlieren. — Sonntag, den 1. Mai d. J., wird laut Bekanntmachung der botanische Verein „Irmischia" hierselbst eine Versammlung abhalten und damit einen Ausflug nach dem „Kirchberg" bei Clingen verbinden. Es wächst nämlich hier eine äußerst selten vorkommende Pflanze: das sichelförmige „Hornköpfchen".

✝ **Aus der Altmark.** In der Nacht vom 2. zum 3. April brach in dem Dobberkau'schen Gasthause zu Krumke Feuer aus, welches das Wohnhaus, den neu erbauten Tanzsaal und die Scheune in Asche legte. Die Insassen des Hauses haben nur wenige Habseligkeiten gerettet. Die Ursache der Entstehung ist zur Zeit noch unbekannt.

§ **Drohse,** 3. April. Der Ackerbürger Frenzel stand im Pferdestalle und streichelte die beiden im ersten Stande sich befindenden Thiere. Plötzlich schlug das eine derselben aus und traf Fr. so unglücklich vor den Leib, daß er umstürzte und sofort eine Leiche war. Der Verstorbene hatte das Pferd in Folge seiner mehrfachen Kapriolen verkaufen wollen, doch waren ihm die gebotenen Preise nicht convenirend gewesen. F. hinterläßt 2 schulpflichtige Kinder und einen fast blinden Vater.

**Prettin,** 1. April. Zum Besten der durch Dammbruch in große Noth gekommenen Bewohner unserer Nachbardörfer gab gestern Abend der Bürgerschießverein im Saale des Gastwirthes Dünnebein eine große Soirée, bestehend in ernsten und heiteren musikalischen, Gesangs- und rhetorischen Vorträgen. Dieselbe war zahlreich besucht. Sollten sonst noch mildthätige Herzen im weiteren Heimathslande für die überschwemmten Dörfer unserer Umgegend eine Spende beitragen wollen, so sei bemerkt, daß der Landrath des Schweinitzer Kreises, Herr von Bodenhausen in Herzberg und der Kassirer des Bürgerschießvereins, Herr Gastwirth Zander I. in Prettin Gaben zur Vertheilung annehmen.

⊿ **Aus dem Kreise Zerbst,** 2. April. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr hat in dem unmittelbar an der Berlin-Wetzlaer Bahn gelegenen Dorfe Deetz eine Feuersbrunst gewüthet Der Entstehungsort war die Scheune des Gutsbesitzers, Schulzen und Amtsvorstehers Lange in Deetz. Da die Scheune mit Stroh bedacht war, die Stallgebäude unmittelbar an erstere stießen und theilweise auch noch Strohdach hatten, so stand in wenigen Minuten das ganze Gehöft in Flammen, und konnten mit genauer Noth nur noch die Pferde und das größere Rindvieh gerettet werden, während Kälber, Schafe (130 Stück) und Federvieh in den Flammen ihren Tod fanden. Durch die von allen Seiten schnell herbeigeeilte Hülfe war es möglich, dem Feuer bald Einhalt zu thun und seine weitere Ausdehnung zu hindern.

† Aus der „Parlamentarischen Correspondenz" ersehen wir, daß seitens der Fortschrittspartei für die nächste Reichstagswahl der Rittergutsbesitzer Rohland-Etzoldshain als Candidat für den Wahlkreis Naumburg-Weißenfels-Zeitz aufgestellt werden wird.

† Von liberaler Seite ist beschlossen, für den Wittenberg-Schweinitzer Wahlkreis den früheren Staatsanwalt Schröder, jetzigen Kammergerichtsrath in Berlin, als Candidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufzustellen und hat sich Herr S. bereit erklärt, falls alle Liberalen für ihn eintreten würden, eine Wahl anzunehmen. Derselbe würde den Secessionisten beitreten.

† Wie aus Dessau geschrieben wird, ist der Antrag wegen Neubaues der Saalmühle von Seiten der Regierung zurückgezogen worden. Der Pächter ward seines Contractes entbunden.

† In Waltershausen haben die Hebammen Streik gemacht. Dieselben machen nämlich öffentlich bekannt, daß sie zu „solchen Leuten, von denen sie nicht bezahlt worden sind, nicht wieder kommen" werden. Verdenken kann man es den Frauen gerade nicht, daß sie nicht umsonst arbeiten wollen aber neugierig darf man darauf sein, wer in solchen Fällen die nöthigen Dienstleistungen verrichtet.

† Es wird Rosenfreunde interessiren, zu erfahren, daß in dem Kalthause der herrschaftlichen Gärtnerei zu Goseck gegen-

## Eine Gräber-Pyramide in London.

Es ist wohl sehr natürlich, daß es in einer Stadt, in welcher jeden Tag im Durchschnitt 200 Personen sterben, sehr oft an den nöthigen Räumen zur Beerdigung fehlt, daß darauf bezügliche neue Einrichtungen nur auf kürzere Zeit helfen und dann unter den verschiedenen Vorschlägen der anscheinend beste zur Ausführung kommt. Vor einiger Zeit veröffentlichte ein Herr Wilson ein Riesenprojekt, welches in seiner Ausführung eine wahre Umwälzung in der bisher gebräuchlichen Bestattung der Todten hervorbringen und die Nachtheile der bisherigen Bestattung auf längere Zeit entfernen würde; aber die Ausführung bietet so kolossale Schwierigkeiten, daß selbst der Unternehmungsgeist der Engländer sich bis jetzt noch nicht daran wagte. Wilson verwirft das Prinzip, die Todten unter der Erde zu begraben, weil dabei, wenn jeder Leiche der durch Sanitätsrücksichten gebotene Raum gewährt und die zur völligen Verwesung nöthige Ruhe gestattet wird, große Strecken dem Nutzen und Vergnügen der Lebenden entzogen werden — ein Umstand, welcher gerade in England und vorzugsweise in der Nähe von London große Bedeutung hat. Das Projekt besteht in einer Gräberpyramide, welche, dem Bedürfniß der Weltstadt für mehrere Jahrhunderte angemessen, vollkommen hinreichenden Raum für etwa fünf Millionen Leichen gewähren soll! Die Grundfläche dieses neuen Weltwunders soll nicht mehr als 18 Acker betragen, die Höhe aber die doppelte des Thurmes der St. Paulskirche erreichen, was hinreichen würde, etwa eine Fläche von tausend Acker der bisherigen Kirchhöfe zu ersetzen. Quadersteine bedecken die Außenseite und vier Riesentreppen führen nach dem Gipfel, der noch einen Obelisk mit einem Observatorium zu tragen hat. Den Eingang zu dieser Pyramide bildet ein hohes egyptisches Portal; längs der Seiten laufen terrassenförmige Spaziergänge, in jeder Ecke erhebt sich ein Wachtthurm und ringsum steht eine Mauer, welche noch einige Acker Landes einschließt, zum Theil zur Aufnahme zierlicher Grabdenkmäler, zum Theil zur Errichtung der nöthigen Gebäude, einer Kapelle, einer Registratur und der verschiedenen Wohnungen für Oberaufseher, Wächter, Geistliche, Priester und die zahlreichen Arbeiter bestimmt. Die Kosten sind auf 2½ Millionen Pfund angeschlagen und nach einer ungefähren Berechnung würde sich dabei in einem Zeitraume von 100 Jahren eine Ersparniß von etwa 13 bis 14 Millionen Pfund ergeben. Der großartige Plan ist prachtvoll ausgeführt — bis jetzt noch auf dem Papier — und die Bechnungen sind höchst detaillirt.

## Die beste Zeit zum Essen.

Die Frage, welches die beste Zeit zum Essen sei, wurde von einem geistreichen Sophisten des Alterthums dahin beantwortet: „Für Reiche, wenn sie Hunger haben, für Arme, wenn sie Brod haben." Wie weit dem diätetischen Interesse durch diese Antwort genügt sei, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Uns soll es hier nur darauf ankommen, durch Beibringung einiger kurzer Notizen die Mittagsstunden, durch welche doch zu allen Zeiten die ganze Tagesordnung geregelt wird, in den verschiedenen Jahrhunderten und in den verschiedenen Völkern geschichtlich festzustellen. Im 14. Jahrhundert aß der König von Frankreich Morgens um 8 Uhr zu Mittag und ging Abends um dieselbe Stunde zu Bett. Zur Zeit Philipp's des Guten von Burgund galt der Spruch: Steh auf um 5, iß zu mittag um 9, zu abend um 5, Geh zu Bett um 9, und du wirst leben der Jahre 99. Unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. ging man um 11 Uhr zu Tische, unter Ludwig XV. um 2 Uhr. Noch anfangs dieses Jahrhunderts aß der König von Spanien um 12 Uhr zu Mittag. Unter Heinrich VIII. von England frühstückte die vornehme Welt um 7 Uhr und dinirte um 10 Uhr, unter Königin Elisabeth war 11 Uhr die Stunde des Mittags- und 5 Uhr die Stunde des Nachtmahls. Aloysius von Orelli berichtet 1555, daß in Zürich „der gemeine Mann" um 6 Uhr und der Vornehme „auf's Späteste" um 7 Uhr zu Nacht speiste. Zu Basel und auch zu Berlin hielt man noch später, 1580, dieselben Stunden für die Mahlzeiten ein. Möhsen in seinen „Beiträgen zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg" schreibt: „Es fällt auf, wenn man die Zeitordnung gewahr wird, die man ehemals im Essen und in den Ruhestunden hielt. Man aß des Tages 4 Mal: Morgens um 8 Uhr eine Suppe, um 10 Uhr das Mittagsmahl; um 3 Uhr das Abendbrod und um 5 Uhr das Nachtmahl; um 7 oder 8 Uhr spätestens ging man schlafen und stand um 5 oder wohl noch später auf." Diese Notiz bezieht sich auf das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts. Die Berliner Hochzeitsordnung gestattete, wegen der Vorbereitungen und Zurüstungen zu solchem Feste, um 11 Uhr das Mittagsmahl und um 5 Uhr das Nachtessen zu geben. Gesellschaft und Tanz mußte um 9 Uhr zu Ende sein. Um diese Zeit fingen die Schulstunden im Gymnasium um 6 Uhr Morgens an und währten bis 8 Uhr. Nachmittags begannen sie um 12 Uhr und dauerten bis 2 Uhr; Mittwochs dauerte der Unterricht bis 9 Uhr, der Nachmittag dagegen war dann frei. Auf der Universität zu Altdorf bei Nürnberg war noch im Jahre 1623 die Zeit des Mittagsessens 10 Uhr, die des Abendessens 5 Uhr; aber schon 12 Jahre später hatte man diese Zeiten eine Stunde weiter vorgerückt. Christian II. von Dänemark hatte in seiner Hofinstruction von 1515 verordnet, daß am königl. Hofe im Sommer zwischen 9 und 10 Uhr die erste, und Abends zwischen 4 und 5 Uhr die zweite Mahlzeit eingenommen werden sollte. Für den Winter wurden diese Zeiten auf 9 Uhr früh und 5 Uhr Abends präcis festgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0005

wärtig ein **Maréchal Niel mit 74 Blüthen** resp. Knospen zu sehen ist. Dieses Prachtexemplar ist eine vor 3 Jahren veredelte Pflanze.

† In **Zeitz** wurde am Sonntag Abend gegen ½11 Uhr eine seltsame Naturerscheinung beobachtet. Während die Sterne in hellem Glanze funkelten und der ganze Himmel, so weit das Auge reichte, klar erschien, war die Mondsichel von einem schleierartigen Gewebe bedeckt, welches sich in nordöstlicher Richtung in einem langen Streifen, einem Kometenschweife ähnlich, weiterhin erstreckte. Wie lange Zeit diese Erscheinung gedauert hat, kann leider nicht angegeben werden.

---

### Thüringisch-sächsischer Verein für Erdkunde.

Zweigverein Halberstadt.

Sitzung am 30. März. Vorsitzender Gewerbeschullehrer J. Sagorski. Die Namen der neu eingetretenen Mitglieder werden vom Vorsitzenden verlesen, alsdann theilt derselbe mit, daß die erste Wanderversammlung des thüringisch-sächs. Vereins für Erdkunde Dienstag, den 19. April in Magdeburg stattfinden wird und ladet zu zahlreicher Betheiligung ein. Hiernach hielt Herr Dr. G. Robert einen Vortrag über den Harz. Redner erläutert zuerst den geologischen Bau dieses ältesten Gebirges unseres Vaterlandes und beschreibt seine horizontale und verticale Gestaltung. Letztere ist plateauförmig und zeichnet sich durch kuppenförmige waldbedeckte Berggipfel vortheilhaft aus. Der Brocken trennt den Oberharz vom Unterharz; der höchste Punkt in jenem ist der Brocken (3508') in diesem der Ramberg (1830'). Nach einer Schilderung des Brockens ging Redner zu den ungünstigen, auf Ackerbau und Viehzucht hinderlich einwirkenden klimatischen Verhältnissen des Harzes über, berührt Flora und Fauna desselben und besprach in ausführlicher Weise den Wald mit seinen bedeutsamen Producten, sowie das Berg- und Hüttenwesen, das diesem Gebirge seit altersher eine hervorragende historische Bedeutung gegeben. Der geschichtliche Abschnitt des Vortrags lieferte ein Bild von der ehemaligen starken Zerrissenheit des kaum 42 Quadratmeilen umfassenden Harzgebietes und den daraus resultirenden socialen und materiellen Verhältnissen. Hierauf gedachte Redner der Bevölkerung von ehemals und heute, sowie der auf dem Oberharze vorgekommenen Verschmelzungsprozesse von fränkischen, thüringischen und sächsischen Elementen, die sich noch heutigen Tags scharf abgrenzen. Auch des Umstandes wurde endlich noch gedacht, wie Sage und Dichtkunst das Harzgebirge mit poetischem Hauche übergossen haben. Im Anschluß an den Vortrag machte Herr Director Keil auf ein von dem Lehrer Uhlenhuth in Quedlinburg ausgeführtes vortreffliches Relief des gesammten Harzgebietes aufmerksam und schilderte hierauf eine von ihm zur Winterszeit unternommene Brockenpartie. Zum Schluß legte derselbe aus der in Wien erscheinenden Collection „geographischer Charakterbilder" einige Proben zur Ansicht vor.

---

## Vermischtes.

[Eine flotte Deutsche.] Die „Hildburgh. Dorf-Ztg." bringt das Dementi der Nachricht von der Verlobung des Prinzen Heinrich in folgender origineller Form: Der 19jährige preußische Prinz Heinrich war sehr überrascht, seine Verlobung in den Zeitungen zu lesen; verlobt sei er durchaus nicht, sagte er, nur ganz im Allgemeinen nicht abgeneigt, einmal zu heirathen. Wie 1848 Einer gesagt hat, eine flotte Deutsche sei ihm lieber, als eine deutsche Flotte, so soll der Prinz gesagt haben, die deutsche Flotte sei ihm lieber als eine flotte Deutsche, was seinem Patriotismus alle Ehre macht, obgleich eine flotte Deutsche auch nichts unpatriotisches ist. — Dasselbe Blatt schreibt: Der Großherzog von Weimar hat ein paar Bären aus Petersburg mit heimgebracht, was mitunter auch anderen Herren passiren soll. Die Weimarschen Bären kommen auf die Wartburg.

[Die Productionsfähigkeit des Herings.] Während eines der letztverflossenen Jahre wurden unter der Aufsicht des Board of Fisheries in Schottland allein 1 Million Tonnen Heringe verpackt, deren jede durchschnittlich 700 Stück enthielt; ebenso viele Heringe werden wohl ungesalzen verkauft, so daß man in keinem Falle zu hoch greift, wenn man die Zahl der jährlich in Schottland dem Meere entzogenen Heringe auf 14 Millionen ansetzt. Diese Anzahl ist jedoch gering gegen diejenige der Heringe, welche den Zügen durch andere Feinde dieser Fische entrissen werden. Kabeljau und Leng machen bekanntlich auf den Hering eifrige Jagd; nach einer Berechnung des Board of Fisheries befinden sich in den schottischen Küsten-Gewässern 70 Millionen dieser Thiere, von denen man 1876 nicht weniger als 3500000 fing; nehmen wir an, daß jeder dieser 70 Millionen Fische 7 Monate lang nur 2 Heringe täglich verzehrt, so macht das für den einzelnen 420 jährlich, im ganzen wird ein Verlust von 29400 Millionen Heringen entstehen. Außerdem soll die Rothgans, ein Seevogel, sich jährlich noch 1110 Millionen Heringe wegfangen; dann liegen noch gar viele andere Thiere auf der Wacht, um die Heringszüge zu decimiren. Ein weiblicher Hering liefert bekanntlich über 30000 Eier; Myriaden dieser Eier gelangen jedoch nicht zur Entwicklung, theils weil sie nicht von der befruchtenden Milch des männlichen Fisches berührt werden, theils weil sie einer Unzahl von anderen Thieren als Nahrung dienen.

[Eine seltsame Ueberraschung] wurde am Freitag um die Mittagszeit dem Geschäftspersonal eines Großkaufmanns in Berlin zu Theil. Es erschien daselbst eine Frau mit einem verdeckten Korbe und bat, denselben einige Zeit dort stehen lassen zu dürfen, der Eigenthümer, ein Freund des Geschäftsinhabers, werde selbst kommen und ihn abholen. Nach einer Weile fing es in dem Korbe an lebendig zu werden und leise Jammertöne erschollen. Entsetzt eilte das Personal hinzu und entdeckte nun in saubere Kissen gehüllt einen kleinen etwa 6 Monate alten Knaben. Der von Tisch zurückkehrende Prinzipal war auch etwas erstaunt über den sonderbaren Zuwachs, indessen hat er, da sich Niemand zu dem Kleinen meldete, für dessen vorläufige Unterkunft gesorgt.

[Ein Meteor.] Ein Korrespondent schreibt der „Times" aus Eastbourne unterm 28. v. M.: „Ich sah heute Morgens um 1 Uhr 15 Minuten ein Meteor von großer Pracht, sicherlich das schönste, das ich je beobachtet habe. Es war etwas größer als Venus in ihrem hellsten Glanze und beleuchtete zwei oder drei Sekunden hindurch den Horizont auf das brillanteste. Es war von hellrother Farbe und bewegte sich etwas langsam. Ich bemerkte es zuerst ein wenig südlich vom Regulus und in der Richtung des Castor sich bewegend. Bald darauf barst es in etwa 5 oder 6 Fragmente, jedes etwa von dem Umfange eines Sternes der 3. oder 4. Größe, welche ein tiefes feuriges Roth annahmen. Dann verschwand es unverzüglich. Die Nacht war ungewöhnlich klar."

---

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. April.

**Kronprinz.** Hr. Ober-Reg.-Rath Riebes m. Frau a. Schneidemühl. Hr. Rentier Gräwe a. Stolp. Hr. Beamter Giffey a. Hamburg. Hr. Mühlenbes. Walter a. Siegburg. Hr. Referendar Heßler a. Eisenach. Die Hrrn. Kaufl. Wuthenow u. Köhler a. Leipzig, Giese a. Halle, Braß a. Offenbach, Mußbaum a. Gotha, Labicz a. Moskau, Fromme a. Beckum, Weihe a. Cöln, Thalmann a. Mühlhausen, Knauth a. Sangerhausen.

**Stadt Zürich.** Die Hrrn. Kaufl. Lorsch a. Leipzig, Eckstein a. Schmalkalden, Markwart a. Mainz, Worch a. Zürich, Schmidt a. Cassel, Thomas a. Berlin, Welzien a. Dresden, Schlein a. München, Weber a. Mühlhausen, Zierolt a. Braunschweig, Weiß a. Chemnitz.

**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrikbes. Dr. Bigot a. Hamburg. Hr. Director Sydow a. Lübeck. Hr. Lieut. Neite a. Beesenstedt. Hr. Lieut. Schumann a. Rolledorf. Hr. Lieut. Müller a. Zabitz. Hr. Lieut. Gierke a. Helmstedt. Hr. Hauptmann Brause a. Connewitz. Hr. Stud. Bevon a. Leipzig. Frau v. Isensee m. Tochter a. Zeitz. Hr. Baurath Hechler a. Chemnitz. Hr. Amtsrath Stapf a. Hegeleben. Die Hrrn. Kaufl. Baruch a. Breslau, Mescher a. Verden, Bloch a. Straßburg, Röbbelen a. Leipzig, Bauer a. Reims, Cohn a. Berlin, Königsberg a. Arnsberg, Gerst u. Trobach a. Berlin, Freund a. Schneeberg, Daniel a. Offenbach, Meinecke a. Breslau, Dönnig a. Pforzheim, Asch a. Dresden, Röttig a. Böhmen, Günste a. Magdeburg, Katzenstein a. Cassel, Thomas a. Magdeburg.

**Goldner Ring.** Die Hrrn. Kaufl. Levin a. Berlin, Hinderott a. Leipzig, Stoll a. Hamburg, Riesenfeld a. Breslau, Clarenbach a. Rosendorf, Hübner a. Mühlhausen, Oschinsky a. Berlin, Hirschberg u. Ditzmann a. Berlin. Hr. Zahnarzt Engel a. Bremerhafen. Hr. Rentier Bauer a. Braunschweig. Hr. Lieut. Konopacki a. Berlin.

**Goldene Kugel.** Hr. Graf v. Schimmelmann a. Arensburg. Hr. Stallmeister Heinze a. Arensburg. Hr. Rittergutsbes. Carnahl a. Gifflitz. Hr. Oberamtmann Wolf a. Gotha. Hr. Oberamtmann Thörigen a. Bröschheim. Hr. Oberamtmann Merties a. Mülverstedt. Hr. Amtmann Joachimi a. Sanneborn. Hr. Rentier Schalk a. Mansfeld. Hr. Prem.-Lieut. Neumeister a. Erfurt. Hr. Fabrikant Dümmling a. Goslar. Hr. Zuckertechniker Surber a. Amsee. Hr. Director Opitz a. Breslau. Frl. Rietz a. Erfurt. Frl. Stigel a. Eilenburg. Die Hrrn. Kaufl. Rägener a. Offenbach, Thomas a. Cöln, Blüschner a. Berlin, Freundlich a. Cassel, Giersmann a. Münster i/W., Kirsch a. Arnstadt, Mensky a. Eilenburg, Israels a. Weener, Franke a. Halle, Quast a. Rheydt, Morgenroth a. Fürth, Geulen a. Aachen.

**Russischer Hof.** Hr. Rittergutsb. s. v. Cornberg a. Richelsdorf. Hr. Rittergutsbes. v. Harthausen a. Szolow. Hr. Rittergutsbesitzer Möhring a. Rückarki. Hr. Fabrikdirector Dr. Pauly a. Mühlberg. Hr. stud. agr. Danken a. Dreileben. Hr. Aspirant Linke a. Cassel. Hr. Ingenieur Schreiber a. Schwarzberg. Die Hrrn. Kaufl. Herrmann a. Nürnberg, Baumann a. Berlin, Friemann a. Eisleben, Geupel a. Connewitz, Fürst a. Breslau, Völlmer a. Berlin. Frau Taubert a. Greiz. Frl. Topf a. Trier.

**Rheinischer Hof.** Die Hrrn. Kaufl. Rennde a. Leipzig, Prange a. Magdeburg, Büttner a. Leipzig, Liebeschütz a. Halle, Hauffe a. Cöln, Ziegler a. Erfurt. Hr. Prof. Schievers a. Jena. Hr. Rentier Schuhmann a. Wien. Hr. Lieut. z. S. Breitenstein a. Wilhelmshaven. Hr. Dr. med. v. Schütz a. Kiel. Hr. Lehrer Schönfeld a. Aachen.

---

### Lotterie.

Bei der am 4. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 99. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 60000 *M* auf Nr. 28107.

Gewinne zu 3000 *M* auf Nr. 134 34643 57948 58223 75717 96319.

Gewinne zu 1000 *M* auf Nr. 849 2411 2731 10283 19109 22559 22960 24824 25689 26027 27917 29117 38902 55837 58504 77167 82529 89609 96474 98432 99464.

Gewinne zu 500 *M* auf Nr. 2472 4680 7206 8134 8556 10251 11119 11831 20663 21232 23813 27014 28086 28234 31555 38330 43697 45074 45950 47808 49639 54059 58356 59145 59166 59402 62661 67843 71759 85277 86450 89263 91415 99527 99909.

Gewinne zu 300 *M* auf Nr. 611 1170 1180 1932 3695 3730 5039 6050 6468 8059 8451 8674 11014 12093 12525 12690 12722 13911 17102 18111 18335 19642 20699 21399 21820 22677 23930 24510 25250 25893 28460 28538 29291 29696 31879 34192 34664 34983 37045 38460 39003 40398 41914 43352 43398 44916 46672 47731 47782 49188 49357 50109 51575 53000 53953 54239 54846 56230 57270 58614 58665 58697 59437 59959 60622 60808 61139 64025 64203 64319 64344 65080 65291 66092 68731 68931 69711 71071 72254 73725 74613 75481 76354 77083 77206 77679 78017 78615 78807 79443 81369 81464 82127 82184 82409 82605 82887 82899 83694 84391 86568 86633 87013 87766 88295 88478 88999 89247 89315 89614 89831 90208 90333 91447 91949 92600 92729 95423 96582 97444 97553 98113 98909 99746.

---

### Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

**Halle a S., den 5. April 1881**

Preise mit Ausschluß der Courtage
**bei Posten aus erster Hand.**

**Weizen** 1000 Kilo festere Stimmung, defekte Waare 155—180 *M*, mittlere Qualitäten 194—210 *M*, feine 213—225 *M*.
**Roggen** 1000 Kilo 215—219 *M*.
**Gerste** 1000 Kilo Preise unverändert, Landgerste 160—167 *M*, bessere und Chevaliergerste 180—190 *M*.
**Gerstenmalz** 50 Kilo 14,25—15 *M*.
**Hafer** 1000 Kilo 160—170 *M*.
**Kümmel** 50 Kilo 27—27,50 *M*.
**Mais** 1000 Kilo Donau- 148—156 *M*, amerikan. 148—152 *M*.
**Lupinen** 1000 Kilo 120—122 *M*.
**Oelsaaten** 1000 Kilo Raps 240—250 *M*.
**Stärke** 50 Kilo 21 *M*, fester.
**Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco höher, Kartoffel- 54,50 *M*, Rüben ohne Angebot.
**Rüböl** 50 Kilo 26,50 *M* gefordert.
**Solaröl** 50 Kilo 7,50—8 *M*.
**Petroleum** 50 Kilo —.
**Malzkeime** 50 Kilo, fremde 5 *M*, hiesige 5,25—5,50 *M*.
**Futtermehl** 50 Kilo 8—8,50 *M*.
**Kleie,** Roggen-, 50 Kilo 6,50—6,60 *M*, Weizenschaalen 5,25—5,50 *M*, Weizengrieskleie 5,75—5,80 *M*.
**Oelkuchen** 50 Kilo loco lebhaft gefragt.

---

### Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

**Halle a/S., den 5. April 1881.**

In Folge der auswärtigen höheren Berichte und des knappen Angebots zogen heute die Preise für Weizen und Roggen wieder etwas an. Man bezahlte:

**Weizen** p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 216—228 *M*, ausgewachsene, geringere und mittlere Waare 168—215 *M*.
**Roggen** p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 213—219 *M*.
**Gerste** p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 144—150 *M*, bessere 153 *M*, feine u. Chevaliergerste 156—168 *M*.
**Hafer** p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 100—105 *M*.
**Victoria-Erbsen** p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 210—240 *M*.
**Rübsen** ohne Angebot.
**Raps** ohne Angebot.
**Mais** p. 1000 Kilo Donau- netto 150—152 *M*, amerikan. 152—154 *M*, spätere Lieferung billiger.
**Lupinen** à 1000 Kilo netto 120—125 *M*.

**Halle, den 5. April 1881.**

**Langes Roggenstroh** 39—41 *M* pr. 1200 Pfd. das Schock.
**Maschinenstroh** 24—30 *M* pr. dito.
**Hiesiges Heu** 4—4,50 *M* pr. Ctr.
**Auswärtiges Heu** 3—3,75 *M* pr. Ctr.

---

### Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 4. April.

Eine ziemlich tiefe Depression im hohen Norden verursacht im mittleren und nördlichen Norwegen starke bis steife südwestliche Winde, während über Südschweden eine sekundäre Depression in Ausbildung begriffen ist, welche im westlichen Ostseegebiete schwache westliche und südwestliche Winde bedingt. Im übrigen Central-Europa, in Frankreich und Südbritannien stehen Wind und Wetter unter dem Einflusse des Depressionsgebietes im Südwesten und des hohen Luftdruckes, welcher über Britannien, dem Nordsee- und südlichen Ostseegebiete lagert. Auf den Scillys herrscht Ostnordoststurm, im Kanal stürmischer Ost, im deutschen Binnenlande meist schwache Winde aus östlicher Richtung. Ueber Nordcentraleuropa ist das Wetter trocken und vielfach heiter, dagegen im Süden trübe und zu Regen- und Schneefällen geneigt. In Altkirch fielen 23 mm Regen. In Deutschland ist die Temperatur noch gesunken, frostfrei sind nur noch die äußersten Grenzgebiete im Nordwesten und Südwesten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 17, Petersburg — 19, Hamburg — 2, Memel — 5, Paris —, Karlsruhe + 1, München — 1, Leipzig — 2, Berlin — 2.

### Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

| 4. April. | Morg. 6 U. | Nchm. 2 U. | Abs. 10 U. | Mittel |
|---|---|---|---|---|
| Luftdruck Pariser Linien | 335,44 | 335,39 | 335,38 | 335,40 |
| Luftdruck Millimeter | 756,70 | 756,58 | 756,56 | 756,61 |
| Dunstdruck Pariser Linien | 1,32 | 1,67 | 1,31 | 1,43 |
| Dunstdruck Millimeter | 2,98 | 3,77 | 2,95 | 3,23 |
| Druck der trockenen Luft Par. Lin. | 334,12 | 333,72 | 334,07 | 333,97 |
| Druck der trockenen Luft Millimeter | 753,72 | 752,81 | 753,61 | 753,38 |
| Relative Feuchtigkeit | 86,3% | 68,2% | 66,2% | 72,6% |
| Wärme Reaumur | −2,1 | 2,3 | −0,1 | −0,2 |
| Wärme Celsius | −3,6 | 2,9 | −0,1 | −0,3 |
| Wind | NE 1. | NE 1. | NE 1. | |
| Himmelsansicht | zml. heit. 5 | heiter 2. | völlig heiter. | heiter 2. |
| Wolkenform | Cu. Cl. Cu. | Cum. Str. | — | |

Niedrigste Temperatur = 4,2 C. Höchste Temperatur = 3,7 C.

---

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In Folge eines abgegebenen Mehrgebots wird zur anderweiten, öffentlichen, meistbietenden Vermiethung der im Erdgeschosse des Rathhauses nach der Leipzigerstraße und beziehungsweise nach dem Rathshofe zu belegenen, zur Zeit an den Kaufmann **Eduard Beudheim** vermietheten Räumlichkeiten als Kaufladen, auf die 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. ab bis dahin 1887, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, ein neuer Termin auf

**Mittwoch den 13. April cr. Vormittags 11 Uhr**

auf der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Angebot mit 1500 *M* pro Jahr zu erfolgen hat.

Halle a/S., d. 1. April 1881. **Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Regierungs-Verordnung vom 8. April 1862 (Amtsblatt Seite 127):

Die Vertilgung der Engerlinge erfolgt durch Sammeln und Tödten (Verfüttern) derselben. Das Aufsammeln haben die Grundstücksbesitzer rücksichtlich ihrer mit dem Pfluge oder dem Spaten kultivirten Grundstücke bei Gelegenheit des Pflügens oder Grabens zu bewirken und dafür Sorge zu tragen, daß die mit dem Graben beschäftigten Arbeiter dazu Gefäße erhalten und den Pflügern eine verhältnißmäßige Zahl von besonderen Aufsammlern folgt. Die desfallsige Controle liegt den Gemeindevorständen resp. Gutsherrschaften ob. Für den Stadtkreis Halle werden die vorstehend den Landräthen zugewiesenen Befugnisse und Verpflichtungen der städtischen Polizei-Verwaltung daselbst übertragen.

Grundstücksbesitzer, welche der in Folge dieser Verordnung ergehenden Anweisung nicht genügen, verfallen in eine Geldstrafe bis zum Betrage von zehn Thalern.

Merseburg, den 8. April 1862.

**Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.**

werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Halle a/S., d. 1. April 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des § 16 der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage vom 21. März 1879, nach welcher **während der ganzen** mit dem Palmsonntag beginnenden **Charwoche** keine **Schaustellungen, Concerte, Bälle** und **ähnliche Lustbarkeiten** in öffentlichen Lokalen stattfinden sollen,

wird mit dem Bemerken, daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 1. April 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**


## Ein schöner Ackerhof

bei **Nordhausen,** ca. 121 Mrg. best. Land, neue Geb., nahe Stadt, Bahn u. Zuckerfabrik, **soll wegen Todesfall schleunig und billig für fest 18,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anz. verkauft werden.** Nur ernstl. Selbstk. wenden sich sub R. Z. 186 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

## Ein Stadtgut,

150 Mrgn., mit Brauerei u. Ausschank, soll für 24,000 Rℳ. bei 10,000 Rℳ. Anzahlung verkauft werden.

**Fr. Schiller in Halle a/S.**

Zwei junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufhalten sollen, finden in meiner Familie jetzt oder auch später freundliche Aufnahme.

**Causse,** Oberpostkassirer, Dorotheenstraße 13, 2 Tr.

**Wir suchen zum Antritt p. 1. Juli a. c. oder früher einen unverheiratheten Nachtaufseher, der den Diffusions-Betrieb gründlich versteht und gut empfohlen ist.**

**Einem gelernten Metallarbeiter, der außer der Campagne in unserer Reparaturenwerkstatt verwendbar ist, würden wir den Vorzug geben.**

**Actien - Zuckerfabrik Dahmen bei Teterow, Mecklenb.-Schwerin.**

Ein **sprungfähiger holländer Bulle** (Schwarzschecke), 1¼ Jahr alt, steht zu verkaufen auf dem **Rittergute Wehlitz** bei Schkeuditz.

Ein Paar **hochelegante Wagenpferde,** Galizier, reichlich 3 Zoll, 5 Jahre alt, lammfromm, vorzüglich gefahren, fehlerfrei, zu verkaufen. **Weimar, Belvedere-Allee 1.**

## Haus-Verkauf.

Das Haus Böllberger Weg Nr. 2 mit Einfahrt, Hofraum u. Garten, für eine Familie bequem eingerichtet, ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Behufs Auseinandersetzung beabsichtigen wir, das uns gemeinschaftlich gehörende Grundstück mit der darauf befindlichen vollständig eingerichteten Brennerei, Kartoffelschuppen u. s. w. zu verkaufen, und ist dazu ein Termin den 4. Mai im **Gasthofe zu Zaasch,** Nachmittags 2 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

## Associé-Gesuch.

Behufs geschäftlicher Ausnutzung eines neuesten **Reichs-Patents** auf Tabakpfeifen von anerkannt großer geschäftlicher Lebensfähigkeit (Massenfabrikation) wird ein stiller Theilnehmer mit 3—5000 *M* baar sofort gesucht.

Auch würde Patentinhaber event. nicht abgeneigt sein, sich mit einer bereits bestehenden Pfeifenfabrik zu arrangiren. Adressen F. D. 9. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.


## Stadt-Theater.

Mittwoch: **Die weiße Dame,** komische Oper.

☛ Donnerstag: geschlossen.

**Zweite Beilage.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0006

# Zweite Beilage zu № 81 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

**Halle, Mittwoch den 6. April 1881.**

## Telegraphische Depeschen.

**Paris**, d. 4. April. Mehrere Abendblätter geben ihrem Befremden Ausdruck über die Argumentation der „Times", welche Tunis im Namen der Integrität des ottomanischen Reiches vertheidigt, nachdem England Cypern annektirt habe und Oesterreich Bosnien und in einem Augenblicke, wo England in Konstantinopel die Nothwendigkeit einer neuen Zerstückelung der Türkei zu Gunsten Griechenlands unterstütze. — Nach einem Telegramm des „Temps" aus Tunis hat ein tunesischer Kaid Namens Hassuna am 1. d. gegen 3000 Angehörige des Regla-Stammes um sich geschaart und ist mit denselben nach Sidielamessi an die Grenze marschirt, um unter dem Vorwande einer Besprechung den französischen Kommandanten von Soukahras zu überraschen. Der Kommandant war jedoch vorher benachrichtigt worden und konnte sich zurückziehen. — Die Eisenbahnbeamten in Tunis sind sehr besorgt, daß die Eisenbahn zerstört werden könnte. — Telegramme aus Guelma melden den Durchmarsch von drei Regimentern, welche nach der Grenze gehen.

— Gutem Vernehmen nach steht die demnächstige Mobilisirung des 15. in Marseille und des 16. in Montpellier stehenden Armeekorps bevor, um Truppen in Bereitschaft zu haben zur Absendung nach Algier, zum Ersatz derjenigen Truppen, welche nach der tunesischen Grenze dirigirt wurden.

**Paris**, 4. April. Es verlautet, französische Truppen überschritten bereits die tunesische Grenze. — Die Minister sind getheilter Ansicht gegenüber dem Konflikt des Stadtraths mit dem Polizeipräfekten Andrieux. Der Stadtrath geht mit dem Plan um, der Präfektur allen Kredit zu verweigern, so lange Andrieux auf seinem Posten bleibt. — Robert Mitchell verlangte von der Kammer die Erlaubniß zur Verfolgung Cassagnacs vor dem Zuchtpolizeigericht. — Ein 23jähriger Belgier überfiel heute im dritten Stockwerk des „Hotel des Etrangers" der Rue Vivienne einen Briefträger, der ihm einen Werthbrief gebracht hatte, indem er ihm mit einem Dolch fünf Stiche in Gesicht und Nacken versetzte. Der Verbrecher floh, wurde aber von einem Manne ereilt, der mit genauer Noth einem Schusse aus dem Revolver des Verfolgten auswich. Der Verbrecher schoß sich hierauf eine Kugel in die Schläfe und starb während des Transports zum Hospital. Der Briefträger hat nur ungefährliche Wunden erhalten. Der Werthbrief war natürlich von dem Verbrecher an sich selbst gesendet.

**Toulon**, 4. April. Morgen werden 6 große Transportdampfer armirt werden, dieselben erhalten Kohlen für einen Monat, für 25 Tage Lebensmittel und 10,000 Feldrationen. Der Kreuzer „Tourville" wird die Feldbedürfnisse für 40 Offiziere aufnehmen.

**Rom**, 4. April. General Ferrero ist zum Kriegsminister ernannt worden und hat heute den Amtseid geleistet.

**Petersburg**, d. 4. April. Der Kaiser empfing heute die Mitglieder des dem Stadthauptmanne beigegebenen Beirathes in der huldvollsten Weise. Jedem einzelnen Mitgliede reichte der Kaiser die Hand.

— Fürst Suworow ist heute mit der Notifikation der Thronbesteigung des Kaisers Alexander III. nach Berlin abgereist.

**Belgrad**, 4. April. In der Skupschtina wurde heute das Budget vorgelegt. Nach demselben betragen die Einnahmen 25 Mill., die Gesammtausgaben einschließlich der Eisenbahnanquität 24,766,745 Dinars.

**Bukarest**, 4. April. Senat. Der Minister des Auswärtigen, Boerescu, theilte mit, daß der König heute die Glückwünsche der französischen Regierung zu seiner Proklamirung zum Könige von Rumänien erhalten habe.

— Der Senat votirte die Dringlichkeit der Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Ausweisung von Fremden, welche die Sicherheit des rumänischen Staates gefährden. Die Regierung hatte ihre Zustimmung hierzu erklärt. — England hat ebenfalls das Königreich Rumänien anerkannt.

**London**, 4. April. Unterhaus. Der Premier Gladstone legte den Budgetentwurf vor; nach demselben betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre 84 041 000 Pfd. Sterl. und die Ausgaben 83 108 000 Pfd. Sterl. Die Ausgaben für das laufende Jahr sind auf 84 705 000 Pfd. Sterl. veranschlagt, die Einnahmen auf 85 990 000 Pfd. Sterl., so daß sich ein Ueberschuß von 1 285 000 Pfd. Sterl. ergiebt. Gladstone schlug eine Herabsetzung der Einkommensteuer um 1 Pence vor, sowie die allmälige Abschaffung des Zolles auf Silberwaaren mittelst jährlicher Reduktion um 3 Pence per Unze, bis der jetzige Zoll von 18 Pence ganz beseitigt ist; die Surtaxe auf ausländischen Sprit von 5 Pence per Gallone und von 2 Pence auf Rum soll in eine allgemeine Surtaxe von 4 Pence per Gallone Sprit vom Normalgehalt verwandelt werden. Der Einfuhrzoll auf fremdes Bier wird von 7 Schilling 1 Pence auf 6 Schilling 6 Pence reduzirt, dagegen der Eingangszoll auf Sprossenbier etwas erhöht. Ferner wird eine Reform der Erbschaftssteuer vorgeschlagen. Durch diese Steuerveränderungen würde der veranschlagte Ueberschuß von 1 285 000 Pfd. Sterl. auf 295 000 Pfd. Sterling reduzirt. Endlich wird von Gladstone eine Konvertirung der kurzen Annuitäten in lange Annuitäten in Vorschlag gebracht, indem derselbe hierdurch binnen 25 Jahren von der Staatsschuld 60 Millionen zu reduziren gedenkt. Die von Gladstone wegen der beantragten Steuermodifikationen vorgeschlagenen Resolutionen wurden nach dreistündiger Debatte angenommen, eine eingehende Berathung des Budgets wurde bis dahin vorbehalten, wo die Bill über das Budget vorliegen werde. — In Beantwortung einer Anfrage Bellingham's erklärte der Staatssekretär des Innern, Harcourt, der Prozeß gegen Most seien kein politischer, sondern ein krimineller und zwar wegen ein schweren Verbrechens. Der Mord und die Aufreizung zum Mord seien nach englischem Gesetze schwere Verbrechen und das englische Gesetz erkenne beim Morde, gleichviel ob derselbe gegen Fürsten oder gegen Privatpersonen begangen oder intendirt werde, keine Ausnahme an. Auch seien Ausländer dem Gesetze genau ebenso wie englische Staatsunterthanen unterworfen.

— In Anbetracht des schweren Verbrechens des Redakteurs der „Freiheit", Most, hat die Behörde das Gesuch, denselben gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen, abgelehnt.

**Athen**, d. 4. April. Der König hat heute Nachmittag über die hier befindlichen, gegen 6000 Mann zählenden Truppen eine Revue abgehalten und an 3 Bataillone neue Fahnen vertheilt. — In Berichten aus Chios wird die Zahl der durch das Erdbeben getödteten oder verwundeten Personen auf 3000 angegeben, die Erderschütterungen dauern noch immer fort.

## Deutsches Reich.

### Berlin, den 4. April.

— Der Kronprinz, der den Reichskanzler an seinem Geburtstage Morgens beglückwünscht hatte, begab sich am Abend desselben Tages noch einmal zu dem Reichskanzler und conferirte mit demselben über eine Stunde. Man vermuthet, daß es sich hierbei hauptsächlich um die von Rußland angeregten Maßnahmen der Mächte gegen die Umtriebe der Internationale gehandelt habe. Hiermit wird auch — wie weit mit Recht oder Unrecht, bleibe dahing stellt — der Umstand in Zusammenhang gebracht, daß der deutsche Botschafter in London, Graf Münster direct von dort hierher kommt. Der Grundgedanke der bisherigen Anregungen, welche von Rußland ausgegangen sind, stützt sich darauf, daß die Gefahr für alle Staaten eine allgemeine sei und die Solidarität der Interessen sich daraus von selbst ergebe. Man geht in Petersburg von der festen Vorstellung aus, daß sich alle Staaten den Maßregeln anschließen würden, welche auf internationalen Gebieten sich als eine unabweisbare Nothwendigkeit herausgestellt hätten. Die Verhandlungen zwischen dem diesseitigen und dem petersburger Cabinet waren in den letzten Tagen über diese Angelegenheit außerordentlich lebhaft. Die Vorbereitungen für gemeinsame Schritte sind indessen noch nicht abgeschlossen. Augenscheinlich bleibt nichts unversucht, um eine Erfolglosigkeit der Bemühungen zu vermeiden.

— Aus Littauen wird geschrieben: Die Rückreise des Kronprinzen von Eydtkuhnen nach Berlin glich einem wahren Triumphzuge. Aus meilenweiter Entfernung war das Publikum zu den Bahnstationen herbeigeeilt und harrte stundenlang der Ankunft des Zuges. Der Zug war mit allem Comfort ausgestattet und bestand aus ca. vierzig Achsen. Sowie der Salonwagen in der Höhe des Eingangs zu den Königszimmern hielt, sprang der Kronprinz in preußischer Generalsuniform, auf der Hinreise hatte er Russische getragen, leicht und gewandt aus dem Coupé und begab sich leutselig grüßend nach den königlichen Zimmern. Hier verabschiedete er einen Theil des russischen Gefolges, indem er die höheren Offiziere auf Stirn, beide Wangen und den Mund küßte. Nach den Abschiedsscenen überreichte ihm der Amtsvorsteher Herr Frick im Namen der Gemeinde ein großes Bouquet aus weißen und rothen Rosen; an dem Stiel desselben befanden sich Atlasschleifen, deren Enden mit Versen bedruckt waren. Herzlich dankend für die sinnige Aufmerksamkeit, nahm der Kronprinz das Bouquet entgegen. Das Gefühl, wieder deutschen Boden unter den Füßen zu haben, schien ihn äußerst angenehm zu berühren. — Wie nunmehr bestimmt, geht der Kronprinz auf den Wunsch unseres Kaisers als dessen Vertreter zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzlichen Rudolf von Oesterreich zum 10. Mai d. J. nach Wien.

— Das „B. T." erwähnt als Gerücht, Fürst Alexander von Bulgarien wolle Prinzeß Marie, die Witwe des Prinzen Heinrich der Niederlande, als Gemahlin heimführen.

— Die heutige parlamentarische Soirée bei dem Fürsten Reichskanzler war nur wenig besucht; es sind bereits viele Abgeordnete in die Ferien gereist; auch fand gleichzeitig bei dem Fürsten Pleß eine größere Festlichkeit statt. Die Präsidenten des Reichstages waren gegenwärtig; von den Ministern die Herren von Stosch und Friedberg. Das Centrum war wiederum durch seine hervorragendsten Mitglieder vertreten, doch kam es diesmal nicht zu einem so intimen Verkehr, wie in der vorhergehenden Soirée, Fürst Bismarck wandte seine Aufmerksamkeit namentlich den liberalen Mitgliedern aus dem Süden zu, mit denen er sich eingehend unterhielt. Auch der Ausgang der nächsten Wahlen kam zur Sprache; man einigte sich in der philosophischen Betrachtung, daß man nichts darüber wissen könne. Zu einer politischen Unterhaltung im größeren Stile kam es nicht. Von sonstigen Persönlichkeiten zogen namentlich ein junger Graf Batthyani und der Herzog von Arenberg im auswärtigen Amt die aufmerksamkeit auf sich. Fürst Bismarck bemerkte, daß er sich diesen Tag ausdrücklich ausgesucht habe, um noch zahlreichen Besuch erwarten zu können, derselbe sei aber trotzdem ausgeblieben.

— Die „Allg. Ev.-luth. Kirchen-Ztg." hat nachträglich in Erfahrung gebracht, daß der Rücktritt des Grafen Eulenburg durch sein enges Verhältniß zum Freimaurer-Orden beeinflußt worden ist. Sie theilt diese neueste Enthüllung mit der geheimnißvollen Anbeutung mit: „Das Weitere wird der denkende Leser sich selbst sagen." Wir vermuthen, bemerkt dazu die „Magdeb. Ztg.", daß der Urheber dieses neuesten Versuchs, den Rücktritt des Ministers zu erklären, sich selber dabei am wenigsten etwas gedacht hat.

— Der nunmehr zum Gesandten in Kopenhagen ernannte bisherige Director der handelspolitischen Abtheilung im Auswärtigen Amt, Wirklicher Geheimrath v. Philippsborn, ist ein älterer Bruder des früheren Generalpostdirectors, der demnächst auch als Präsident der preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in den Ruhestand tritt. Die genannten Brüder und noch ein dritter Bruder wurden erst vor elf Jahren geadelt. Ein Oheim derselben war lange Zeit vortragender Rath im preußischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

— Die Heilung der Wunde des Geheimen Raths Dr. Wehrenpfennig schreitet fort und das Allgemeinbefinden desselben ist befriedigend.

— Der sächsische Minister a. D. v. Friesen wird auf die gegen ihn gerichtete Broschüre des Grafen Beust nicht schweigen; derselbe ist, wie man hört, mit einer Arbeit beschäftigt, um auf die gegen ihn vom Grafen Beust erhobenen Vorwürfe zu antworten.

— Der Hamburgische Senator v. Sieveking ist hier eingetroffen und zwar, wie die „Nat.-Ztg." vermuthet, zur Weiterführung der Freihafen-Angelegenheit.

— Die heute zusammentretenden elsaß-lothringischen Bezirkstage werden sich allerdings in erster Linie mit der Neuwahl von 34 aus ihrer Mitte in den Landesausschuß zu delegirenden Mitglieder zu beschäftigen haben. Außerdem wird ihnen aber eine Verordnung zur Begutachtung zugehen, laut welcher bis zum 15. Juni das Fangen und Feilhalten von Krebsen verboten wird. Die Bezirkstage haben drittens die Schiedsmänner zur Feststellung der Entschädigungen für Maßregeln behufs Abwehr oder Unterdrückung von Viehseuchen zu wählen und werden viertens Verlegung der vormaligen Forst-Directionen, welche nicht mehr selbstständige Behörden, sondern Abtheilungen der Bezirkspräsidien bilden, in die Bezirkspräsidialgebäude berathen.

## Vermischtes.

[Das Erdbeben auf Chios.] Die türkische Insel Chios im Aegäischen Meere, gegenüber der Küste von Klein-Asien gelegen ist ungefähr 19 Quadrat-Meilen groß und von 40 000 Einwohnern bewohnt, welche theils Türken und theils Griechen sind und sich auf eine Stadt (Chios) und achtundsechzig Dörfer vertheilen. Die Insel ist gebirzig und von den früher fast allein dort lebenden Griechen auf das Schönste angebaut. Die durch das Erdbeben so hart betroffene Hauptstadt Chios liegt auf der Ostseite der Insel und hat jetzt gegen 15 000 Einwohner. Sie war schon bei den Alten hoch berühmt und stritt sich mit den sechs anderen Städten um die Ehre, die Geburtsstadt Homer's zu sein. Sie war die Vaterstadt des Demokritos, Theopompos und Ion. Jetzt führt sie den türkischen Namen Kastor und ist der Sitz des Aga und des griechischen Erzbischofs. Die Stadt, welche ein Kastell, einen Hafen mit zwei Leuchthürmen und eine gute Rhede besitzt, ist vorsähnlich angelegt, weist jedoch einzelne schöne Straßen, Kirchen, Kapellen, Moscheen, Landhäuser Bäder und Hospitäler auf.

[Ein großer Theaterscandal] ereignete sich am Sonnabend Abend im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. Bei Gelegenheit der ersten Aufführung von Oscar Blumenthals „Teufelsfelsen", welches Stück bereits in den ersten Acten viel ironischen Beifall geweckt hatte, vergaß sich der Schauspieler Ottomeyer, da er vielfach Gegenstand von Verhöhnungen war, im letzten Acte soweit, das Publikum direct zu beleidigen, und führte dadurch eine Katastrophe herbei, sodaß das Stück gar nicht zu Ende gespielt werden konnte. Nachdem der Vorhang aufgegangen war, trat er vor die Rampen und bat den wohlwollenden Theil des Publikums, „den Schauspieler dort, wo er wehrlos und nicht verantwortlich ist, zu schützen." Das war an und für sich ganz correct gehandelt. Allein Herr Ottomeyer ließ es leider in seiner nervösen Aufregung nicht dabei bewenden. Er setzte sich an ein Pult, stützte den Kopf in die Hand und begann in sehr deutlich vernehmbarer Weise über die Rohheit und Pöbelhaftigkeit des Publikums zu sprechen. Ehe er noch seine Betrachtungen beenden und näher definiren konnte, erhob sich ein Tumult, der jeder Beschreibung spottet. Die Leute standen von den Sitzen auf und brüllten unter heftigen, drohenden Bewegungen: „Abbitten, abbitten, kniefällig abbitten!" Herr Ottomeyer wollte sprechen, allein er kam nicht mehr zu Wort. Herr August Neumann — der an diesem Abend zum ersten Mal wieder die Bühne betreten hatte — trat hierauf vor und fragte, ob noch weiter gespielt werden sollte. Darauf erschollen von allen Seiten Rufe: „Ja, aber ohne Ottomeyer!" Schließlich fiel der Vorhang und der größte Theil des vierten Actes blieb ungespielt.

[Der chinesische Gesandte ohne Bett.] Dem Marquis von Tseng, dem chinesischen Gesandten in Paris, ist kürzlich ein recht unangenehmes Abenteuer zugestoßen. Man weiß, daß das himmlische Reich bei den Regierungen von Frankreich, Spanien und England durch eine und dieselbe Person vertreten ist; gegenwärtig befindet sich der Marquis in England, wo er vor wenigen Tagen von der Königin zu Windsor in feierlicher Audienz empfangen wurde. Die chinesische Sitte verbietet bekanntlich mit großer Strenge, daß ein Sohn des Reiches der Mitte in einem Bette schlafe, dessen sich Europäer bedient haben, und so reist auch der Marquis nie ohne sein Bett. Man kann sich nun die Verzweiflung des zopfigen Diplomaten vergegenwärtigen, als er im Charing-Cross-Hotel angekommen, um daselbst zu übernachten, seinen heimischen Pfühl nicht vorfand. Man lief auf den Bahnhof, man telegraphirte nach allen Richtungen der Windrose, umsonst! Das vertrackte Möbel war nicht aufzufinden. Erst nach drei Tagen unermüdlichen Forschens wurde es zu Tage gebracht, und während der ganzen Zeit soll der Marquis kein Auge geschlossen haben.

[Eine höchst sonderbare Geschichte] spielt gegenwärtig in Ehrenfeld bei Köln. Dessen Bewohner wurden, schreibt man der „K. Z." von dort, vor mehreren Tagen mit der seltenen Nachricht überrascht, daß ein längst verschütterter Brunnen des dortigen Wirthes X. auf polizeiliche Anordnung wieder ausgeschachtet werden soll, weil eine menschliche Leiche in demselben vergraben liege. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist mittlerweile in der That begonnen worden. Außerdem trat dieser Tage noch das Gerücht hinzu, der betreffende Wirth sei jetzt in Haft genommen. Dies aber ist, wie ich auf Grund eingeholter authentischer Nachrichten mittheilen kann, nicht der Fall, wohl jedoch ist der ganze Hergang der Geschichte ein so seltsamer, daß er allgemeinstes Interesse in Anspruch nehmen darf. Ein achtjähriger Knabe jenes Wirthes nämlich, der in der Familie eines Nachtwächters zu verkehren pflegt, sah eines Morgens, als der Wächter beim Nachhausekommen seinen Mantel ablegte, an diesem einen Todtschläger hängen und meinte, sein Vater besitze auch ein derartiges Ding. „So", sagte der Wächter, „was thut er denn damit?" — „Oh, damit hat er einen todtgeschlagen." — „Was, einen todtgeschlagen? Und wo hat er den alsdann hingebracht?" — „In so 'nen alten Brunnen, der bei unserem Hause gelegen ist. Soll ich's Ihnen zeigen?" — „Ja, laß uns mal hingehen!" Richtig, der Knabe weist dem Wächter einen zugeschütteten Brunnen und bleibt dabei, sein Vater habe einen todtgeschlagenen Menschen da hineingeworfen. Der Wächter nimmt das Kind mit zum Polizei-Commissär, dort hält es seine Aussage vollkommen wahr, so daß der Beamte von der hiesigen Staatsanwaltschaft Verhaltungsmaßregeln einholt und den Auftrag bekommt, den Brunnen unter polizeilicher Aufsicht ausschachten zu lassen. Ob nun der Vater seinen Liebling warm an's Herz gedrückt hat, als auch er die Sache erfuhr, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß die Arbeiter bereits 6 Fuß Wasser halten müssen, die Kosten schon jetzt 300 ℳ betragen, zur Wasserhaltung bei einer hiesigen Maschinenfabrik Dampfmaschine nebst Pumpe bestellt sein sollen, von einer Leiche oder einem Skelett aber noch keine Spur aufgefunden, und man nachgerade gar nicht mehr klar darüber ist, was weiterhin geschehen wird. Wird eine Leiche nicht gefunden, wie es allmählich den Anschein gewinnt, so stehen wir vor einem psychologischen Räthsel, wie man es nicht seltsamer sich denken kann.

[Ein fideles Gefängniß.] Der Korrespondent der Strana erzählt folgende kaum glaubliche Begebenheit, die sich während eines Besuches des Gefängnisses in Orenburg durch den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0007

## Gesetz,
### betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres.

Vom 28. März 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1881/82 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben:

| | |
|---|---|
| a. der Post- und Telegraphenverwaltung im Betrage vom | 6 127 500 ℳ |
| b. der Marineverwaltung im Betrage von . . | 9 373 558 ℳ |
| c. der Verwaltung des Reichsheeres im Betrage von . . . . . | 36 926 163 ℳ |
| im ganzen bis zur Höhe von . . . . . | 52 427 221 ℳ |

vorgesehen sind, im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zweck in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

§ 2.

Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung (Reichs-Gesetzbl. S. 18), finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, 28. März 1881.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck.

## Parlamentarisches.

Die Abgeordneten Heyl, Dr. Thilenius, Dr. Bamberger und Genossen haben folgende Interpellation an den Reichskanzler gerichtet: „Am 17. März 1880 beschloß der Reichstag in seiner 21. Sitzung auf Grund des Antrags der Abgeordneten Heyl und Dr. Thilenius,

„den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, er wolle eine, auf Grund des Art. 4 Nr. 9 der Reichsverfassung zu berufende Commission von Sachverständigen mit der Untersuchung darüber betrauen, ob die seitens der Anwohner des Rheines, dieser Ortsvorstände rheinischer Gemeinden, der Centralkommission der Schifffahrtsinteressenten, mehrerer rheinischer Handelskammern und einer Anzahl ortskundiger Wasserbausachverständiger über den Zustand des Rheinstroms geführten ernsten Klagen berechtigt sind und in welcher Weise denselben Abhülfe zu leisten ist."

Die Unterzeichneten erlauben sich die Anfrage an den Herrn Reichskanzler, ob die Erörterung der Vorschläge, welche seitens der zur Untersuchung der über den Zustand des Rheinstromes erhobenen Klagen von Reichswegen berufenen Commission gemacht worden sind, nunmehr zu einer Entschließung über weitere Maßnahmen zur Ausführung des obigen Reichstagsbeschlusses geführt hat."

— Die heute von den Polen im Reichstage zum Antrage Windthorst abgegebene Erklärung ist nach einer langen Diskussion in der polnischen Fraktion vereinbart worden; man hat wohl nicht ohne Absicht für die Verlesung dieser Erklärung den Fürsten Radziwill, der dem hiesigen Hofe so nahe steht, gewählt.

— Das sechste Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen enthält eine Reihe von Gesuchen, unter Ablehnung des Unfallversicherungsgesetzes das Haftpflichtgesetz auf alle nicht dem Kleingewerbe angehörenden Betriebe auszudehnen, Petitionen um Abänderung des Civilehegesetzes, Ablehnung der Brau-, Wehr- und Stempelsteuer, Herabsetzung der Gerichtskosten, Einführung eines Eingangszolls auf Weintrauben, Einführung von Arbeitsbüchern und obligatorischen Innungen, Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, Ablehnung des Küstenfrachtfahrtgesetzes, Beschwerden über die Straßburger Tabakmanufaktur u. a.

## Aus dem Bundesrathe.

In der am 2. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden zunächst eine Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und ein Antrag betreffend die Dechargirung der Rechnung der Kasse des Rechnungshofes für 1879/80, den zuständigen Ausschüssen überwiesen und einige Liquidationen über gemeinsame Kosten des Krieges gegen Frankreich nach den Anträgen des 1. und 7. Ausschusses festgesetzt. Es folgte eine Besprechung über die von dem Reichstag zu dem Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden gefaßten Beschlüsse. Die hierauf vorgenommene zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher ergab die Bestätigung der Beschlüsse der ersten Lesung unter Annahme einer von der königlich sächsischen Regierung vorgeschlagenen Zusatzbestimmung, welche eine Ermäßigung der Gebühren für Vergleichsabschlüsse bezweckt. Hierauf erfolgte auf Grund mündlicher Ausschußberichte die Berathung und Beschlußfassung über die behufs Ausführung des Anschlusses der Stadt Altona und der Unterelbe, sowie des Anschlusses der Stadt Wandsbeck an das Zollgebiet erforderlichen Maßnahmen. — Den Schluß machte die Ernennung von Kommissarien zur Berathung von Vorlagen im Reichstag und die Vorlegung von Eingaben.

## Lokales.

**Halle**, den 5. April.

Der Hallische Beamten-Verein hielt gestern Abend in den Räumen des „Neuen Theaters" seine letzte diesjährige Winter-Soirée ab, welche von den Mitgliedern und deren Angehörigen überaus zahlreich besucht war. Die zum Vortrag gelangten Musik- und Gesangs-Piècen ꝛc. erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls und trennten sich die Anwesenden erst in später Stunde.

— Auf dem Roßplatze rüstet man sich jetzt schon zu dem am Donnerstag und Freitag stattfindenden Vieh- und Krammarkt. Die Budenstände sind theils heute schon, theils werden sie morgen vergeben, überall herrscht Thätigkeit und steht, wenn die Witterung constant bleibt, zu erwarten, daß sich ein Marktgeschäft entwickelt, welches beide Theile, Verkäufer sowohl als Käufer, zufrieden stellt. Wie wir hören, sind von dem diesmaligen Markte Schaubuden mit zweifelhaftem Inhalt, wie Riesendamen ꝛc., ausgeschlossen.

— Vor Kurzem hat sich hier in Halle ein „Hallischer Lohndiener-Verein" gegründet, welcher in erster Linie den Zweck verfolgt, den Herren Hoteliers, Gastwirthen, Restaurateuren und sonstigen Herrschaften mit durchaus zuverlässigen, brauchbaren und ehrlichen Arbeitskräften bei vorkommenden Gelegenheiten zu dienen. Zu diesem Behufe ist im Restaurant „zum kühlen Brunnen" ein ständiges Bureau eröffnet, welches jede gewünschte Auskunft ertheilt, resp. verlangte Arbeitskräfte ohne Kosten nachweist. Durch die Errichtung dieses Instituts wird den Herren Hoteliers ꝛc. Gelegenheit geboten, ohne Schwierigkeit zu jeder Zeit sich geeignete Lohndiener zu engagiren, was namentlich bei der bevorstehenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vortheilhaft sein dürfte.

— Wie wir erfahren, hat die Verwaltung des Leipziger Schützenhauses die artistische Leitung der am 24. April 1881 beginnenden Künstler-Vorstellungen, dem auch als Künstler rühmlichst bekannten Herrn Director Adolf Morro anvertraut, und hat der genannte zu dieser Oster-Messe Künstler-Specialitäten I. Ranges und jeden Genres engagirt, so daß der Geschmacksrichtung der Besucher durch Zusammenstellung des Ensembles nach allen Seiten Rechnung getragen ist. Da unsere Nachbarstadt Leipzig vor allem zur Meßzeit von Hallensern sehr viel aufgesucht wird, so glauben wir alle hiesigen Meßreisende noch besonders auf jene Kunstgenüsse aufmerksam machen zu sollen, welche das weltbekannte Leipziger Schützenhaus auch während der bevorstehenden Ostermesse darbietet.

## Bericht
### über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 4. April 1881.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende mit, daß von Anwohnern des Völbergen-Weges eine Eingabe an die Versammlung gerichtet sei, in welcher sie um Neu- resp. Umpflasterung des Völberger Weges ersuchen. Die Versammlung beschließt, die gedachte Eingabe, welche später zur Verlesung gebracht wurde, dem Magistrat zur ressortmäßigen Verfügung zu überweisen.

In Erledigung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1. Die Einführung und Verpflichtung des zum besoldeten Beigeordneten und zweiten Bürgermeister gewählten und bestätigten Herrn Bürgermeister Staude wurde durch den ersten Bürgermeister Herrn Bertram bewirkt, und Herr Staude hiernächst durch den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher begrüßt.

2. Referent Herr Görlitz. Unter Bezugnahme auf die mittelst Beschlusses vom 10. Januar cr. für die Häuser Leipzigerstraße Nr. 23 bis 27 in den Linien a, b, c, d, e und f des betreffenden Situationsplanes festgesetzte Fluchtlinie beantragt der Magistrat auf Ansuchen des Besitzers des Hauses Leipzigerstraße Nr. 27, Herr Kaufmann Spierling, im Einverständniß mit der Baukommission zu beschließen, an Stelle der Bestimmung: „Vor c, d wird noch ein Vorbau von in maximo 5 Meter Breite und 2 Meter Tiefe gestattet." festzusetzen: „Vor c, d wird noch ein halbkreisförmiger Vorbau von 3,5 Meter Radius gestattet, dessen Mittelpunkt 0,6 Meter vor c d tritt". Ferner beantragt der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß Herr Spierling wesentlich mehr Terrain von der Stadt käuflich erhält als an dieselbe abtritt, und daß der Bau an eine hervorragende Stelle zu stehen kommt, demselben noch aufzuerlegen: „daß er auf in Rede stehendem Terrain einen stylgemäßen, einheitlichen Bau zu errichten, das Facadenproject in ästhetischer Beziehung dem Magistrat zur Feststellung vorzulegen und namentlich auch eine alle Details der Facade erschöpfende Zeichnung im Maßstabe 1 : 20 einzureichen habe." Die Versammlung tritt sämmtlichen Anträgen des Magistrats bei.

3. Referent Herr Hildebrandt. Für die Regulirung und Pflasterung der Giebichenstraße standen 13 374 ℳ 89 ₰ zur Verfügung. Ausgegeben sind 11 722 ℳ 53 ₰, demnach erspart 1652 ℳ 36 ₰. Da die Adjacenten den ganzen Betrag für die Regulirung und Pflasterung aufgebracht haben, das Pflaster sich aber wegen des verwendeten schlechten Materials in einem bedenklichen Zustande befindet, daß eine demnächstige Reparatur desselben resp. eine Auswechslung der gelprungenen Steine nothwendig werden wird, so stellt der Magistrat den Antrag: „die vorläufig ersparten 1652 ℳ 36 ₰ zur demnächst nothwendig werdenden Verbesserung des Pflasters ihm zur Disposition zu stellen." Dies geschieht.

4. Referent: Herr Schulze. Zu Folge beabsichtigter baulicher Veränderungen im Hause Geiststraße Nr. 5 hat sich die Regulirung der Fluchtlinie für die Geiststraße von der Scharrngasse bis zur Hargasse einerseits und von der großen Wallstraße bis zur Fischergasse andererseits nothwendig gemacht. Der Magistrat beantragt daher nach Anhörung der Baukommission, den Fluchtlinien-Regulirungsplan für genannten Theil der Geiststraße nach der auf demselben befindlichen Zeichnung genehmigen zu wollen, und den Werth des in Frage kommenden Terrains auf 35 Mark pro Quadrat-Meter festzusetzen. Die Versammlung genehmigt die vorgeschlagene Fluchtlinie und setzt den Terrainwerth auf 35 Mark pro Quadrat-Meter fest.

5. Referent: Herr Gräb. Ein Baugesuch des Restaurateur Wege, vor dem Steinthor Nr. 1, hat die Regulirung der Fluchtlinie für das gedachte Haus und das Haus, große Steinstraße Nr. 34, — städtisches Arbeitshaus — nothwendig gemacht. Unter Beifügung des aufgestellten Fluchtlinien-Regulirungsplanes beantragt der Magistrat nach Anhörung der Baukommission die Fluchtlinie a b, wie solche auf dem überreichten Plane gezeichnet und beschrieben ist, zu genehmigen und den Terrainwerth auf 25 Mark pro Quadrat-Meter festzusetzen. Wege hat ca. 20 Quadrat-Meter Terrain abgetreten. — Die Versammlung tritt dem Magistrats-Antrage bei.

6. Referent Herr Dr. Schrader. Der Tit. II D, des Gymnasial-Etats pro 1880/81, welcher an Honorar für Extrastunden und Vicare 2400 ℳ aufsetzt, war bereits bei Ablauf des IV. Quartals 1880 bis auf 129 ℳ absorbirt und wird deshalb beantragt, zur Deckung des Mehrbedarfs für das laufende Vierteljahr 400 ℳ aus den Ueberschüssen der laufenden Etat-Verwaltung nachbewilligen zu wollen. Die Nachbewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7. Referent Herr Weinack. Der Dispositionsfonds beider städtischen Behörden — Tit. XVI C 2 — ist trotz mehrfacher Nachbewilligungen anderweit um 5701 ℳ 77 ₰ überschritten und beantragt der Magistrat deshalb, zur Bestärkung desselben die Summe von 8000 ℳ aus den Ueberschüssen der laufenden Etat-Verwaltung nachzubewilligen. — Dies geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung. Die Verausgabung des Beitrages zum Hochzeitsgeschenk für Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm von Preußen von 6072 ℳ aus Tit. XVI C. 2 wird ebenfalls genehmigt. Vom Magistrat war Zahlung aus den Ueberschüssen der Vorjahre — dem Vermögensfonds — beantragt.

8. Referent Herr Steinhauf. Der breitere Streifen des Fahrdammes in der oberen Marienstraße, der von Herrn Degenkolbe zu pflastern ist, soll gegenwärtig fertig gestellt werden. Nachdem der in die Marienstraße hineinragende Theil des Bürgergartens von der Stadt erworben worden ist, erscheint es zweckmäßig, gleichzeitig mit der definitiven Pflasterung des schmalen Streifens des Fahrdammes vorzugehen, der von der Stadt herzustellen ist. Die Ausführung dieser Pflasterarbeiten ist auf 1900 ℳ veranschlagt, welche die Versammlung, auf den Antrag des Magistrats, vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt. — In geschlossener Sitzung erklärte sich die Versammlung mit der definitiven Anstellung eines Polizei-Sergeanten einverstanden, stimmte auch den Magistrats-Anträge in Betreff der zu fordernden Entschädigung für die Instandhaltung der gärtnerischen Anlagen auf dem Universitätsplatze durch den Stadtgärtner zu, nahm von dem Bericht der Commission zur Vorberathung der Frage, ob jemand und wer für den der Stadt aus dem mißlungenen Gasometerbau auf der Filiale der Gasanstalt entstandenen Schaden haftbar zu machen, — Kenntniß und beschloß, den Magistrat zu ersuchen, mit der Führung des Prozesses, nachdem der Herr Justizrath Kruckenberg dieselbe abgelehnt hat, einen anderen Rechtsanwalt zu betrauen.

## Zur Erhaltung des Kulturwerthes der Lupine

von Prof. Dr. Julius Kühn,

Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle

(Fortsetzung.)

Um zu versuchen, ob das Getreide durch trockne Wärme zerstörbar sei, wurde ein Theil der oben erwähnten Sorauer Lupinen in dem Trockenschrank des Laboratoriums allmählig erwärmt und dann 3 Stunden hindurch einer gleichmäßigen Temperatur von 100° C. ausgesetzt. Es genügten 2050 Gramm dieser gedörrten Lupinen, um ein Mutterschaf durch Lupinose (am 8. Tage nach Beginn der Fütterung) zu tödten. Das zuweilen empfohlene Darren der Lupinen führt sonach nicht zur Beseitigung der Gefahr. — Daß dagegen durch Dämpfen dieselbe verhütet wird, bestätigen auch meine neueren Versuche. Von den erst erwähnten so stark giftig wirkenden Sorauer Lupinen, bei welchen noch nicht volle 2 Pfund erfordert wurden, um Absterben an Lupinose herbeizuführen, konnte bei Anwendung des Dämpfens ein Schaf 179 Pfd., also das 90fache aufnehmen, ohne daß irgend welcher Nachtheil sich zeigte. Soll aber das Dämpfen durchaus sicher wirken und zur gänzlichen Zerstörung des Ictrogens führen, dann muß es mehrstündig und bei 1 Atmosphäre Ueberdruck ausgeführt werden. Wird nun ein gewöhnlicher Futterdämpfer ohne stärkere Dampfspannung in Anwendung gebracht, bei welchem die Temperatur nur 100—105° C. erreicht, so wird wohl eine wesentliche Verminderung der Gefahr herbeigeführt, diese aber nicht völlig beseitigt, wie folgende Versuchsergebnisse zeigen. Von dem zu weit erwähnten Lupinenrauhfutter, bei welchem noch nicht 3 Pfd. Lupinen nöthig waren, um ein Schaf zu tödten, wurde in einem gewöhnlichem Futterdämpfer zwei Stunden hindurch bei 100 bis 105° C. soviel gedämpft, als 8 Schafe consumirten. Dieselben zeigten bei dieser Fütterung keinerlei Störungen der Gesundheit, nur nahmen sie das gedämpfte Rauhfutter nicht anhaltend gut auf; der Tagesconsum reduzirte sich von 2 Pfd. allmählig auf 1 Pfd. pro Stück. Nach dreiwöchentlicher Fütterung, bei welcher die Thiere pro Stück durchschnittlich 33 Pfd. Lupinenrauhfutter aufgenommen hatten, wurde bei einigen Schafen eine leichte Gelbfärbung im Auge erkennbar, im übrigen waren sie in ihrem Verhalten noch ganz normal. Am 22. Tage ließ ich eines der Thiere (eine Jährlingsmutter) schlachten. Die Section ergab, daß die Gelbsucht bereits in bedeutendem Maße entwickelt war, namentlich zeigte die Leber die Beschaffenheit wie sie bei deutlich ausgeprägter Lupinose beobachtet wird. In Folge dieses Befundes wurden nur noch 2 Thiere mit gedämpftem Lupinenrauhfutter weiter gefüttert, 5 andere erhielten fernerhin keine Lupinen, sondern Luzernheu und Rübenschnitzel. Von den letzteren starb eine Zaupelmutter am 21. Tage nach Aufhören der Lupinenfütterung an den Folgen der Lupinose; die übrigen 4, mit gewöhnlichem Futter weiterhin ernährten Thiere haben keinerlei Zeichen von Gesundheitsstörungen wahrnehmen lassen und befinden sich noch jetzt 89 Tage nach Aufhören der Verabreichung von gedämpften Lupinen in bestem Gesundheitszustande. Von den beiden Schafen, welche mit bei 100° gedämpftem Lupinenrauhfutter weiter gefüttert wurden, starb das eine am 46. Tage nach Beginn des Versuches an der Lupinose, es hatte im Ganzen 53 Pfd. Lupinenrauhfutter aufgenommen. Das andere Schaf lebt noch, hat während eines Zeitraumes von 110 Tagen 106 Pfund Lupinenrauhfutter gefressen und läßt bis jetzt nicht das geringste Anzeichen von Lupinose oder sonstiger Krankheit erkennen. Hieraus ergiebt sich, daß zweistündiges Dämpfen ohne Ueberdruck wohl die Gefahr erheblich vermindert, aber nicht gänzlich aufhebt. Es ist daher dringend zu rathen, das Dämpfen bei einer Atmosphäre Ueberdruck auszuführen.

Aus den letzterwähnten Versuchsresultaten ist auch zu folgern, daß die von mir in Bezug auf die Braunheubereitung gehegten Erwartungen sich nicht vollständig erfüllen werden. Sie wird besten Falls in ähnlicher Weise wie schwaches Dämpfen auf Verminderung der Gefahr wirken, aber diese nicht gänzlich beseitigen können, weil bei ihr die Temperatur nicht hoch genug ansteigt, um eine vollständige Zerstörung des Ictrogens erzielen zu lassen. — Nach den mir zugegangenen Berichten ist übrigens im vorigen Jahre die Ausführung dieser Erntemethode mehrfach mißlungen, weil man die Lupinen in der Schotenentwickelung zu weit vorgeschritten ließ und sie zu feucht zusammenbrachte. Herr Domainenpächter Collmann zu Fahre war dagegen die Braunheubereitung vorzüglich gelungen. Er berichtet darüber in dem laufenden Jahrgang der Landwirthsch. Zeitung zu Kassel Nr. 10, S. 155 und sandte mir Proben des gewonnenen Braunheues, die von ausgezeichnet guter Beschaffenheit waren. Herr Collmann bemerkt noch, daß die Schafe das Braunheu „außerordentlich gern fressen" und daß „der Gesundheitszustand des Viehes ein vortrefflicher" sei. — So günstig aber dies Resultat ist, möchte ich doch im Hinblick auf obige Versuchsergebnisse eine weitere Verfolgung dieses Weges nicht mehr empfehlen, sondern Folgendes einer näheren Erwägung anheimgeben.

(Schluß folgt.)

## Stadt-Theater.

So hätte denn mit den beiden letzten Benefizvorstellungen: „Großstädtisch", Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweitzer, am vergangenen Freitag für Frl. Riondé, und: „Anna von Oesterreich", Intriguenstück in 5 Akten und einem Nachspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, am vorigen Sonntag für den Ober-Inspektor und Kassirer Herrn Cuno von Rühmann, unsere diesjährige Theater-Saison ihr Ende erreicht, um, wie bisher stets üblich gewesen, einer sog. Monats-Oper Platz zu machen. Noch einmal traten uns in diesen beiden Vorstellungen, die man, abgesehen von einigen durch Uebertreibung und dadurch herbeigeführte Abspannung hervorgerufene Unsicherheiten, wie alle früheren ebenfalls als äußerst gelungene bezeichnen kann, unsere uns im Laufe des Semesters so lieb gewordenen Künstler vollzählig vor Augen und Ohren, die meisten von ihnen, um im nächsten Jahre ihre Heimath anderwärts aufzuschlagen, und sind es, soviel uns wenigstens bis jetzt bekannt ist, wohl nur Herr Ackermann und Frl. Riondé, die uns auch in der nächsten Saison wieder durch ihre Talente erfreuen und ergötzen werden; vielleicht findet sich mit ihnen auch noch Herr Loewe wieder ein. Freilich sind wir ja an einen derartigen steten Wechsel an unserem Theater längst gewöhnt, und wir sind mit demselben zufrieden, weil wir es eben sein müssen, da die hiesigen Verhältnisse ein ständiges Personal leider nicht gestatten; aber ein Wehmuthsgefühl überschleicht uns doch mit jedem Jahre von Neuem, wenn wir so Viele scheiden sehen auf Nimmerwiedersehen, ein Gefühl, das um so tiefer wird, wenn sich unter den in aller Welt Dahinziehenden einer oder mehrere befinden, die in Folge günstiger Zufälle eine Ausnahme von der Regel insofern gemacht hatten, als es ihnen vergönnt war, längere Jahre bei uns zu verweilen und in Folge dessen enger und inniger mit dem hiesigen Publikum zu verwachsen. So schied im verflossenen Jahre Herr Heinrich Kreutzkamp von uns, der dem Verbande der hiesigen Bühne während zweier Winter angehört hatte, so scheidet in diesem Herr Louis Landmann, der noch länger in unserer Mitte geweilt hat; und wenn wir heute von unseren wackeren Künstlern mit dem herzlichsten Danke für Alles, was ihr treffliches Zusammenspiel uns geboten hat, und mit den besten Wünschen für ihr weiteres Fortkommen an dieser Stelle Abschied nehmen und sie Alle bitten, sich an uns Hallenser auch in der Ferne recht oft zurückzudenken und freundlich zu erinnern, so sind wir der festen Ueberzeugung, daß wir wohl kaum bei Jemand eine Fehlbitte thun werden, am allerwenigsten aber bei unserm Landemanne Herrn Landmann. Sollte es uns aber nach Jahr und Tag wieder einmal vergönnt sein, ihn oder den einen oder den andern der mit ihm Scheidenden auf unserer Bühne begrüßen zu dürfen, so würden wir Alle uns nur darüber von Herzen freuen.

---

General-Gouverneur letzthin zugetragen haben soll. Der General-Gouverneur hatte erfahren, daß im örtlichen Gefängnisse ein Gefangener internirt sei, der sich durch enorme Körperstärke auszeichne, und wünschte den Mann bei Inspektion des Gefängnisses zu sehen. „Kannst Du," fragte er ihn, als der Riese ihm vorgeführt wurde, „den Herrn (auf einen ihn begleitenden Beamten zeigend) mit einer Hand in die Höhe heben?" „Kleinigkeit," antwortete der Gefangene und erhob den Beamten bis fast zur Decke des Zimmers. „Wirst Du aber auch diesen Herrn aufheben können?" fragte der General-Gouverneur weiter auf den recht korpulenten Prokureur hinweisend. „Kann ich," meinte der Gefangene und hob den höchst fonsternirten Prokureur fast ebenso hoch wie vorher den Beamten empor. Der General-Gouverneur lachte laut und zufrieden auf, die Beamten lächerten und der Prokureur konnte sich lange nicht in diesen vom Gesetze gar nicht vorausgesehenen Fall finden.

G. Vom Rhein, 3. April. Das Köln-Düsseldorfer Dampfboot „Arndt" entführte wieder etwa 1000 Auswanderer, meistens aus Süddeutschland, ihrer Heimath zur Reise über das Weltmeer. — Auch die an der Nahe gelegenen Weinberge haben, wie sich jetzt beim Schneiden der Weinstöcke herausstellt, durch den Frost des letzten Winters erheblich gelitten. — Ein gut gekleideter junger Mann sprang in der Nähe des Gartens zur Krone in Biebrich neulich in den Rhein. Vorübergehende hörten ihn um Hülfe rufen, konnten ihn aber leider nicht mehr retten. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. Auch die Leiche der jungen Engländerin, die sich bei Geisenheim in den Rhein stürzte, ist noch nicht gelandet. Vorgestern traf eine Schwester des unglücklichen Mädchens aus der Schweiz ein, um, wie erzählt wird, die amtliche Untersuchung des mysteriösen Vorfalls zu veranlassen. Bisher konnte diese jedoch noch nicht eingeleitet werden, da die Leiche noch nicht gefunden worden ist.

[Jever.] Obwohl die Getreuen in Jever für die zum Geburtstagsgeschenk des Fürsten Bismarck bestimmten 101 Stück Kibitzeier die höchsten Preise ausbieten, ist bis jetzt diese Anzahl noch nicht eingeliefert worden. Ein witziger Kopf stellt, auch mit Rücksicht darauf, daß der Kibitz ein nützlicher Vogel ist, den Getreuen in Jever folgende Verse zur Verfügung:

De Kibit makt un schlechten Scherz,
He legt kien Eier mehr in'n März,
Drum kummt uns in den Sinn nagra
Wie laat' dat ganze Schiken na.

Im März 1881. Die Getreuen in Jever.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0008

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⚓ **Burg**, d. 4. April. Am 2. d. M. wurde der städtische Exekutor vom Amte suspendirt, weil er die von Einwohnern ihm zur Abführung an die Ortssteuerkasse übergebenen Gelder, sowie auch solche, die er von der Kasse zur Bezahlung von Rechnungen erhalten, unterschlagen hat. Der Betreffende ist in Haft genommen. — Sonnabend Abend wurde hier ein Nordlicht beobachtet. — Nach dem Geschäftsbericht des Consumvereins zu Burg, eingetr. Genossenschaft, pro 1880 hat der Verein im vorigen Jahre für 360 357 ℳ Waaren umgesetzt, woran nach Abzug der 19 456 ℳ betragenden Kosten 30 090 ℳ verdient wurden.

✂ **Tangermünde**, 2. April. Unweit Tangermünde, auf der öffentlichen Heerstraße zwischen Bellingen und Hüblitz ist gestern ein entsetzlicher Raubmord verübt worden. Durch laute Hülferufe aufmerksam gemacht, fanden mehrere herbeieilende Leute einen jungen, anständig gekleideten Mann, aus drei Kopfwunden blutend, auf der Landstraße liegend, während ein Anderer, jedenfalls der Thäter, quer feldein rannte. Der junge Mensch wurde von den Leuten nach dem zunächst liegenden Dorfe Bellingen transportirt, und gab dort nach einigen Stunden, da unglücklicher Weise nicht schnell genug ein Arzt consultirt werden konnte, in Folge des furchtbaren Blutverlustes, seinen Geist auf. Wie man hört, soll der verstorbene noch ausgesagt haben, daß er aus Westphalen gebürtig sei, jedoch nicht mehr im Stande gewesen sein, über seinen Namen und seine näheren Verhältnisse sowohl, als auch über die näheren Umstände des an ihm verübten Raubanfalles, Auskunft zu geben. Wie man aus seinen Papieren ersehen hat, ist der Ermordete seines Gewerkes ein Schneider gewesen. Der Thäter ist bis auf Weiteres entkommen, jedoch ist die Behörde allerorts in größter Thätigkeit die Spur desselben ausfindig zu machen.

**Sondershausen**, 4. April. Der botanische Verein „Irmischia" hielt gestern seine 5. Monatsversammlung im Hotel Weißgerber hier ab. Auf der Tagesordnung standen als Hauptgegenstände zwei Vorträge: 1) Veränderungen in der Flora von Sondershausen, vom Collaborator Lutze. 2) Mittheilungen über Christian Conrad Sprengel, den Begründer der neuen Blumentheorie, vom Professor Dr. Leimbach. Die „Irmischia" zählt gegenwärtig 144 Mitglieder. Die nächste Versammlung findet in Greußen und die pro Juni in Kelbra (Rothenburg) statt.

⊙ **Loburg**, 3. April. Mit dem 1. April trat ein hiesiger Lehrer, Herr Schmidt, seine neue Stelle in Bremerhafen an. Wir wünschen ihm in dem neuen Wirkungskreis dieselben rühmlichen Erfolge und dieselbe Anerkennung, deren er sich hier erfreute. — Gleichzeitig trifft die Nachricht ein, daß unser Bürgermeister Herr Ulrichs in Tangermünde zum Bürgermeister gewählt ist. Unsere Commune verliert in ihm einen sehr sach- und sachkundigen Vertreter, einen in allen Zweigen der Verwaltung wohlerfahrenen Beamten. — Am 1. April Abends 8 Uhr versammelte sich der Vorstand des Verschönerungsvereins welcher den Beschluß faßte, den seit ca. 2 Jahren schlafenden Verein wieder aufzuwecken. Man beschloß, am Montag, den 4. d. Mts. Abends eine Generalversammlung im „Schwarzen Adler" einzuberufen. — Am nächsten Mittwoch 9 Uhr morgens findet in der Kirche die Vorstellung und Prüfung der diesjährigen Confirmanden, am Palmsonntag, 9 Uhr morgens, die Einsegnung derselben, am Donnerstag und Freitag, den 7. und 8. April, finden die Schulexamina statt.

**Suhl**, 3. April. Gestern Nachmittag gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr hielt der Rollwagen eines Gastwirthes von Schwarza vor dem Gasthof zum „Deutschen Haus". Der Besitzer war in den Gasthof gegangen, hatte aber vorher das Sattelpferd abgesträngt. Da auf einmal wurden die muthigen Pferde scheu und gingen durch, wobei leider der achtjährige Knabe des Fabrikanten S. überfahren und schwer verletzt wurde. In der Gothaischen Straße hielt ein Fuder Heu, die Thiere konnten hier nicht vorbeikommen und wurden so zum Stehen gebracht.

**Magdeburgerforth** (bei Ziſar), 4. April. Wie groß der Mangel an Stroh in unserer Gegend, davon hatten wir kürzlich einen lebhaften Beweis auf der hier stattgehabten Versteigerung von Waldstreu aus Königlicher Forst. Schon im Herbste wurden 8000 Kubikmeter abgegeben. Nun hatte der Herr Oberförster Schöpfer auf vielfaches Ansuchen der Landwirthe der Umgegend abermals an Waldwegen und Gestellen 4000 Kubikmeter auskabeln lassen — jede Kabel war auf etwa 5 bis 10 Kbm. abgeschätzt worden. Die Streu wurde an 9 Ortschaften abgegeben und wurden so hohe Preise erzielt, daß oft die 4fache Taxe à 25 Pf. pro Kubikmeter, also 1 bis 1,25 Mark gezahlt wurde. Es waren an 3 bis 400 Käufer zugegen.

† Gegenüber der Mittheilung, daß der Betriebsinspektor der Gotha-Leinefelder Bahn und der Vorsteher der Station Ballstedt von ihren Dienstfunktionen „suspendirt" seien, ist die „Th. Z." in der Lage zu berichten, daß für diese Beamten sowohl in ihrem eigenen als im Interesse der Untersuchung lediglich eine Stellvertretung angeordnet worden ist. Aus dieser Maßregel läßt sich die Vermuthung einer Schuld um so weniger herleiten, als gerade die bezeichneten Beamten kaum in der Lage waren, das Unglück zu verhüten.

† In Benneckenstein a. H. beging am 1. d. der Bürgermeister Küster die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit als Oberhaupt der Stadt.

## Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Die geforderte Einzahlung auf die Actien der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft im Betrage von 1 800 000 ℳ ist bis auf einen geringen Bruchtheil vollständig geleistet worden. Die durch einige Blätter verbreitete Nachricht über große Verluste, welche die Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft in letzter Zeit in Frankreich erlitten haben soll, ist sehr übertrieben. Von den mitgetheilten Bränden geht nur einer etwas über das normale Maximum für eigene Rechnung hinaus, nämlich derjenige des „Printemps", der als eine Katastrophe anzusehen ist, welche erfahrungsmäßig nur selten eintritt. Durch diesen Brand sind übrigens alle betheiligten Gesellschaften mehr als gewöhnlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Frankfurter Zeitung veröffentlicht ein Circular, welches angeblich eine der ältesten Feuerversicherungs-Gesellschaften an ihre Agenten erlassen hat, womit diese Gesellschaft ihre Agenten aufgefordert habe, für den Abschluß von Garantieversicherungen für den Fall, daß die Berlin-Kölnische Gesellschaft zahlungsunfähig werde, zu agitiren. Es liegt im Interesse des Publikums, dasselbe davor zu warnen, sich auf solche Geschäftsabschlüsse einzulassen, weil diese Manipulation lediglich auf eine vom Standpunkte der Moral verwerfliche Machination zur Ausbeutung des Publikums und zum Vortheil der betreffenden Gesellschaft berechnet ist. Die Berlin-Kölnische Gesellschaft besitzt ein Grundkapital von 9 000 000 Mark und wenn dasselbe auch durch den Verlust des Jahres 1880 eine Verminderung auf rund 6 400 000 Mark erfahren hat, so bleiben der Gesellschaft immer noch größere Garantiemittel als die Mehrzahl der in Deutschland existirenden 25 Feuerversicherungs-Gesellschaften besitzt, von denen 17 nur ein Grundkapital von 3—6 000 000 ℳ und nur 8 ein solches über 6 000 000 ℳ haben, von welch' letzteren aber 3 Gesellschaften mit demselben Kapitale mehrere Versicherungszweige betreiben. Darnach erscheint der Abschluß solcher Garantieversicherungen für das Publikum völlig gegenstandlos, für die betreffenden Gesellschaften aber allerdings als ein lucratives Geschäft, indem sie Prämien vereinnahmen, ohne dafür das geringste Risiko zu laufen. Das irregeleitete leichtgläubige Publikum, welches die Kosten dieser ungehörigen Bereicherung der betreffenden Gesellschaften zu tragen hat, möge deshalb nachdrücklichst vor dergleichen Anträgen von Versicherungs-Agenten gewarnt sein.

## Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 4. April 1881.

**Aufgeboten:** Der Maurer A. F. Hoppe, Zaschwitz, und J. H. F. Hausherr, Trebitz. — Der Eisendreher O. Teichmann, Liebenauerstraße 2, und B. Henkel, großer Berlin 10. — Der Schneider W. Suhle, Spitze 2, und M. Schwarz, Mühlberg 9. — Der Tischler W. König, Zittau, und L. Böhme, Lindenstraße 16.

**Eheschließungen:** Der Gelbgießer H. Maier, Brunoswarte 8, und E. Schönebeck, Rannischestraße 16. — Der Dienstmann A. Mennigke, Hanfsack 1, und A. Scheinhardt, Hedwigsstraße 6. — Der Bahnarbeiter A. Poley, kleine Märkerstraße 8, und E. Schaaf, Hohen. — Der Müller G. Uhlmann, Moritzkirchhof 9, und H. Martin, Schmeerstraße 39. — Der Schlossermeister W. Dietzel und M. gesch. Händler, Geiststraße 6.

**Geboren:** Dem Fischer C. Knöchel eine Tochter, Saalberg 10. — Ein unehel. Sohn, Luckengasse 6. — Dem Maurer A. Schulze ein Sohn, Hirtengasse 9. — Dem Handarbeiter C. Zilling eine Tochter, Saalberg 22. — Eine unehel. Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär W. Pimps ein Sohn, Charlottenstraße 6. — Dem Schmied F. Wolta eine Tochter, Blücherstraße 9 — Dem Klempner L. Osterloh ein Sohn, Hirtengasse 11.

**Gestorben:** Des Telegraphen-Assistent C. Schildt Ehefrau Emilie, geb. Klepzig, 34 Jahr 10 Monat 2 Tage, Lungenschwindsucht, Klausthorstraße 12. — Der Bahnwärter Gottlieb Thuß, 67 Jahr 7 Monat 29 Tage, Pneumonie, königliche Klinik. — Des Schlosser A. Joneſcheit Sohn 7 Tage, Krämpfe, Harz 18/19. — Ein unehel. Sohn, 7 Tage, Schwäche, Blücherstraße 6. — Des Rentier F. Müller Ehefrau Sophie geb. Bartelt, 66 Jahr 8 Monat 10 Tage, Lungen- und Brustfellentzündung, Jägerplatz 17. — Des Bäckermeister H. Schneller Sohn Otto, 4 Monat 26 Tage, Atrophie, Böllbergerweg 31.

## Viehmärkte.

Berlin, Montag, den 4. April, Mittags 12 Uhr. Zum Verkauf standen: 2538 Rinder, 6489 Schweine, 1463 Kälber, 12 748 Hammel. In Rindvieh, welches im Vergleich zur Vorwoche ziemlich stark aufgetrieben, war das Geschäft zu Anfang des Marktes, besonders in guter Waare ein recht reges, dasselbe erlahmte jedoch im Laufe des Vormittags und schloß flau. Bezahlt wurde beste Qualität mit 59—61, ganz feine Stücke sogar hin und wieder mit 62 ℳ, 2. Qual. mit 54—56, 3. Qual. mit 45—48 und 4. Qual. mit 37—40 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Bei den Schweinen war der Handel ein durchaus langsamer und flauer, da zum Export nur sehr wenig gekauft wurde, die hiesigen Engrosschlächter zum Theil auch noch viel Vorräthe hatten; selbstverständlich drückten sich die Preise nicht unwesentlich. Ausgegeben wurden für beste Mecklenburger 58—59, für feine schwere Landschweine 55—56, für leichte (sogenannte Senger) je nach Qualität 51—54 und für Russen 47 bis 52 ℳ per 100 Pfd. lebend Gewicht bei 20 pCt. Tara. Bakonier hielten sich auf dem alten Kurs von 58 ℳ bei 40—45 Pfd. Tara. — In Schafvieh war der Handel, da sich die Exporteure sehr zurückhaltend zeigten, auch nur ein recht langsamer, ohne daß jedoch eine Preisänderung eintrat. Schwere feine zum Export nach London geeignete Lämmer 55 ₰, gute Hammel 50—52, geringe 40—45 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber in bester Waare waren gesucht und wurden mit 55—60 ₰ bezahlt, während Mittel und geringe Waare bei langsamerem Geschäft 45—50 resp. 35—40 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht brachte. — Der Auftrieb der Landwirthschaftlichen Bank betrug 198 Rinder, 475 Schweine, 265 Kälber, 1447 Hammel im Gesammtbetrage von ca. 180 000 ℳ.

## Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 31. März.

| | | | Gegen d. 23. März. |
|---|---|---|---|
| **Activa.** | | | |
| 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet | ℳ | 577,323,000 | Abn. 13,719,000. |
| 2) Bestand an Reichskassenschein. | „ | 39 019,000 | Abn. 2,206,000. |
| 3) do. an Noten and. Banken | „ | 18,699,000 | Zun. 1,714,000. |
| 4) do. an Wechseln | „ | 325,169,000 | Zun. 35,719,000 |
| 5) do. an Lombardforderungen | „ | 88,077,000 | Zun. 43,742,000. |
| 6) do. an Effekten | „ | 38,638,000 | Zun. 2,704,000. |
| 7) do. an sonstigen Activen | „ | 26,644,000 | Zun. 2,186,000 |
| **Passiva.** | | | |
| 8) das Grundkapital | ℳ | 120,000,000 | unverändert. |
| 9) der Reservefonds | „ | 16,425,000 | unverändert. |
| 10) der Betrag der umlauf. Noten | „ | 768,530,000 | Zun. 95,682,000. |
| 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten | „ | 198,479,000 | Abn. 25,664,000. |
| 12) die sonstigen Passiven | „ | ,285,000 | Abn. 899,000. |

## Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Am 1. April. Kohlmann, Holz, v. Spandau n. Magdeburg. — Zehe, desgl. — Rahne, Steine, v. Bordo v. Magdeburg. — Kahle, desgl. — Handel, Steine, von Kade nach Magdeburg. — Beschke, Blei, von Berlin nach Magdeburg. — Lehmann, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Ordam, desgl. — Graeber, desgl. — Rohrschneider, leer, v. Pritzerbe n. Magdeburg. — Freidank, desgl. — Tubboch, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Heine, desgl. — Nagel, desgl. — Winkelmann, desgl. — Ernst desgl. — Am 2. April. Braune & Stegelitz, Strm. Nethe, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — E.-D.-S.-G., Schlepp Nr. 24, Strm. Heene, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Heinrichs, Roheisen, v. Hamburg nach Magdeburg. — Sonnenschmidt, Knochen, desgl. — Michaelis Roheisen, desgl. — Irmer, Strm. Krüger, leer, v. Hamburg n. Außig.

## Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 5. April 1881.

Bergisch-Märkische 113,10. Oberschlesische A. C. D. 197,10. Rheinische 163,—. Oesterr. Staatsbahn 523,50. Lombarden 193,50. Oesterreich. Credit-Actien 516,—. Preußische Consolidirte 105,80. Tendenz: ruhig.

### Berliner Getreide-Börse.

**Weizen** (gelber) April-Mai 216,70. Juni-Juli 217,20. matter.
**Roggen.** April-Mai 205,29. Mai-Juni 199,50. Sept.-Oct. 172,50. matt.
**Gerste** loco 145—200.
**Hafer.** April-Mai 154,50.
**Spiritus** loco 53,80. April-Mai 55,10. August-September 57,20. matt.
**Rüböl** loco 52,—. April-Mai 52,10. Septbr.-Octbr. 54,80.

---

— Wie verlautet, wird auch zu diesem Jahrmarkte die bestrenommirte **Bettfedern- und Daunenhandlung** von J. Kirschberg mit einem großen Lager hier eintreffen. Die Firma ist mit Recht zu einer der leistungsfähigsten in dieser Branche zu zählen, indem dieselbe außer dem Engros-Geschäft Special-Verkaufsstellen in Leipzig, Görlitz i/Schl., Cottbus und Frankfurt a/O. unterhält. Ueber Näheres verweisen auf heutigen Inseratentheil.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

**das Ersatz-Geschäft pro 1881 in der Stadt Halle a/S. betreffend.**

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 61,2 der Ersatzordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ersatzgeschäft in hiesiger Stadt vom 20. bis 28. April cr. in der Weise stattfinden wird, daß am 20., 21., 22., 23., 25., 26. und 27. April die stellungspflichtige Mannschaft in den Lokalen des **Bürgergartens** gemustert und am 28. April die Loosung auf dem Rathhause ausgeführt werden soll.

Gestellungspflichtig sind alle jungen Männer, die im Jahre 1861 und früher geboren, ihren dauernden Aufenthalt hier haben, definitiv noch nicht abgefunden sind und Ausstand auf eine bestimmte Zeit nicht erhalten haben.

Die Militärpflichtigen haben sich zu der ihnen in den Gestellungs-Ordres vorgeschriebenen Zeit pünktlichst einzufinden und letztere, wie die Loosungsscheine, sofern dieselben nicht bereits bei der Anmeldung zur Stammrolle abgegeben sein sollten, mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen später zugezogenen Militärpflichtigen haben sich ungesäumt unter Vorlegung ihrer Loosungsscheine resp. Geburtszeugnisse nachträglich zur Aufnahme in die Stammrolle zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen, wer sich dagegen der Gestellung entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt und außerdem, wie auch die nicht püntlich erschienenen Militärpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Prüfung der auf Zurückstellung resp. Befreiung von dem aktiven Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse eingereichten Reklamationen findet am ersten Musterungstage am 20. April cr. Morgens 9 Uhr statt und haben sich hierzu außer den Militärpflichtigen auch deren Eltern, beziehentlich Großeltern oder Geschwister, sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, mit einzufinden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Reklamationen, welche nicht rechtzeitig im Musterungsgeschäft angebracht werden — mit Ausnahme derjenigen, bei welchen die Verhältnisse zur Begründung der Reklamationen erst nach dem Musterungsgeschäft eingetreten sind — beim Ober-Ersatzgeschäft bestimmungsgemäß zurückgewiesen werden müssen.

Nach Beendigung des Ersatzgeschäfts findet am 28. April cr. die Prüfung der von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingereichten Reklamationen betreffs ihrer Zurückstellung rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung statt und wird das Resultat seiner Zeit bekannt gemacht werden. Die getroffenen Entscheidungen sind endgültig und behalten ihre Gültigkeit bis zum nächsten Klassifikationstermin.

Halle a/S., den 2. April 1881.

**Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.**


## Waagemeister.

Eine große **Rohzuckerfabrik** sucht zum 1. Juli c. einen tüchtigen **energischen Waagemeister.** Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse beförd. unter J. m. 9829 **Rud. Mosse, Halle a/S.**

## Kind.

Ein gut situirtes kinderloses Ehepaar wünscht ein gesundes Kind von diskr. Ankunft gegen einmalige Entschädigung an Kindesstatt anzunehmen. Adressen erbittet man unter **A. W. 1881** Hauptpostamt postlag. **Leipzig.**

Ein Gut von 100 bis 500 Morgen wird zu pachten gesucht. Off. unter W. K. postlag. Weißenfels.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft Holleben Nr. 44.

## Putzwolle,

leinene **Putz- u. Polirlappen** sind in jedem Quantum billigst abzugeben im Rohprodukten-Geschäft **A. Bode,** Taubengasse 14.

Ein **Ambos,** 4 Ctr. schwer, sowie eine fast neue **Feldschmiede** preiswerth **zu verkaufen** i. Rohprodukten-Geschäft **A. Bode,** Taubengasse 14.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen in Hohen Nr. 9.

## Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.

Mein in einem großen Fabrikorte in der Börde in sehr gutem Gange bestehendes kaufmännisches Geschäft (Manufactur-, Material-, Kurz- und Eisenwaaren) bin ich gewillt zu verkaufen oder zu verpachten. Einwohnerzahl des Ortes circa 3000. Reflectanten belieben ihre Adress. sub H. 52234 bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

## Pensionat.

2 Schüler finden angenehme Pension in einer hiesigen feinen Familie. Nachhülfe bei den Schularbeiten. Offerten unter **J. X. 223** bef. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Auf einem Rittergut bei Halle wird zum 1. Mai ein tüchtiger **Feldverwalter** gesucht. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Zwei schwere fette **Kuhe** stehen zum Verkauf bei **Fr. Keutel** in Kirchedlau.

Franz Krimmling Magdeburg liefert **Holz-Cement-Dach** Seit 10 Jahren als Specialität

Einige 50 Stck. **Schafe** u. **Hammel** und 20 Stck. **Lämmer** stehen sofort zum Verkauf in Döſſel Nr. 16.


## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Henning** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 29. April 1881**
**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a/S., den 30. März 1881.

**Müller I.,** Assistent, als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.


## Wohnungs-Vermiethung.

**Zum 1. Juli c.** ist in meinem Hause **Lindenstraße 22** eine **herrschaftl. Wohnung** zu vermiethen.

**Ludwig Loesche.**

Die I. **Etg. Geiststr. 55** ist z. vermieth. u. 1. Octob. zu beziehen. **Pr. 150 Thlr.** Näheres im Laden.

Wegen längerer Abwesenheit des Besitzers verkäuflich:

1) **Dunkel-Schimmel-Wallach** v. Trompeter a. einer Saunterer Stute, 5jährig, 5" groß, Preis 1300 ℳ;

2) **Fuchswallach,** 9jährig, 5" groß, gut geritten, schöne Gänge und gesund auf den Beinen, Preis 1000 ℳ;

3) **br. Stute,** 9 Jahr alt, 4" groß fundamentirt, gut geritten, Preis 800 ℳ.

Näheres zu erfragen beim Ober-Roßarzt **Maximilian** in Aschersleben.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0009
DFG

## Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Aspaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

### Mittwoch den 6. April:

**Kirchliche Anzeigen.**
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Archidiakonus Pfanne.
Zu St. Moritz: Vm. 10 Beichte u. Communion Oberprediger Saran.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Passionsgottesdienst Hilfsprediger Ecke.
**Baptisten-Gemeinde:** Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
**Königl. Universitäts-Bibliothek** (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
**Marien-Bibliothek:** geöffnet Nm. von 2—3.
**Zoologisches Museum:** Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
**Stadtbibliothek:** Vm. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
**Spar- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
**Börsenversammlung:** Vm. 8 im städt. Schützenhause.
**Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
**Kaufmänn. Verein:** Ab. 8 Gesellschaftsabend und Ballotage gr. Ulrichsstraße 53.
**Preuß. Beamten-Verein:** Ab. 8 in der „Stadt Hamburg" General-Versammlung und Vortrag vom Prof. Dr. Dochow.
**Stenographischer Verein n. Stolze:** Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
**Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
**Kaufmänn. Turnverein:** Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
**Turnverein „Friesen":** Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue
**Turnverein „Ulle":** Ab. 8¼ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2
**Hall. Volks-Liedertafel:** Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8
**Männerchor:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
**Liedertafel Melodie:** Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
**Katholischer Männer-Verein:** Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

## Stadt-Theater.

**Mittwoch den 6. April:**
**2. Opern-Ensemble-Gastspiel der Rheinischen Opern-Gesellschaft.**
**Die weisse Dame,**
Komische Oper in 3 Acten von Boieldieu.
**Donnerstag: geschlossen.**

## Haßlerscher Verein.

Mittwoch den 6. April Abends 7 Uhr Uebung für **alle 4 Stimmen** im **Saale der Volksschule**: Der **Messias** von **Händel.** Anmeldungen neuer, singender Mitglieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.
C. A. Hassler.

## Hallescher Verein für Volkswohl.

Generalversammlung **Mittwoch den 6. April** Abends 8 Uhr im kleinen Saale des „goldenen Ringes". Tagesordnung: Berichte, Vorstandswahl, Antrag auf Einrichtung von Feriencolonien für arme Kinder.

## Wahlverein der vereinigten Liberalen.

**Donnerstag den 7. April Abends 8 Uhr öffentliche Vorstandssitzung** im **Neumarkt-Schießgraben**, zu welcher alle Vereinsmitglieder eingeladen werden. Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Das Unfallversicherungsgesetz und die Steuervorlage im Reichstage. 3. Vorbereitung zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten. **Der Vorstand.**

**Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

**Volksküche** (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10.

**Für das neue Schuljahr empfohlen.**
**H. A. Stoffregen**
## Deutscher Liederschatz
für Schule, Haus und Leben. Auswahl der schönsten und volksthümlichsten Lieder. 1. Heft 30 ₰. — 2. Heft 40 ₰. — 3. Heft 50 ₰.
## Liederbuch für die deutsche Volksschule.
Auszug aus obigem **Liederschatz**, für einfache Schulverhältnisse bestimmt. 120 Seiten 8°. Preis 45 ₰.
Alle Recensionen, die in großer Anzahl und von den berufensten Seiten über diese Bücher erschienen sind, beurtheilen dieselben außerordentlich günstig, ja mehrere namhafte Recensenten bezeichnen sie geradezu als Mustersammlungen, „wie deren überhaupt wenige im lieben deutschen Reiche existiren", und gleiche Anerkennung wie die sorgsame, auf Jahre langen Vorbereitungen beruhende, „äußerst gediegene" Bearbeitung und Auswahl hat die treffliche Ausstattung der Bücher und ihr sehr billiger Preis allgemein gefunden. Die Einführung in Schulen erleichtern wir gern durch günstigste Bezugsbedingungen.
**Gerstenberg'sche Buchhandlung in Hildesheim.**

Vom
**Centralblatt**
der
**Bauverwaltung.**
Redigirt im **Ministerium der öffentlichen Arbeiten** durch *O. Sarrazin* und *H. Eggert*, gr. 4° mit Holzschnitten und Kupfern. Preis pro Quartal von 13 Nummern 3 ℳ, wurde heute No. I ausgegeben.
Bestellungen werden durch **Ludw. Hofstetter's** Buchhandl. Poststr. 13 in **Halle a/S.** u. die Postämter ausgeführt.
Inserate bautechnischen Inhalts die eingespaltene Zeile 35 Pf. werden in der Expedition *Wilhelmstr. 90* angenommen.
**Probenummern** gratis auf Verlangen.
Berlin W., 2. April 1881.
**Ernst & Korn.**
Verlag f. Arch. u. tech. Wissenschaften.

Für mein **Material- u. Getreide-Geschäft** suche einen gewandten **Commis.**
Camburg, den 4. April 1881.
**F. W. Lange.**

Einen schwere **Bullen**, zwei fette **Kühe** und zwei **Schweine** verkauft
**Kaltenmark Nr. 50.**

Zwei fette **Ochsen** stehen zum Verkauf in **Zabenstedt Nr. 1** b/Gerbstedt.

## Frischen Kalk
von jetzt ab bis auf weiteres **jeden Sonnabend** pro Wspl. 19 Ctr. 19 Mark gleich 80 Cubikfuß. **Dachpappe, Dachsteine** und **Falzziegel** zum Fabrikpreis bei
**W. Röpert,**
**Stumsdorf** (Bahnhof).

Ein jung. geb. Mädchen mit passender Figur u. einiger Kenntniß der **Damenschneiderei** sucht sof. od. spät. Stellung in **Confections-, Posamenten-,** oder **ähnl. Geschäfte.** Gefl. Off. unt. **H. 2293** an **J. Barck & Comp.** in **Halle a/S.** erbeten.

## Kroppenstädt & Co. (Möbel-Fabrik),
**gr. Märkerstraße 5, *Halle a/S.*, gr. Märkerstraße 5,**
empfehlen ihr größtes Lager in **nur selbstgefertigten Möbeln** in allen Holzarten zu den billigsten Preisen. Ganze Zimmereinrichtungen **in allen Stilarten** werden nach besonderen Zeichnungen auf das **Schnellste** und **Beste** angefertigt. Unsere Fabrikate haben sich allseitig einen guten Ruf erworben. **Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt.**

## Großer Bettfedern- u. Betten-Verkauf.
Im Hause des Herrn **Schwarz,**
**gr. Ulrichsstr. 34,** Ecke der alten Promenade,
werden **nur Donnerstag** und **Freitag, den 7. und 8. d. Mts.**, eine Waggon-Ladung **hochfeiner, neuer, gut gerissener Bettfedern, Daunen,** sowie **fertige neue Betten** zu folgenden billigen Preisen vollständig ausverkauft:
**Bettfedern** à Pfd. 80 ₰ 1.00, 1.50, 1.80, 2.25, 2,75, prima allerfeinste nur 3.50 ₰.
**Daunen** à Pfd. 3.50, 4.50 ₰, auserlesene, federfrei und großflockig, nur 5.25 ₰.
**Betten** in starkem Inlett mit feinen Federn gefüllt, complet von 8½ bis 17 ℳ.
**Meinen werthen Kunden,** namentlich **Brautleuten** kann dieses Mal **große Ersparnisse** bei Betten-Einrichtungen bieten, indem durch billigen Einkauf die Preise **bedeutend** ermäßigt habe, auch gewähre bei **ganzen Ausstattungen 4% Rabatt. — Für reelle, positiv reine Waare** bürgt mein stetes Wiederkommen; auch leiste **für gutes Gewicht Garantie.**
***J. Kirschberg,*** Leipzig, Cottbus, Görlitz, Frankfurt a/O.

**Nach Inventur bringen zum Ausverkauf**
**unter Selbstkostenpreis**
## Für Damen-Schneiderei
eine große Partie **Stoff-, Steinnuss-, Horn-, Metall-** und **Perlmutterknöpfe, schwarzer Besätze** und **Frangen.**
**Ferner um gänzlich zu räumen**
unser großes Lager **wollener und baumwollener, gestrickter, gehäkelter und gewebter**
**Damen- u. Kinder-Röcke u. Kleidchen.**
## Geschwister Storch,
**Geiststraße 7 und Obere Leipzigerstraße 70.**

## Gänzlicher Ausverkauf
**wegen Geschäfts-Aufgabe**
**von Tapeten, Borden, Rouleaux, Gardinenstangen, Teppichen, Wachstuchen, Tischdecken, Schlafdecken, Cocoswaaren etc. zu und unter Fabrikpreisen.**
**No. 86, Leipzigerstr. No. 86.** **L. Hoffmann,** **No. 86, Leipzigerstr. No. 86.**

## Schornsteinbekrönungen
(Wolperts Rauch- u. Luftsauger)
liefern wir für jede Weite einzelner, sowie vereinter **Schornsteinrohre,** zweckentsprechend construirt zur Erreichung eines gleichmäßigeren Zuges der Schornsteine und zur Vermeidung des Einrauchens.
**Heizungs- u. Ventilations-Anlagen.**
**Halle a/S., Magdeburgerstraße 51.**
***Sachsse & Co.***

## Vorzügliche Existenz
für **Kaufleute in jeder Branche,** ebenso auch **für Rentier zur Capital-Anlage.**
**Haus-Verkauf.**
In einer **Kreishauptstadt**, Provinz Sachsen, **a. d. Elbe** und **Eisenbahn, reiche Umgebung, Garnison, hohe Schulen, Landgericht, Theater, Loge, 3 Wochenmärkte** pp. — großes massives Vorderhaus, **comfortable** Einrichtung, Gas- und Wasserleitung, **2 große Läden** im Parterre, in welchen **mit gutem Erfolg** ein **frequentes** Coiffeur- und ein best renommirtes Cigarren- und Tabak-Geschäft betrieben wird, 2 Etagen noch vermiethet, Einfahrt, große massive Hintergebäude, Pferdeställe und sonstige Piècen, schöner Hof pp. — alter Besitz. Hypotheken frei, mit 3—4000 Thaler sofort zu übernehmen. Restkaufgelder können fest stehen bleiben **A. Fohl,** Senator in Belgern a. Elbe.

## Dampf-Pflug-Maschinen
mit **Tief-Pflug, Flach-Pflug, Cultitor** und **Krümmeregge** empfiehlt
**A. Heucke,**
**Hausneindorf bei Alt-Gatersleben,** Provinz Sachsen.

## Honig
empfiehlt **C. T. Müller,** Leipzigerstr. 1.

Zwei Schock veredelte kräftige **Apfelbäume** und ca. 1 Schock starke **Pflaumenbäume** verkauft Gutsbesitzer
**G. Oehring** in **Polleben.**

7 Stück fette **Ochsen** und 4 **Kühe** stehen zum Verkauf in **Lehmanns** Gut in Zabitz bei Friedeburg a/S.

**Amerik. Pferdezahn, Saat-Wicken, Esparsette, Rothklee, Luzerne** empfiehlt
**Ernst Voigt.**

Alle Sorten **Gemüse- u. Blumen-Sämereien** bei
**Ernst Voigt.**

**Grassamen**
zur Anlegung von **Bleich- u. Zier-Rasen** empfiehlt
**Ernst Voigt.**

## Heiraths-Gesuch.
Ein Gutsbesitzer in Thüringen, in gesetzten Jahren stehend, ist gesonnen zu heirathen. Offerten werden unter Adr. **A. B. № 10** postlag. **Gera** erbeten.

**Ein junges gutes Mädchen von 15—17 Jahren wird zu miethen gesucht. Klaustorstr. 15 part.**

## Submission.
Zum Bau des Königl. Landgerichts-Gebäudes sollen **Maler- und Anstreicher-Arbeiten,** veranschlagt zu 6786 Mark, in Submission vergeben werden.
Anschlag und Bedingungen liegen im Baubüreau bis 11. April cr. zur Einsicht aus.
**Der Königl. Bau-Inspector**
**Kilburger.**

**Königliche Eisenbahn-Direction Frankfurt a/M.**
## Bekanntmachung.
Die auf dem Hofe der Hauptwerkstatt **Eschwege** lagernden alten **Bau-Geräthe,** als:
55 Stück schmiede-gußeiserne Tunnelrahmen, eiserne Lehrbögen und Auswechselrahmen mit Zubehör im Gewichte von ca 35,000 kg Schmiede- und 92,000 kg Gußeisen, 2 Bohrgestänge, 12 Baupumpen, 15 kleine Drehscheiben, 4 Kabelwinden, 1 demontirte Fördermaschine mit Pumpe, 2 Ventilatoren und sonstige diverse Baugeräthe, sollen im Wege der Licitation verkauft werden und ist hierzu Termin auf
**den 20. April Morgens 10 Uhr**
im Verwaltungsgebäude hiesiger Werkstätte festgesetzt, bis zu welchem bezügliche Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf alte Baugeräthe" an den Unterzeichneten einzureichen sind. Verkaufsbedingungen mit Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Gegenstände sind gegen Erstattung der Copialien von mir zu beziehen und können auch in meinem Bureau eingesehen werden.
**Eschwege,** den 1. April 1881.
**Der Königl. Maschinenmeister**
**Klemann.**

**Arzt-Gesuch**
**In der Stadt Aisleben a/S. wird ein Arzt gesucht, dem eine lohnende Praxis in Aussicht steht. Nähere Auskunft ertheilt der Magistrat.**

## Auction.
Freitag den 8. April d. J. Nachmittag von 1 Uhr ab werde ich im Auftrage des Schmiedemeisters Hrn. **Körber** hierselbst in dessen Behausung auf der Breite 35 Stück **neue** ein- und zweispännige Wanzleber Pflüge mit starre und polirten Streichblechen unter Garantie der Brauchbarkeit und verschied. neue andere landwirthschaftl. Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern.
Hettstedt, d. 2. April 1881.
**L. Schwennicke,**
Auctions-Commissar.

## Wagen-Auction.
Donnerstag den 7. April Vormittag 11½ Uhr versteigere ich im **Gasthof zum Adler gr. Steinstraße** zwei gut erhaltene Glaswagen, passend für Oekonomen u. als Beiwagen für Hôtelbesitzer, 2 offene Doppelsitzige, 1 halbverdeckten und 1 Preschwagen.
**G. May,**
Auctionator u. gerichtl. Taxator.

**1 Orig.-Oelgem.,** Schweizergeb. von Prof. Brandes, 60—74 c. im Licht, billig zu verk. Adresse bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. zu erfr.

Ein vorzügliches **Pianino** billig zu verkaufen **Königstraße 29.**

Die **Verlobung** meiner Stieftochter **Minna Höschel** mit den Herrn Kaufmann **Ernst Arndt** erkläre ich für **aufgehoben.**
**Wilh. Reußner.**
Wansleben bei Teutschenthal.

Die für den verunglückten Knaben **Kutscher** bisher eingegangenen 11 Mark 20 Pf. sind heute an Herrn Lederhändler **Friedrich** abgeliefert worden.
Halle, den 5. April 1881.
**Expedition der Hallischen Zeitung.**

## Familien-Nachrichten.
**Verlobungs-Anzeige.**
**Friederike Sander**
**Richard Daniel**
Verlobte.
Schwoitsch bei Gröbers. Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810406-13/fragment/page=0010